1895. Sonnabend, 20. April.

Der Gesellige.

No. 92. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Petroleum-Theuerung und -Weltmonopol.

Es ist ein Glück für die Hausfrauen, daß es Sommer wird und der Ausgabeetat für die Petroleum-Lampen z. Zt. gering ist, sonst würden die seit einigen Tagen erheblich gestiegenen Petroleumpreise sehr fühlbar in manchem Haushalte werden.

Der Petroleumpreis ist in den letzten Wochen in Bremen vom 5½ auf 10½ Mk. für 50 Kilogramm, in Antwerpen von 12½ auf 23½ Frcs. für 100 Kilogramm gestiegen. Seit dem Jahre 1876, wo die amerikanische Standard-Kompagnie den Preis bis auf 34 Mk. hinauftrieb, hat eine so sprunghafte Steigerung, wie sie in der letzten Zeit hervortrat, nicht stattgefunden. Die Berliner Produktenbörse vom 18. April notirte, wie bemerkt sei, „Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kgr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Per September 30,7—31 Mk. bez. Die jüngste Meldung vom Petroleummarkte zu Pittsburg (Pennsylvanien, Nord-Amerika) verzeichnet für Mai das Doppelte des Preises von vor 6 Wochen. Für Deutschland, welches 15 Millionen Zollzentner im Jahre konsumirt, bedeutet die Preissteigerung gegen das Jahr 1894, wo der Preis sich noch auf 4½ Mk. belief, 90 Millionen Mark. Im Kleinhandel sind die Preise für Petroleum bereits gestiegen.

Sehr bemerkenswerth ist, daß bis jetzt in Oesterreich-Ungarn eine Preissteigerung nicht erfolgt ist. Oesterreich-Ungarn raffinirt allerdings seinen gesammten Bedarf von etwa zwei Millionen Doppel-Zentnern selbst. Das Rohöl wird zur Hälfte in Galizien gewonnen und zur Hälfte von Rußland als sogenanntes Kunstöl importirt. Als Kunstöl bezeichnet man ein Gemisch, welches überwiegend aus bereits destillirtem Petroleum besteht, dem ein kleiner Theil Rohöl zugesetzt ist, um der Waare als Rohprodukt den niedrigeren Zoll von 2½ fl. per Doppelzentner zu sichern.

In Wien stellt sich gegenwärtig der Preis für amerikanisches Petroleum mit Berücksichtigung von Fracht und Zoll auf 27 Gulden. Den Fabriken, welche galizisches Rohöl verarbeiten, ist nun eine Ausfuhr des raffinirten Oels nach Deutschland mit ansehnlichem Gewinn ermöglicht. Thatsächlich sind auch schon verschiedene Verkäufe versuchsweise nach Sachsen, Baiern und Schlesien gemacht worden.

Es ist jetzt ungefähr ein Jahr verflossen, seit durch die Veröffentlichungen eines amerikanischen Blattes die Aufmerksamkeit plötzlich auf Bestrebungen gerichtet wurde, die ihren Zielpunkt in der Errichtung eines Petroleum-Welt-Monopols finden sollten. Die mächtige Standard Oil-Kompagnie, eine amerikanische Petroleum-Gesellschaft, an deren Spitze Mr. Rockefeller steht, sollte an die Eigenthümer der russischen Petroleumquellen das Anerbieten gerichtet haben, zum Zwecke der Preissteigerung eine Art „Theilung der Welt" für den Petroleumabsatz derart einzurichten, daß die Russen auf den westeuropäischen Markt verzichten und Asien als Absatzgebiet erhalten sollten. Es ist möglich, daß die angestrebte Vereinigung der Amerikaner und Russen jetzt erfolgt ist, trotzdem sie noch abgeleugnet wird.

Die amerikanische Standard-Oil-Kompagnie ist seit Jahren planmäßig vorgegangen, die Kleinverkäufer in ihre Gewalt zu bekommen und die Großhändler, soweit sie nicht der Gesellschaft unterthänig waren, „kalt zu stellen." Rockefeller u. Co. ließen Bassindampfer bauen, die unverpacktes Petroleum an Bord nehmen konnten und am Bestimmungshafen einfach leer gepumpt wurden. Das verdrängte den Transport in Fässern und gab den Inhabern von Pumpstationen und Tanks ein Uebergewicht über ihre Konkurrenten. Seit dem Jahre 1890 begann die Gesellschaft, die häuptsächlichsten Einfuhrgeschäfte in Hamburg, Bremen, Stettin, Rotterdam, Antwerpen und London in Filialen zu verwandeln, sodaß der freie Einfuhrhandel sammt der Schifffahrt für Fässerpetroleum fast ganz aufgehoben wurde. Dann kam auch das Versandgeschäft nach dem Binnenlande an die Reihe. Man schloß mit den größeren Händlern Kontrakte ab, wonach das Geschäft unter der Aufsicht und Leitung der Monopol-Gesellschaft geführt wurde und das Petroleum nur von dieser bezogen werden durfte. Die Gesellschaft garantirte dafür dem Händler seinen bisherigen Absatz und verpflichtete sich, ihn für einen etwaigen Ausfall baar zu entschädigen. Endlich machte sich die Gesellschaft durch allerlei praktische Neuerungen auch die Kleinhändler unterthan. Diese erhielten Standgefäße, die bequem aus Tankwagen von der Straße aus gefüllt werden können, wogegen der Händler garantiren mußte, kein anderes Petroleum als das der Gesellschaft zu kaufen. Auf diese Weise gelang es der Gesellschaft, fast den gesammten Petroleumhandel in ihre Hände zu bekommen. In Deutschland sind es nur noch eine Bremer und eine Mannheimer Firma, die sich in dem verzweifelten Kampfe bisher behaupten konnten.

Es wird sich wohl bald herausstellen, inwiefern die jetzigen Preissteigerungen mit den Monopolisirungsbestrebungen zusammenhängen. Die sogen. Outsiders, die unabhängigen, von Mr. Rockefeller nicht „kontrollirten" amerikanischen Raffinerien, erhalten durch die besseren Preise jedenfalls Gelegenheit, sich von dem hartnäckigen Kampfe zu erholen, der ihre Kräfte bis zum Aeußersten angespannt haben muß. Andererseits ist die Möglichkeit eines Preisringes zwischen den „Outsiders", Herrn Rockefeller und den Russen nicht ausgeschlossen, da die Interessen der drei Parteien, was die Preissteigerung für Petroleum anbetrifft, gleich sind.

Ein sehr wirksames Gegenmittel gegen die Machenschaften der Petroleumkönige dürfte die Herabsetzung der Gaspreise sein. Die Monopolbestrebungen haben auch einen mächtigen Feind in dem erfinderischen Geist des Menschen, der nicht säumen wird, geeignete Ersatzmittel für das Petroleum zu schaffen. Ist doch das Gas, sobald ihm die Konkurrenz des elektrischen Lichtes den Untergang drohte, durch die Form des Gasglühlichts alsbald zu einem ebenbürtigen Gegner gemacht worden. Ist doch ferner kürzlich in dem Carbid, einer eigenartigen Verbindung zwischen Kalk und Kohle, ein Stoff mit einer hervorragenden Leuchtkraft entdeckt worden, dem, wie die letzten Verhandlungen in der Berliner Polytechnischen Gesellschaft zeigen, bei einigen Verbesserungen eine große Zukunft auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens bevorsteht, umsomehr, da es in Folge seiner Transportfähigkeit sich überall hin noch leichter als das Petroleum verbreiten läßt.

Eine Gesellschaft für Gewerbebetrieb in den Ostmarken.

Häufig kommt es vor, daß Leute, die sich innerhalb längerer Zeit in der Provinz Posen oder auch in Westpreußen ein Vermögen verdient haben, ihre Geschäfte verkaufen wollen, um in den großen Städten Berlin und Breslau eine neue, ihren persönlichen Bedürfnissen mehr entsprechende Existenz zu begründen. Viele Geschäftsleute glauben in der Provinz nicht eine ihrem Vermögen entsprechende gesellschaftliche Stellung zu finden; andererseits rechnen sie darauf, an den großen Börsenplätzen einen erweiterten und angenehmen Wirkungskreis einnehmen zu können. Meistens handelt es sich dabei in der Provinz um größere und kleinere Gasthöfe, Destillationen, Colonialwaarengeschäfte, Kohlen-, Kalk-, Baumaterialienhandlungen u. s. w.

An Kapitalisten ist auf polnischer Seite kein Ueberfluß, dagegen ist man dort — wie Herr v. Binzer in der Vorstandssitzung des Vereins zur Förderung des Deutschthums zu Graudenz ausführte — beim Kauf oder der Neuerrichtung gewerblicher Unternehmungen stets bei der Hand, den eigentlichen Unternehmer durch Betheiligung in Form von Darlehen, Geschäftsantheilen, Genossenschaftsbildung u. s. w. in jeder Weise zu unterstützen. Eine ganze Reihe früherer deutscher und jüdischer Geschäfte ist so in die Hände polnischer Gesellschaften und Genossenschaften übergegangen, welche mit Vortheil arbeiten. Insbesondere ist der polnische Gutsbesitzer beim Niedergang der Landwirthschaft gern geneigt, seine noch flüssigen Mittel in derartigen Unternehmungen anzulegen. Deutsche Geschäfte, welche auf fremde Betheiligung angewiesen sind, erhalten solche in Ermangelung deutscher Hülfe in vielen Fällen von polnischer Seite. Natürlich herrscht da meistens die Absicht vor, derartige Geschäfte allmählig dem polnischen Einflusse zugänglich zu machen und für die Vermehrung polnischer Bestrebungen zu verwerthen.

Es liegt nun nicht der geringste Grund vor — so führte Herr v. Binzer weiter aus —, warum man nicht auf deutscher Seite gleicherweise vorgeht. Es handelt sich bei der bisherigen Lage des Gewerbes in der Provinz Posen in den allermeisten Fällen um sichere gewinnbringende Unternehmungen. Eine Betheiligung einzelner vermögender Privatleute und ein unmittelbares Eingreifen des Vereins zur Förderung des Deutschthums würde nicht zu empfehlen sein. Die Unternehmer würden in vielen Fällen solche Hülfe weniger im Lichte einer geschäftlichen Betheiligung als in dem einer „milden Stiftung" ansehen und daher in ihrem Pflichtgefühl und Geschäftseifer erlahmen. Andererseits würde es diesen Betheiligten an genügendem kaufmännischen Urtheil und geschäftlicher Gelegenheit mangeln, um die Interessen ihrer Antheile angemessen wahrzunehmen. Macht dann etwa der Verein infolge dieser Mängel Fehler und erleidet Einbußen, so würden derartige Fälle von seinen Gegnern zur Untergrabung seines Ansehens in der gehässigsten Weise ausgebeutet werden.

Es kann sich daher nur um ein kaufmännisch geleitetes größeres Unternehmen handeln, etwa in Form einer Aktiengesellschaft. Eine solche Gesellschaft für Gewerbebetrieb in den Ostmarken würde die Aufgabe haben, nicht etwa selbst einzelne Betriebe zu leiten, sondern sich an fremden Unternehmungen zu betheiligen, sei es in Form der stillen Gesellschaft, der Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder in anderer Weise. Sie würde ihre eigenen Antheile gegenüber den Geschäftsantheilen der eigentlichen Unternehmer u. A. auf das nothwendigste Maß zu beschränken und dieselben stets dauernd, etwa in Form von Abzahlungen oder Amortisationen, zu verringern haben. Sie kann auch gleichzeitig Kreditinstitut und Ausgleichungsstelle für kleinere deutsche Kreditgenossenschaften werden.

Sofern Berliner Geschäftsleute mit starker Kapitalbetheiligung vorangehen und eine Gesellschaft für Gewerbebetrieb in die richtigen kaufmännischen Bahnen hineinleiten, würden auch die Deutschen im Osten sich wohl angemessen betheiligen. Die Erhaltung und Vermehrung des deutschen geschäftlichen Mittelstandes im Osten ist von der größten Wichtigkeit.

Aus Friedrichsruh.

Am Mittwoch Mittag halb ein Uhr hat Fürst Bismarck die Vertreter der hessischen Residenzstadt Darmstadt empfangen. In seiner Anrede an den Fürsten sprach Oberbürgermeister Morneweg den Dank Darmstadts dafür aus, daß durch die Politik des eisernen Kanzlers die rheinischen Städte vor dem Schicksal bewahrt geblieben seien, den französischen Truppen preisgegeben zu werden. Nach Beendigung seiner Rede übergab der Sprecher dem Fürsten ein großes Prachtalbum mit Ansichten aus Darmstadt und Umgebung.

Der Fürst erwiderte darauf etwa Folgendes:

Meine Herren! Ich freue mich, daß Sie Ihrerseits ein Anerkenntniß dafür haben, daß durch die großen Ereignisse unter Kaiser Wilhelm I. ein Vorland für Sie gewonnen ist, namentlich für Rheinhessen, daß Sie nicht mehr direkt so exponirt liegen. Das war meiner Ueberzeugung nach das Hauptbedürfniß. Die Elsässer irren sich immer in der Ansicht, daß wir aus unerwiderter Liebe zu ihnen sie hätten haben wollen. Wir brauchten das Glacis vor uns und die weitere Entfernung der französischen Einbruchsstationen. Wir mußten das haben, wenn wir nicht unter demselben Druck bleiben wollten, wie wir es Jahrhunderte hindurch gewesen sind, daß die Ecke von Weißenburg bis nach Stuttgart und Darmstadt hin drohte. Jetzt sind wir mit einander getraut zu einer katholischen Ehe, die nicht zu scheiden ist (Große Heiterkeit) in dieser Welt, und wir werden hoffentlich mit einander ausdauern länger als Einer von uns es erlebt, und fest zusammenhalten.

Dann lud der Fürst die Darmstädter Herren zum Frühstück ein und empfing gleich darauf eine Deputation der deutschen Künstlerschaft unter Führung des Herrn v. Stieler, des Präsidenten der Münchener Künstlergenossenschaft und jetzigen Vorsitzenden der allgemeinen deutschen Künstlergenossenschaft. Diese Deputation überreichte dem Fürsten im Namen von mehr als 3000 deutschen Künstlern eine Bildsäule der Pallas Athene. Die kurze aber herzliche Ansprache des Herrn Prof. von Stieler lautete:

Nicht mit vielen Worten, aber von ganzem vollen deutschen Herzen, im Namen von 3000 Künstlern Deutschlands überbringe ich die innigsten Glück- und Segenswünsche. Gott erhalte Sie! Gott segne Sie, Durchlaucht!

Fürst Bismarck antwortete darauf u. A.:

Meine Herren, ich danke Ihnen herzlich für Ihre Begrüßung und für Ihre Gabe. Die Münchener Kunst ist für mich eine wirksame Mitarbeiterin in der deutschen Einigung gewesen. Nach unserer Kunst überhaupt wird sich immer der Deutsche wieder zum Deutschen finden. Deshalb danke ich Ihnen vom politischen Standpunkte aus, daß Sie nicht blos eine bairische, sondern eine deutsche Kunst pflegen. Ich habe vorgestern österreichische Vertreter hier gehabt, was bindet uns an die? Es ist Kunst und Wissenschaft. Politisch stehen wir nicht in einer Einheit zusammen, aber es wird doch immer schwer, die österreichischen Leser von Wallenstein beispielsweise zu überzeugen, daß der Dichter dieser rein österreichischen Tragödie nicht ihnen sowohl gehörte, wie den Reichsdeutschen. Und so kann ich nur wiederholen: die geistigen Elemente, die halten uns zusammen, auch wenn uns die körperlichen Jahrhunderte hindurch getrennt haben. Halten Sie fest daran. —

Ich kann nicht so lange stehen, meine Herren, die achtzig Jahre fahren mir in die Beine. Darf ich bitten, daß Sie mitkommen zum Frühstück.

An der Tafel nahmen außer den Darmstädter und Münchener Deputationsmitgliedern noch Graf Wilhelm Bismarck, Graf Rantzau, Dr. Hartmeier und einige andere Herren Theil. Als gegen Ende des Mahles der Fürst die Klänge der Musikkapelle hörte, welche den Aufmarsch der Innungen begleitete, richtete er gut gelaunt und mit Behagen seine lange Pfeife rauchend die plattdeutsche Frage an den Grafen Rantzau: „Mutt ick ruut?"

Bei dem schon geschilderten Empfange der Deputation der Deutschen Innungsmeister hat sich Fürst Bismarck auch in die Mitte der Festtheilnehmer begeben und sich mit verschiedenen Herren unterhalten. Während des Rundganges des Fürsten sang die Versammlung ein allgemeines Festlied, aus dem zwei folgende Strophen hervorgehoben seien:

Doch wir gesteh'n uns sorgenschwer, ade
So einen kriegen wir nicht mehr, ade
Wir müssen warten unbeirrt,
Was uns die Schickung bringen wird. Ade, ade u. s. w.
Was uns der Wonne und des Weh's, ade
Bescheeren noch zwei andere „B's", ade,
Was Berlepsch und was Bötticher
Aussinnen zu des Handwerks Ehr'. Ade, ade u. s. w.

Rührend war, als nach Aufbruch nach dem Frühstück ihm einer der Herren (Hoffriseur Hofmann, Unter den Linden) die Hand küssen wollte. Der greise Fürst ließ dies von dem weißhaarigen Manne nicht zu, sondern sagte: „Nein, wir Alten küssen uns so", und küßte ihn auf die Wange. —

Vom Erdbeben.

In Laibach, der unglücklichen, von dem Erdbeben der letzten Tage so schwer heimgesuchten Stadt, herrscht eine entsetzliche Verwirrung, die durch einige in der Nacht zum letzten Donnerstag wiederum wahrgenommene, wenn auch leichtere Erdstöße noch vergrößert worden ist. Der Verkehr in der Stadt und mit der Umgegend stockt gänzlich, so daß schon eine bedeutende Theuerung eingetreten ist. Die Geschäfte sind zunächst geschlossen und den Gastwirthen mußte sogar von den Behörden mit Kon-

zessionsentziehung gedroht werden, falls sie sich weigern, Speisen und Getränke zu verabfolgen. Zur Linderung der Noth hat der Kaiser Franz Joseph die Summe von 10000 Gulden gespendet.

Der Schaden an Gebäuden ꝛc. wird auf fünf Millionen Gulden geschätzt. Mehrere Gebäude werden bereits durch von Pettau herbeigerufene Pioniere abgerissen, andere durch mächtige Stämme gestützt. Der größte Schaden ist im Landesmuseum zu verzeichnen; das Gebäude ist furchtbar beschädigt, die Sammlungen sind zerstört, die werthvollen vorgeschichtlichen Funde, unter denen sich viele einzig vorkommende befanden, sind verloren. Das neue Theater ist vom Dach bis zum Grund geborsten, die Maschinerie in die Versenkung gestürzt. Der geschichtlich merkwürdige Fürstenhof, Eigenthum des Fürsten Auersperg, muß abgerissen werden. Das Regierungsgebäude ist sehr arg beschädigt. Auf den öffentlichen Plätzen und Wiesen lagern gegen 20000 Menschen; dort werden unausgesetzt Messen gelesen. Das Volk betet laut. Die Bahnverwaltung hat 500 Waggons zum Uebernachten zur Verfügung gestellt. Die Schulen sind auf mehrere Wochen geschlossen; falls die Gebäude sich brauchbar erweisen, sollen sie zur Aufnahme Obdachloser verwendet werden. Die meisten Kirchen haben sehr gelitten, die evangelische Kirche wird wohl überhaupt nicht mehr zu benutzen sein, vom Thurme der Peterskirche ist die schwere Glocke herabgestürzt, glücklicherweise ohne jemand zu beschädigen.

Eine Anzahl der infolge des Erdbebens verletzten Personen ist bereits gestorben; ein Oberlieutenant, der am Ostersonntag Nachts den Dienst in der Kaserne hatte, ist infolge der Aufregung wahnsinnig geworden und mußte der Irrenanstalt übergeben werden.

Ein Augenzeuge schildert die Ereignisse in Laibach am Ostersonntag und die Wirkungen, welche das Erdbeben dort hervorgerufen hat:

„Die Schwankung des Bodens war keine einfache Wellenbewegung, sondern ein Hin- und Herwerfen, ein ruckartiges Heben und Senken der Erdrinde. Ein zweiter Stoß von gleicher Stärke und Dauer des ersten hätte die Stadt in einen Schutthaufen verwandelt. Der erste Stoß hatte bereits das Mauerwerk gelockert und Vieles schon zum Fall gebracht. Es dürfte wenig Häuser in Laibach geben, die von den Folgen des Bebens ganz verschont geblieben sind. Die Mehrzahl hat, abgesehen von Mauersprüngen, Beschädigungen der Zimmerdecken und der Wände, die Rauchfänge eingebüßt; sie liegen auf den Gassen und Höfen oder hängen so bedenklich, daß man jeden Augenblick ihr Niederstürzen befürchten muß. Verwundungen sind sehr viele vorgekommen. Daß nicht noch mehr Unglücksfälle zu verzeichnen sind, ist eine glückliche Fügung des Schicksals.

Auf vielen Plätzen der Stadt und auch außerhalb der Stadt hatten die Geflüchteten sich mit Polsterstühlen, Sesseln, Matratzen, Decken und Betten häuslich eingerichtet; die Kinderwagen mit dem Familiennachwuchs bildeten eine ansehnliche Reihe und viele Kutschwagen bargen ebenfalls Kinder und Frauen. Gruppen von Dienstboten und Arbeiterinnen lagen, die Kälte nicht achtend, betend auf den Knien, während kleinere Haufen, gewöhnlich Familienmitglieder, um sich zu erwärmen, eilfertig auf- und abwanderten. So manche junge Frau war nur im Unterrock, mit ihren Kindern an der Hand oder dem Säugling im Arm, aus der Behausung geeilt und konnte erst nach mehr als einer Stunde, nachdem die Hauptstöße vorüber waren, mit warmer Kleidung versehen werden. Glücklich Diejenigen, die einen Wagen erwischten und darin ihre Angehörigen bergen konnten, oder die in den geheizten Waggons der Süd- und Rudolfbahn Unterkunft fanden.

Dreiundzwanzig Bewegungen der Erdrinde, die großen Stöße und die kleinen schaukelnden Wellen zusammengerechnet, sind hier von verschiedenen Beobachtern gezählt worden. Die einfachen Wellenbewegungen riefen bei aufgeregten Personen ein leises Stöhnen, ein Greifen nach der Herzgegend hervor. Wenn aber — gewöhnlich nach einer kleineren Wellenbewegung — ein starkes Schwanken losbrach und dazu der unterirdische Donner grollend ertönte, dann sah man die Leute die Hände gen Himmel heben und hörte ein gellendes Geschrei, welches sich noch steigerte, wenn das Prasseln fallender Steine, das Zusammenstürzen von Rauchfängen und Mauern einen zweiten und dritten Krach verursachten.

Das Bild der Verwüstung, welches die Stadt in jenen wenigen Straßen, die man zu betreten wagte, während der Nacht bot, ist am Tage noch erschreckender geworden. Man sieht die schief stehenden Kirchthürme, von denen die Kreuze, die Engel und sonstigen Verzierungen heruntergeworfen sind, massige Steine von den Rauchfängen- und Gesimsen, Dachziegel und Blechstücke lagen herum.“

Außer in Laibach und dessen Umgebung und in Triest ist das Erdbeben auch in Bozen (Südtirol) verspürt worden. In der Osternacht gegen ½12 Uhr begann ein deutliches Sausen und Brausen, dann erfolgte ein starker Stoß, der die Fenster klirren und die Möbel rasseln machte. Eine halbe Stunde später folgte ein zweiter, aber nicht so starker Stoß, der aber doch Beschädigungen an der Kirche verursachte.

Den Laibachern ist von dem angesehenen Forstmann und Geologen Pattik, der bei Gelegenheit des Unglücks in der Luglochhöhle viel genannt worden ist, ein Trost gespendet worden. Herr P. hat die Erschütterung mit Instrumenten gemessen und veröffentlicht sehr beruhigende Erklärungen, welche besagen, daß die ersten Stöße gefährlich waren, aber die späteren nur Nachwehen und Nachzittern bedeuteten. Er hat schon seine Wohnung bezogen und fordert die Bevölkerung auf, in ihre Behausungen zurückzukehren, soweit letztere überhaupt noch in gebrauchsfähigem Zustande sind.

Von den Instrumenten des Meteorologisch-Magnetischen Observatoriums in Potsdam ist das Erdbeben in der Nacht vom 14. zum 15. April aufgezeichnet worden. Der wesentlich von Süd nach Nord gerichtete Stoß hatte um 11 Uhr 20 Minuten mitteleuropäischer Zeit sämmtliche Magnetnadeln in Schwingungen gesetzt.

Berlin, 19. April.

— **Der Kaiser** wird von den in Aussicht genommenen Jagdausflügen nach Wasungen, zum Grafen Görz gen. Schlitz und nach Karlsruhe bestimmt am 2. Mai wieder zurückgekehrt sein, um an diesem Tage altem Herkommen gemäß das 1. Garde-Regiment z. F. im Lustgarten zu Potsdam zu besichtigen. Der 2. Mai, der Schlachttag von Großgörschen, ist bekanntlich einer der Ehrentage des 1. Garde-Regiments.

— **Bei der feierlichen Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals** wird die Einfahrt in den Kanal am 19. Juni schon um 3 Uhr Morgens stattfinden. Der Kaiser wird, soweit bis jetzt feststeht, von der Kaiserin und den vier ältesten Prinzen begleitet sein.

— Zum Präsidenten der Verwaltung des Nord-Ostseekanals ist der Vorsitzende der Kanalbaukommission, Geheimrath Löwe, in Aussicht genommen. Der Kaiser beabsichtigte zuerst, die Stelle mit einem höheren Marine-Offizier zu besetzen, entschied sich jedoch auf Anrathen des Ministers von Boetticher für die Wahl eines Verwaltungsbeamten.

— **Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe** hat sich Donnerstag Abend für einige Tage nach Schillingsfürst (Bayern) begeben.

— In einer am Donnerstag vom Verein der Brauereien Berlins abgehaltenen Sitzung wurde beschlossen, etwaige Gesuche der in den Brauereien beschäftigten Arbeiter um Freigabe des 1. Mai abzulehnen.

— Der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Stumm-Halberg hat sich Donnerstag mit seiner Gemahlin zu längerem Aufenthalte nach Karlsbad begeben.

— Die „Kreuzzeitung“ bringt eine Erklärung ihres Chefredakteurs Freiherrn v. Hammerstein, in welcher er die „Frankfurter Kleine Presse“ auffordert, entweder die Namen derjenigen Konservativen nennen, welche ihr das Material zu den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen angeblich geliefert haben, oder diese Herren zu veranlassen, selbst mit ihren Namen hervorzutreten. Erst wenn dieser Aufforderung entsprochen sein werde, würde er der Angelegenheit weitere Beachtung schenken.

— Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht den Wortlaut des vom 15. April aus Schloß Neudorf datirten Protestes des Grafen Lippe-Biesterfeld an den Bundesrath, worin für alle Fälle der Schutz des Bundesrathes zur Wahrung der Rechte der Biesterfelder Linie auf Lippe-Detmold angerufen wird.

— Ueber staatliche Lagerhäuser, in denen besonders Getreide eine Unterlage für Lombardkredit bilden solle, schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“:

Es ist nicht zu zweifeln, daß der Staat sein Interesse für die Hebung der heimischen Landwirthschaft in der Weise bethätigen würde, daß er sich bereit findet, wo die Voraussetzungen für die Bildung einer lebensfähigen Lagerhausgenossenschaft vorliegen, an geeigneten Verkehrsknotenpunkten Lagerhäuser zu errichten und sie den Genossenschaften zu angemessenem Preise zu verpachten. Dem Vernehmen nach sind die Bestrebungen für die Bildung einer solchen Lagerhausgenossenschaft am weitesten in der Provinz Sachsen gediehen, so daß zuvörderst die Errichtung eines staatlichen Lagerhauses in Halle in Aussicht genommen werden konnte.

— Der dritte deutsche Historikertag ist am Donnerstag in Frankfurt a. M. zusammengetreten. Oberbürgermeister Adickes begrüßte Namens der Stadt die Versammlung. Zum Vorsitzenden wurde Professor Heigel aus München gewählt. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte Professor Stern aus Zürich, die Versammlung möge eine Erklärung gegen die Umsturzvorlage fassen. Professor Quidde aus München unterstützte den Antrag, während Professor Lamprecht aus Leipzig und Professor Stieve aus München der Berathung widersprachen. Generalmajor Wetzer aus Wien erklärte, die Oesterreicher würden im Falle der Berathung des Antrages den Saal verlassen. Nach längerer Debatte lehnte die Versammlung mit allen gegen 6 Stimmen ab, den Antrag auf die Tagesordnung zu setzen.

— Mit Bewilligung des Prinzregenten Luitpold von Bayern hat der Kaiser den bayerischen Obersten Baron Fuchs zum Präses der Artillerie-Prüfungskommission ernannt; es ist dies das erste Mal, daß ein bayerischer Offizier einen Posten in der preußischen Armee übernimmt.

— Als Vorsitzender des Komitees für den Bau der Deutsch-Ostafrikanischen Zentralbahn ist der Geh. Kommerzienrath Oechelhäuser gewählt worden.

— Unter dem Verdacht der Spionage ist dieser Tage in Metz ein ehemaliger Artillerie-Feldwebel Namens Karl Meinecke verhaftet worden. M. war früher am Artillerie-Depot angestellt und ist in den Landesverrathsprozeß gegen einen Kohlenhändler Namens Hanne verwickelt. Ein in Dresden seiner Aburtheilung vom dortigen Militärgericht harrender Sergeant im 12. Artillerie-Regiment (Garnison Metz) ist dieser Tage nach Metz zurücktransportirt und mit Hanne und Meinecke konfrontirt worden. Das Ergebniß des mit den Dreien angestellten Verhöres war die Verhaftung des Meinecke. Es handelt sich um Hergabe von geheimzuhaltenden Zündern und Sprengstoffen, die seinerzeit bei der inzwischen entlassenen Frau Ismert gefunden wurden.

Hessen-Darmstadt. Im Gegensatz zur zweiten Kammer, welche die Besteuerung bei einem Einkommen von 500 Mark beginnen lassen will, hat am Donnerstag die erste Kammer mit 12 gegen 11 Stimmen trotz des entschiedenen Widerspruches der Regierung beschlossen, die Besteuerung erst bei einem Einkommen von 900 Mk. eintreten zu lassen.

Oesterreich-Ungarn. Bei den Ziegelwerken am Wienerberge hat am Donnerstag Vormittag ein Zusammenstoß von etwa 500 Arbeitern und Arbeiterinnen, welche ihre Genossen an der Fortsetzung der Arbeit hindern wollten, mit der Sicherheitswache stattgefunden. Die Wache, welche von der erregten Menge thätlich angegriffen wurde, mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen. Dabei wurden drei Personen, darunter zwei Frauen, verletzt. 12 Personen wurden verhaftet.

Vatikan. Der Papst hat am Donnerstag den ehemaligen preußischen Justizminister Dr. v. Schelling in Audienz empfangen.

China-Japan. Die chinesischen Friedensunterhändler sind nach Tientsin abgereist. Die japanischen Bevollmächtigten kehrten nach Hiroshima zurück. Dem Vernehmen nach ist für die Ratifikation des Friedensvertrages eine dreiwöchige Frist gestellt.

Dem Vernehmen nach enthalten die Friedensbedingungen außer der endgültigen Abtretung der Halbinsel Liatung mit Port Arthur die Bestimmung, daß Japan bis auf Weiteres auch Wei-hei-wai als Garantie für Erfüllung der Friedensbedingungen in Besitz behält.

Zugestanden hat China, die auf den Verkauf von Waaren gelegte sogen. Likin-Abgabe in Zukunft nicht mehr zu erheben. Ferner soll eine gleichmäßige Taël-Währung als Landesmünze durchgeführt werden. Allen Ausländern soll es nun auch gestattet sein, Fabriken zu errichten, Maschinen einzuführen und Waarenhäuser im Innern zu pachten. Die Zugeständnisse auf handelspolitischem Gebiete sollen allen Nationen in ingleicher Weise zu Theil werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. April.

— **Die Weichsel** ist heute hier auf 3,72 Meter gefallen.

Da das Weichselwasser schon bedeutend gefallen ist, ging gestern Morgen die Rondsener Schleuse auf.

Der Wasserstand bei Thorn betrug heute 3,66 Meter gegen 3,83 Meter gestern. Das Wasser fällt weiter.

Bei Warschau zeigte der Pegel heute einen Wasserstand von 1,68 Meter an.

Bei Kurzebrack wird der Weichseltrajekt jetzt mit der Schnellfähre bei Tag und Nacht bewirkt.

Bei Dirschau ist der Segelschifffahrt auf der Weichsel in diesem Jahre durch den lange anhaltenden hohen Wasserstand ein schweres Hinderniß bereitet, das die Schiffer ganz empfindlich schädigt. Abgesehen davon, daß die starke Strömung die Geschwindigkeit der stromauf fahrenden Fahrzeuge erheblich herabmindert, sind viele Segelschiffe an den Dirschauer Weichselbrücken zu längerem Warten gezwungen, da des hohen Wasserstandes wegen die Dampfkrähne nicht in Betrieb gesetzt werden konnten. Viele mit schweren Masten ausgerüstete Fahrzeuge, deren Besitzer das Legen der Masten ohne Hilfe der Krähne nicht wagen, liegen zum Theil schon mehrere Tage lang bei Dirschau vor Anker.

Der Tiefgang der beladenen Fahrzeuge, welche den Bromberger Kanal passiren, ist durch die Wasserbauinspektion bis auf weiteres auf 1,25 Meter festgesetzt worden.

Die Warthe fällt sehr langsam. Bei Posen betrug der Wasserstand gestern 2,50 Meter.

— **Herr Oberpräsident v. Goßler** hat sich auf dem Regierungsdampfer „Schwalbe“ zum Weichsel-Durchstich begeben.

— Die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn macht namens der betheiligten Verwaltungen bekannt, daß an Stelle der z. Zt. bestehenden Ausnahmetarife für Getreide usw. von Stationen der russischen Eisenbahnen über Mlawa nach Danzig und Neufahrwasser vom 19. April — 1. Mai russischer Zeitrechnung — ab ein neuer Ausnahmetarif gilt. Die durch diesen Tarif hervorgerufene geringe Erhöhung der Transportkosten tritt erst am 20. Mai — 1. Juni russischer Zeitrechnung — in Kraft.

— Nachnahme durch Postkarten ist eine vom Publikum noch zu wenig gewürdigte Einrichtung der Post. Diese Art der Nachnahme ist sehr oft den Postaufträgen vorzuziehen, da sie weniger Arbeit verursachen und auch bedeutend billiger ist. Der Postauftrag muß stets mit 30 Pfg. Porto beklebt werden, die Postkarte dagegen nur mit 15 Pfg. Von den durch Postauftrag eingezogenen Beträgen werden immer mindestens 20 Pf. Porto für Uebersendung der eingezogenen Beträge von der Post abgezogen, dagegen von den durch Postkartennachnahme erhobenen Beträgen bis 5 Mk. nur 10 Pf., über 5 bis 100 Mk. 20 Pf. u. s. w. Die Postkartennachnahmen müssen auf der Vorderseite außer dem nachzunehmenden Betrag (in Buchstaben und Ziffern) auch unmittelbar Namen und Wohnort des Absenders tragen.

— In der Quartals-Versammlung der Bäcker-Innung wurden vorläufig 86 Mk. für die zu erbauende „Herberge zur Heimath“ bewilligt.

— Der antisemitische Reichstags-Abgeordnete Ahlwardt, welcher sein Hauptquartier in Bromberg aufgeschlagen zu haben scheint, will im wunderschönen Monat Mai in verschiedenen Orten der Ostprovinzen Reden halten, u. a. auch in Graudenz. Der hiesige deutsch-soziale Verein will, wie verlautet, eine öffentliche Erklärung abgeben, daß er mit dem Ahlwardtschen Unternehmen in keiner Verbindung stehe, sondern daß der Abgeordnete Ahlwardt auf eigenes Risiko den Vortrag (der natürlich gegen Eintrittsgeld anzuhören sein wird) unternimmt.

— In den nächsten Tagen wird der Physiker Herr Gustav Amberg hier einen öffentlichen Vortrag aus dem Gebiete der Experimentalphysik halten. Herr Amberg versteht es, nach vorliegenden Berichten vieler Zeitungen, dem großen Publikum die wichtigsten Naturgesetze durch Versuche in größtem Stile zu veranschaulichen und hat dabei auch stets für den Fachmann etwas wissenschaftlich Neues in Bereitschaft, das selbst in den großartig ausgestatteten Laboratorien der deutschen Hochschulen keineswegs zum Alltäglichen gehört. Das Programm für seinen Vortragsabend wird Herr Amberg ganz besonders interessant gestalten.

— Dem Kreise Stolp, welcher den Bau und Betrieb einer Kleinbahn von Stolp noch Dargeröse mit Abzweigung nach Schmolsin beschlossen hat, ist vom König das Enteignungsrecht zur Entziehung und zur dauernden Beschränkung des für diese Bahn in Anspruch zu nehmenden Grundeigenthums verliehen worden.

— Der Postassistent Bedaun in Tiegenhof ist zum Ober-Postassistenten ernannt.

— Der Kreis-Schulinspektor von Drygalski in Hohenstein ist vom 1. Mai d. J. nach Lyck versetzt.

4 **Danzig**, 18. April. Auf dem hiesigen Schlacht- und Viehhofe befindet sich ein großes Kühlhaus, in dem ausgedehnte Anlagen zur Herstellung von künstlichem Eis errichtet worden sind. Die Eisfabrikation kann in dem Umfange betrieben werden, daß nicht nur das für das Kühlhaus nöthige Eis, sondern auch der Eisbedarf für den Hausgebrauch der in unserer Stadt wohnenden Familien geliefert werden kann Das Kunsteis wird täglich aus gekochtem Wasser hergestellt, ist von tadelloser Reinheit und Klarheit, bietet auch die Gewähr, daß es vollständig bacillenrein ist. Man kann also z. B. Getränke kühlen, indem man Eisstücke in die Gläser wirft, man kann Butter, Fleisch u. s. w. direkt ohne Unterlage auf das Eis legen, was bei dem schmutzigen Natureis bisher nicht möglich war. Das Eis wird in Blöcken im Gewicht von 25 Pfund hergestellt, deren jeder etwa 25 Pfg. kosten würde. Es war ursprünglich vorgesehen, daß der Vertrieb des Klareises an einen Unternehmer verpachtet werden sollte, doch ist man von diesem Gedanken abgekommen, und der Magistrat wird direkt mit den Konsumenten in Verbindung treten. Der Verkauf, welcher Anfang Mai beginnt, wird in besonderen Wagen stattfinden, die in den Straßen herumfahren und das Eis in die Wohnung der Konsumenten bringen.

In Ribienken bei Neustadt ist ein Hünengrab aufgedeckt und darin sind mehrere Urnen gefunden worden. Der Fund ist dem Westpreußischen Provinzialmuseum mitgetheilt und wird jedenfalls von demselben erworben werden.

Wegen einer Roßtäuscherei hatte sich der Führer einer Zigeunerbande, Kassar Petermann, vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Am 23. August kaufte er in der Gegend von Mühlbanz für 40 Mk. ein Pferd, das dämpfig war und geschlachtet werden sollte, und verkaufte es 3 Tage später für 170 Mk. mit Hilfe verschiedener Roßtäuscherkniffe an den Mühlenbesitzer S. in Kunzendorf. Erst am nächsten Morgen entdeckte S., daß das von ihm gekaufte Pferd nur zum Schlachten tauglich war. Es glückte ihm, Petermann mit seiner Bande bei Praust zu fassen. Petermann wurde heute zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Danzig, 18. April. In der gestern Abend abgehaltenen Versammlung des Verbandes hiesiger Zimmerer wurde ein Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Baumbach verlesen, in welchem er mittheilt, daß die Arbeitgeber sich bereit erklärt haben, keine auswärtigen Arbeiter mehr heranzuziehen und die hier schon beschäftigten schlesischen Zimmerleute auf auswärtigen Bauten verwenden zu wollen, wenn die hiesigen Zimmerleute ihrerseits versprechen wollen, in diesem Jahre keinen Streik zu veranstalten. Hierüber wurde noch kein Beschluß gefaßt, sondern es soll vorerst eine öffentliche Versammlung einberufen werden.

Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern Nachmittag auf dem Dampfer „Carlos“ beim Kohlenlöschen. Der an der Winde beschäftigte 16jährige Arbeiter Holski gerieth mit der rechten Hand zwischen Treibriemen und Rad, so daß er niedergerissen wurde, hierbei erhielt er von einem eisernen Kolben

einen Schlag an den Kopf, daß er einen Schädelbruch erlitt und alsbald starb. Er war die Stütze seiner alten, erwerbsunfähigen Mutter.

Der zur Gebr. Harder'schen Konkursmasse gehörige Dampfer „Anna" ist heute von der Firma Johannes Ick-Danzig erworben worden. Der derselben Firma gehörige, auf der hiesigen Klawitter'schen Werft neuerbaute Dampfer „Warschau" machte heute eine Probefahrt, die zur Zufriedenheit ausgefallen ist. Beide Dampfer sind für den Güterverkehr zwischen Danzig und den Weichselstädten bestimmt.

In der heute Abend von Anhängern der verschiedenen liberalen Parteien einberufenen Protest-Versammlung gegen die Umsturzvorlage führte Herr Berenz den Vorsitz. Da Herr Rickert durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, hielt Herr Abgeordneter Ehlers einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über die Umsturzvorlage, der zu dem Schluß kam, daß der Entwurf das nicht erreichen werde, was er erreichen will, dagegen die freie Meinungsäußerung schwer bedrohe und unser ganzes nationales Leben ernstlich zu gefährden geeignet sei. Die Freiheit der Forschung, des künstlerischen Schaffens und der Zorn der freien Rede müsse uns in Deutschland erhalten bleiben, solle der Deutsche wie bisher mit voller Begeisterung Gut und Leben für sein Vaterland einsetzen. Einstimmig wurde darauf folgende Erklärung angenommen: „Der Entwurf ist nicht geeignet, einen verstärkten Schutz der Staatsordnung und des öffentlichen Friedens und eine vermehrte Sicherheit der Grundlagen unseres staatlichen und gesellschaftlichen Lebens zu schaffen, wohl aber bedroht er, insbesondere in den §§ 111, 130, 131, 166 und 184 a, die für eine gedeihliche Entwicklung des nationalen Lebens und die erfolgreiche Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte unentbehrliche Freiheit der politischen Meinungsäußerung, der wissenschaftlichen Forschung und Erörterung, der literarischen Thätigkeit und des künstlerischen Schaffens mit schwerer Gefahr. Wir richten daher an den Reichstag die dringende Bitte um Ablehnung dieses Gesetzentwurfes."

♃ **Danzig**, 19. April. Das Gut Lebus bei Zoppot, 1200 Morgen groß, ist für 110000 Mk. an den Gutsbesitzer von P. in Pommern verkauft worden.

Aus der Danziger Niederung, 18. April. Die Gemeinde-Vertretung von Bohnsack hat mit Genehmigung des Kreisausschusses und des Herrn Oberpräsidenten eine Lustbarkeitssteuer eingeführt.

a **Culm**, 18. April. Besonders beim Rübentransport war das Befahren des Weges Kl. Czyste—Bahnhof Stolno Jahre lang sehr beschwerlich. Es wurde deswegen ein Theil des Weges im Jahre 1892 mit Hilfe einer Unterstützung des Kreises in eine Pflasterstraße umgewandelt. Nach einer Zusage des Herrn Landraths soll der andere Theil in diesem Sommer festgelegt werden, wodurch einem großen Uebelstande abgeholfen wird.

* **Von der Culmer Kreisgrenze**, 18. April. Am Beerdigungstage des zu Kairo gestorbenen Herrn v. Koerber-Koerberrode werden auch die verstorbenen Rittergutsbesitzer v. Koerber-Gorinnen, welche jetzt in Gorinnen ruhen, in der Familiengruft zu Koerberrode beigesetzt werden.

* **Ottlotschin**, 18. April. Ein Schmuggler aus Polen wollte in diesen Tagen Waaren aus Preußen über die Grenze nach Polen bringen. Er gab zu diesem Zwecke einem russischen Grenzsoldaten einen halben Rubel, damit er ihn die Grenze frei passiren lassen sollte. Der Russe, scheinbar auf das Verlangen des Schmugglers eingehend, ließ ihn einige hundert Schritte nach Polen hineingehen, gab aber dann einen Alarmschuß ab, der seine Kameraden herbeirief. Nun wurde der Schmuggler ergriffen und festgenommen; er sieht einer strengen Strafe entgegen, abgesehen von dem Verlust der Waare.

y **Briesen**, 18. April. Am 14. und 15. Mai findet das Provinzialfest des Westpreußischen Hauptvereins der Gustav Adolfstiftung hier statt. — Der seit dem 1. Juli v. Js. hier amtirende Kreisschulinspektor Dr. Volkmann ist zum 1. Mai nach Exin in Posen versetzt.

P **Schlochau**, 18. April. Auf dem letzten Kreistage wurde der Etat der Kreis-Kommunalkasse für 1895/96 in Einnahme und Ausgabe auf 231000 Mk. mit der Maßgabe festgesetzt, daß an Kreisabgaben für dies Jahr 35 Prozent der Realsteuern und der Staats-Einkommensteuer, sowie der fingirten Normal-Einkommensteuersätze zu erheben sind. Einstimmig wurde beschlossen, den Rektor Nauck als Rendanten der Kreissparkasse unter Anrechnung der seit dem 1. August 1882 im Dienste des Kreises zugebrachten Zeit unter der Voraussetzung endgiltig anzustellen, daß er das Amt als Rektor der hiesigen Stadtschule niederlegt. Der Antrag des Kreis-Ausschusses, von dem Ausbau einer Chaussee Pagdanzig-Pflastermühl-Flötenstein bezw. Prechlau-Fortbrück-Flötenstein abzusehen, nach dem vorgelegten Projekt des Kreisbaumeisters Ganger den Bau einer Chaussee von Flötenstein über Grabau und Briesnitz nach Baldenburg unter der Voraussetzung auszuführen, daß die Provinzial-Verwaltung für diesen Bau eine Prämie von 7 Mk. für den laufenden Meter zur Verfügung stellt; die Kosten dieser Chaussee, die für den Kreis anschlagsmäßig 101000 Mk. betragen werden, aus der Kreis-Kommunalkasse zu decken und die dauernde Unterhaltung der neuausgebauten Chausseestrecke dem Kreise zu übertragen, wurde fast einstimmig angenommen. Für das Waisenhaus in Sampohl wurde bis auf Weiteres eine jährliche Beihülfe von 500 Mk. und eine einmalige Beihülfe von 1000 Mk. der Kreiskommunalkasse bewilligt. Ferner werden in das für das Waisenhaus zu bestellende Kuratorium die Herren Becker-Neukrug und v. Petersdorff-Sichts einstimmig gewählt.

Dt. Eylau, 18. April. Zwischen Soldaten der hiesigen Garnison, Artilleristen und Kürassieren einerseits und Infanteristen andererseits, bestehen seit einigen Tagen Zwistigkeiten. Am zweiten Osterfeiertage kam es bei einem Tanzvergnügen zu Thätlichkeiten, bei denen die Parteien mit blanker Waffe dreinschlugen, so daß mehrere Soldaten an den erlittenen Verwundungen im Lazareth darniederliegen. Allabendlich kann man seitdem auf der Straße Militärzusammenrottungen beobachten. Bei einem heute Abend stattgefundenen Zusammenstoß wurden dem Fleischermeister K. die Thürscheiben eingedrückt.

Tiegenhof, 18. April. Es haben sich auch hier Männer aller Stände und Parteirichtungen zusammengefunden, um eine Petition gegen die Umsturzvorlage an den Reichstag abzusenden.

Berent, 17. April. Auf dem heutigen Kreistage wurde der Etat für 1895/96 in Einnahme und Ausgabe auf 128000 Mk. festgestellt. An Kreisabgaben sind 100630 Mk. aufzubringen, welche gleichmäßig nach dem Verhältniß von Einkommensteuer, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer zu vertheilen sind und 101 Proz. dieser Steuern ausmachen.

Allenstein, 18. April. Heute Vormittag ist die hier neu errichtete Knabenmittelschule eröffnet worden. Regierungs- und Schulrath Klösel hielt im Ringsaale der Anstalt eine Eröffnungsansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Bürgermeister Belian wies auf die Bedeutung der Schule für unsere Stadt hin und sprach allen denen, die zur Errichtung der Schule beigetragen haben, den Dank der Stadtverwaltung aus. An diese Rede schloß sich die amtliche Verpflichtung des Lehrerkollegiums durch den Bürgermeister, der zum Schluß ein Hoch auf die neue Schule ausbrachte. Am Nachmittag fand im Königlichen Hof ein Festessen für die Theilnehmer an den Eröffnungsfeierlichkeiten statt. Zu der neuen Anstalt sind bereits 150 Schüler angemeldet.

Tilsit, 18. April. Der Kaiser hat genehmigt, daß die hiesige städtische höhere Mädchenschule den Namen „Königin Luisenschule" führe. — Der nächste ostpreußische Verbandstag des Vereins der Mittelschullehrer und Lehrerinnen findet im nächsten Jahre in Tilsit statt.

OC **Goldap**, 16. April. In der vergangenen Nacht ließ sich ein Ulan Ausschreitungen gegen Civilisten zu Schulden kommen, indem er mehrere Personen verwundete. Der Ulan ist ermittelt und zur Anzeige gebracht.

OC **Stallupönen**, 18. April. Vorgestern Nacht wurde ein Gärtner auf der Stallupönen-Pillkaller Chaussee von zwei ihm völlig unbekannten Personen überfallen und mit scharfen Gegenständen schwer verletzt, daß er blutüberströmt zusammenbrach und bis 8 Uhr morgens hilflos liegen blieb. Von Vorübergehenden wurde er nach seiner Behausung gebracht.

Der am hiesigen Amtsgericht beschäftigte Assessor Harder ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht Zinten ernannt und übernimmt seine dortigen Funktionen am 1. Mai d. Js. Der bis dahin beurlaubte Amtsrichter Tausch übernimmt an diesem Tage hier wieder seine Amtsgeschäfte.

OC **Aus Littauen**, 18. April. In dem Dorfe Minneiken erwirkte der Ortsvorsteher Staffel einigen Bedürftigen die Altersrente. Um nun für seine Mühe auch Entschädigung zu haben, fuhr er am Tage der Abhebung des Geldes mit den Empfängern der Rente mit und nahm ihnen dann ohne weiteres bedeutende Summen ab. Auf diese Weise hat Frau K. in Tarwieden 120 Mark und die Wittwe S. in Minneiken 15 Mark eingebüßt. Auch mehreren anderen Personen hat er größere oder geringere Summen abgenommen. Die Sache kam zur Anzeige und die geschädigten Personen sind protokollarisch vernommen worden. Daraufhin wurden dem Staffel die Gemeindevorsteher-Geschäfte abgenommen.

Heiligenbeil, 18. April. Der hiesige Bienenzuchtverein nahm in seiner letzten Sitzung 7 neue Mitglieder auf. Der Anschluß an den Centralverein wurde abgelehnt.

Krone a. Br., 18. April. Die Angelegenheit des Umbaues des Schulgebäudes der hiesigen katholischen Gemeinde ist jetzt in ein anderes Stadium getreten. Die Baurepräsentanten haben die Regierung zu Bromberg gebeten, die Aufführung eines Neubaues zu genehmigen, und als geeignete Stelle hierfür den Platz hinter dem jetzigen Schulgebäude, welches während der Bauzeit noch benutzt werden müßte, bezeichnet.

pp **Posen**, 18. April. Eine heute Abend von der polnischen Volkspartei einberufene Wählerversammlung war von etwa 250 Personen besucht. Es wurde u. A. eine Erklärung angenommen, worin die polnischen Abgeordneten ersucht werden, gegen den Antrag Kanitz zu stimmen, ferner wurde gegen die Umsturzvorlage protestirt und die polnischen Abgg. wurden aufgefordert, unter keiner Bedingung für die Vorlage zu stimmen.

Posen 18. April. Herr Landgerichtsrath Treutler beging gestern sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum, zu welchem er vom Präsidium des Landgerichts und mehreren Mitgliedern beglückwünscht wurde. Herr Treutler war lange Jahre Kreisrichter und dann Kreisgerichtsrath in Schrimm, von wo er bei der Justizreorganisation am 1. Oktober 1879 nach Posen versetzt wurde. Am 1. Mai tritt der Jubilar in den Ruhestand.

♂ **Wreschen**, 17. April. Die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Stadt Wreschen ist vom Bezirksausschuß genehmigt worden.

Tremessen, 17. April. Der neue Bürgermeister Böthelt wurde gestern durch den Landrath Dr. Wolff in Mogilno feierlich in sein Amt eingeführt.

Rawitsch, 18. April. Für die am 4. Mai stattfindende Landtags-Ersatzwahl im Wahlkreise Fraustadt-Lissa-Rawitsch-Gostyn ist ein bestimmter Kandidat noch nicht aufgestellt. Während der reichsfreundliche Wahlverein für den Kreis Rawitsch die Kandidatur des hiesigen Landraths Dr. Lewald empfiehlt, hält der reichsfreundliche Wahlverein für den Kreis Gostyn an der Kandidatur des Dr. v. Hansemann-Pempowo fest. Heute findet hier nochmals eine Versammlung der Wahlmänner und am nächsten Sonntag eine solche der deutschen Wahlmänner des Kreises Gostyn in Punitz statt, in denen wohl eine Einigung erzielt werden wird. In der Versammlung am Sonntag wird Dr. v. Hansemann sein Programm entwickeln.

Vorgestern fiel ein zweijähriges Kind auf dem Gehöfte seines Großvaters in die mit Wasser angefüllte Düngergrube. Obwohl das Kind sogleich herausgezogen und auch gleich ärztliche Hilfe herbeigeholt wurde, ist es doch gestern gestorben.

Verschiedenes.

— In Fort Leopold bei Stettin durchschnitt sich der Arbeiter Neumann die Pulsadern an beiden Armen. Er wurde noch lebend aufgefunden und nach dem Krankenhause gebracht. Arbeitslosigkeit hat ihn zu der That bewogen.

— Ein Verbrechen, das vor genau drei Jahren begangen wurde, ist jetzt in Altona entdeckt worden. Der Verbrecher ist ein neulich wegen eines an einer Näherin aus Pinneberg begangenen Lustmordes verhafteter Dienstknecht Witt. Am ersten Ostertage des Jahres 1892 in der Frühe wurde in der Ritterstraße im Hamburger Vorort Eilbeck in der Nähe des dortigen Bahnüberganges auf freiem Felde liegend das 24jährige Dienstmädchen Emma Sophie Christ. Gißfeld aus Lübeck ermordet vorgefunden. Als einzigen Anhaltspunkt für die Entdeckung des Thäters fand man damals einen anscheinend aus einer Militäruniform herausgerissenen Tuchfetzen, doch wollte es trotz eifrigster Nachforschungen nicht gelingen, des Thäters habhaft zu werden. Dieses Umstandes erinnerte sich jetzt ein Polizeibeamter und sein Verdacht lenkte sich um so mehr auf den vor einigen Tagen verhafteten Mörder Witt, als dieser damals gerade bei den Husaren in Wandsbeck — in der Nähe des Thatortes — gedient hatte. Es hielt nicht schwer, die Uniform, die Witt damals getragen und die glücklicherweise noch vorhanden war, herauszufinden, und an ihr fand sich denn auch eine Flickstelle in Größe des damals bei der Leiche gefundenen Fetzens. Sofort begab sich der Beamte nach Uetersen, wo Witt in Untersuchungshaft sich befindet, und sagte ihm ins Gesicht, er habe auch die Gißfeld ums Leben gebracht. Nach einigen Ausflüchten gestand Witt denn auch dieses Verbrechen ein. Er habe damals die Gißfeld spät Abends überfallen, um an ihr ein Sittlichkeitsverbrechen zu verüben, die Ueberfallene habe sich aber so heftig gewehrt und so laut um Hilfe gerufen, daß er sie aus Furcht vor Entdeckung erwürgt habe. Dann sei er davongelaufen, ohne seine Absicht ausgeführt zu haben.

—[Kanalwesen.] Der an der Mündung des Klodnitzkanals angelegte neue Umschlaghafen bei Kosel (Oberschlesien) ist am Donnerstag dem Verkehr übergeben worden. Durch diese neue Verladestelle tritt eine Verbilligung der Kohlentransportpreise und somit auch der Kohlenpreise ein, da die Wasserfracht bedeutend billiger ist, als die Bahnfracht. Es können täglich 700 Wagen mit 9000 To. Fracht gekippt werden. — Die Feier der Grundsteinlegung des Elb-Trave-Kanals ist auf den 31. Mai angesetzt.

— Eine Riesenbrücke, welche den Hudsonfluß (North-River) mit einer einzigen Spannung von 3100 Fuß (940 Meter) übersetzen und nach ihrer Vollendung das kühnste und bedeutendste Brückenbauwerk der Welt sein wird, wird jetzt in New-York geplant. Das Bedürfniß einer solchen Brücke, deren Kosten auf 21 Millionen Dollars veranschlagt sind, ist aus dem gewaltigen Verkehre hervorgegangen, der zwischen New-York und New-Jersey stattfindet und jetzt durch Ueberfahrboote bewerkstelligt wird, die gegen 90 Millionen Passagiere im Jahre befördern. Um diesen Verkehr über die Brücke zu führen, soll diese vorläufig acht, später vierzehn Eisenbahngeleise erhalten. Die größte Spannweite, welche das Doppelte der Oeffnungsweite der East-Riverbrücke zwischen New-York und Brooklyn beträgt und auch die in der Forth-Brücke erreichte bisher größte Spannweite von 520 Metern übertrifft, ist hauptsächlich durch die Rücksichtnahme auf die wichtigen und einflußreichen Schifffahrt-Interessen nothwendig geworden. Nach dem Bauplane ist die Brücke als eine versteifte Kabel-Hängebrücke gedacht; es sind im Ganzen vier Kabel vorhanden, jedes aus je 16900 und 18400 Stahldrähten von 6½ Millimetern Stärke bestehend. An die Hauptöffnung schließen sich 563 Meter weite Seitenöffnungen, so daß die Brücke zwischen den Verankerungen eine Gesammtlänge von rund 2¼ Kilometern erhält. Die Thürme, welche die Haupt- und Seitenöffnungen trennen, werden aus Stahl sein und 180 Meter über den Wasserspiegel emporragen, also anderthalbmal so hoch sein, wie der 130 Meter hohe Petrikirchthurm, der höchste Thurm von Berlin; sie stehen auf mächtigen gemauerten Pfeilern, die theils bis 85 Meter Tiefe unter dem Hochwasser auf Felsen fundirt werden müssen. Das Gesammtgewicht der Brücke wird rund 132 Millionen Kilogramm Stahl und Eisen betragen. Der Plan stammt von einem Oesterreicher, Ingenieur Gustav Lindenthal, der auch als Chef-Ingenieur der North-River-Brücken-Gesellschaft den Bau durchzuführen haben wird.

— [Katheterblüthe.] (Gymnasial-Professor in der Botanikstunde): „Die Lerche ist gewissermaßen das Schneeglöckchen unter den Vögeln!"

— [Neues Wort.] Vater: „Nun, was haben Sie an meiner Tochter auszusetzen? Hübsch, jung, fein gebildet, zwanzig Mille Mitgift . . ." — Freier: „Das ist es gerade — sie ist mir noch nicht mitgiftig genug!" Fl. Bl.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin**, 19. April. Der Landwirthschafts-Minister hat neuerdings die Verwaltungsbehörden zu einem Gutachten über die Wirkung der Aufhebung des Identitätsnachweises aufgefordert.

** **Berlin**, 19. April. Der „Kreuz-Ztg." zufolge ist nicht der Oberstaatsanwalt des Kammergerichts Wachler zum Präsidenten des Ober-Landesgerichts Posen, sondern der Geh. Justizrath Eichholz aus dem Justizministerium bereits dazu ernannt worden.

* **Berlin**, 19. April. Dem Vernehmen nach hat der deutsche Kreuzer „Alexandrine", welcher sich auf dem Reichswege von Ostasien im Mittelländischen Meere befindet, den Befehl erhalten, sofort nach Tanger zu gehen.

* **Schwerin i. Mecklenb.**, 19. April. Nachdem erst vor 8 Tagen an dem Dienstmädchen Anna Ravelsdorf in Grabow ein Mord verübt worden war, ist gestern Abends in Wittenburg ein neuer Mord, diesmal an der Tochter der Herbergswirthin Waldmann, begangen worden. Ein Mann, der im Verdacht der Thäterschaft steht, ist entflohen.

† **München**, 19. April. Der Frick'sche Juwelierladen ist ausgeraubt worden. Der Werth der gestohlenen Sachen beziffert sich auf 30000 Mk.

* **Petersburg**, 19. April. In der gestrigen Reichsrathssitzung wurde einstimmig dem Entwurfe des Finanzministers betr. die Erlaubniß, Geschäfte jeder Art in Gold abzuschließen, zugestimmt. Die Rede des Finanzministers wirkte — wie das Blatt des Finanzministers mittheilt — so überzeugend, daß alle Reichsrathsmitglieder die hohe Wichtigkeit und den Nutzen der bedeutsamen Finanzmaßnahme als ersten Schritt zur Einführung des Metallverkehrs in Rußland anerkannten.

○ **Newyork**, 19. April. Nach einer Meldung aus Havanna haben die Aufständischen eine Pflanzung in Tosamigos angezündet und zwei Millionen Arrobas (1 Arroba gleich 11½ Kgr.) Zucker vernichtet. In der cubanischen Provinz Santiago mißhandelten und ermordeten die Aufständischen mehrere Personen.

Aus Tampa wird ferner gemeldet: 350 Aufständische versuchten die Stadt Guantanamo zu nehmen, wurden aber durch 4500 Mann Regierungs-Truppen zurückgeschlagen und hatten einen Verlust von 14 Todten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 20. April: Veränderlich, kühl, frischer Wind. — **Sonntag, den 21:** Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, lebhafter Wind, normale Temperatur. — **Montag, den 22.:** Vielfach heiter, angenehm, später Regendrohend, strichweise Gewitter. — **Dienstag, den 23.:** Wolkig, milde, veränderlich, strichweise Gewitter.

Wetter-Depeschen vom 19. April 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	767	SO.	5	wolkenlos	+ 6
Neufahrwasser	764	SO.	3	wolkenlos	+ 5
Swinemünde	760	SSO.	5	heiter	+ 8
Hamburg	757	WSW.	1	bedeckt	+ 11
Hannover	757	Windstille	0	Regen	+ 11
Berlin	758	OSO.	3	heiter	+ 10
Breslau	760	SO.	4	bedeckt	+ 9
Haparanda	757	Windstille	0	bedeckt	+ 0
Stockholm	764	SO.	2	heiter	+ 6
Kopenhagen	759	SO.	5	halb bed.	+ 6
Wien	759	SO.	2	bedeckt	+ 9
Petersburg	769	SW.	2	wolkenlos	+ 2
Paris	—	—	—	—	—
Aberdeen	753	SO.	2	heiter	+ 8
Yarmouth	756	W.	3	halb bed.	+ 9

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 19. April. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	19./4.	18./4.		19./4.	18./4.
Weizen: Ums. To.	50	250	Gerste gr. (660-700)	115	105
inl. hochb. u. weiß.	150	148	„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt . . .	146	145	Hafer inl.	105	105
Trans. hochb. u. w.	114	113	Erbsen inl. . . .	110	110
Transit hellb. . .	112	111	„ Trans. .	80	80
Termin z. fr. Verk.			Rübsen inl. . . .	165	165
April-Mai	150,00	146,50	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. April-Mai	111,50	112,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	148	146	mit 50 Mk. Steuer	53,50	53,00
Roggen: inländ.	121	121,00	mit 30 Mk. Steuer	33,50	33,00
russ.-poln. z. Trns.	87,00	85,00	Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): fest.		
Term. April-Mai	121,00	120,00			
Trans. April-Mai	86,50	85,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): höher.		
Regul.-Pr. z. fr. V.	122	121			

Königsberg, 19. April. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 54,00 Geld, unkonting. Mk. 34,25 Geld.

Berlin, 19. April. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse**

	19./4.	18./4.		19./4.	18./4.
Weizen loco	130-148	128-147	4% Reichs-Anl.	106,40	106,40
Mai	142,25	141,50	3½% „ „	104,90	105,00
September . .	147,25	146,75	3% „ „	98,30	98,40
Roggen loco	119-125	119-125	4% Pr. Cons.-A.	106,00	105,90
Mai	123,75	123,50	3½% „ „	104,90	104,90
September . .	128,75	128,50	3% „ „	98,80	98,75
Hafer loco . .	112-140	112-140	3½ Wstpr. Pfdb.	102,10	102,40
Mai	118,25	118,00	3½% Ostpr. „	101,90	102,00
Juli	120,25	120,00	3½% Pom. „	102,40	102,30
Spiritus:			3½% Pos. „	102,00	102,00
loco (70er) . .	34,50	34,40	Disk.-Com.-A.	217,60	218,10
April	38,90	38,60	Laurahütte . .	131,25	131,30
Mai	38,90	38,70	Italien. Rente	88,25	88,30
September .	40,10	40,00	Privat-Disk.	1⅝%	1½%
Tendenz: Weizen schwankend, Roggen schwankend, Hafer fest. Spiritus: fest.			Russische Noten	219,40	219,25
			Tend. d. Fondb.	schwach	schwach

Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde.

Am 17. April cr. verstarb unser ältestes Mitglied, Herr Conditor [7976]

Franz Güssow

nach 51jähriger Mitgliedschaft. — Sein verdienstvolles Wirken für die Gilde, durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft anerkannt, sichert dem Verblichenen ein dauerndes, ehrenvolles Andenken.

Der Vorstand und die Mitglieder der Gilde.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 20. April, Nachmittags 4 Uhr, von der Loge aus, statt.

Die Kameraden wollen durch recht zahlreiche Betheiligung am Gefolge dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen.

Versammlung 3½ Uhr im Deutschen Hause (Schützenanzug).

Der Vorstand.
I. A.: Obuch.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, wie für die reichlichen Kranzspenden und schönen Trostworte des Herrn Pfarrer Ebel, Gr. Nebrau, am Sarge unseres lieben Mannes und Vaters [8039]
Johann Liedtke
und unseres Sohnes
Gustav Liedtke
sowie Herrn Lehrer Prellwitz für den erhebenden Gesang, sagen wir hiermit unseren besten Dank.
Gr. Wolz.
Namens der Hinterbliebenen
Albert Liedtke.

Aufruf!

Am Mittwoch vor Ostern brannte einem strebsamen, aber gänzlich unvermögenden Müller (Familienvater) hierselbst die Mühle sowie etwa 50 Ctr. fremdes Mahlgut ab, wahrscheinlich infolge Brandstiftung. [8136]
Nur gering versichert, ist der Heimgesuchte in bitterste Noth gerathen, die um so schwerer wird, als ihm auf ungewisse Zeit jeder Erwerb unmöglich geworden ist. [8136]
Um Gaben der Liebe bittet herzlich
Weinsdorf Opr., 18. April 1895.
Pfarrer **Droysen.**

Werkstatt für Knabenhandarbeit
Eröffnung Montag, den 22. d. Mts., 2 Uhr, Trinkestraße 14. [7990

Buchführung

einf. u. dopp. Cassawesen, kfm. Rechn., Correspondenz, Wechsellehre ꝛc. lehrt gründlich [8116
Emil Sachs
Grabenstraße 9.

Pianino
für die Zeit von 6 Wochen zu miethen gesucht. Offert bitte an Herrn Koeppel, Deutsches Haus zu richten.

Für Pensionäre u. Rentiers
bietet **Schweidnitz in Schlesien** den angenehmsten, gesundesten u. billigsten Wohnort. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfragen kostenlos der [8089
Hausbesitzerverein Schweidnitz, Ring 5.

Zur Ausführung von [8004]

Dacheindeckungen

jeder Art, wie: **Schiefer-, Stein-, Holzcement-, Papp- und Klebedach**, empfiehlt sich
W. Kutowski
Dach- und Schieferdeckermeister, Gartenstraße 24.
Reparaturen alter, schadhaft gewordener Dächer werden sauber und zu soliden Preisen ausgeführt.

Dem geehrten Publikum von **Rehden und Umgegend** zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage die
Gastwirthschaft
des Herrn **Johann P. Olschewski** in **Rehden** in demselben Umfange käuflich erworben habe u. bitte um gütigen Zuspruch. **R. Schlosser, Rehden Wpr.** [7999]

Vom 21. ab kostet die Butter 1 Mk.
Molkerei Rohde.

Strumpf-Strickerei
Graudenz, von Hiller, Nonnenstr. 3, empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art Strickarbeit. **Längen u. Strümpfe** in sehr kurzer Zeit. Strümpfe z. Anstricken werden angenommen. **Gute Strümpfe, gute Socken**, sowie die **besten u. haltbarst. Hauspantoffeln** stets vorräthig.

Apfelwein

pro Flasche 40 Pfg., 10 Fl. 3,50 Mk. excl. Flasche empfiehlt [8115
Gustav Schulz.

Gute trockene [8062
Felgen und Speichen

sowie sämmtliches andere Schirrholz ist stets auf Lager.
Speichen von 5,50 Mk. an.
Felgen von 13,50 „ „
F. Kuligowski, Briesen Wpr.

Cigarren

3 für 10 Pf., 5 Pf., 6 Pf., 7½ u. 10 Pf. in ganz besonders guten Qualitäten empfiehlt [8064]
Lindenstr. 8. **G. Stein** Lindenstr. 8

Louis Klose

Kirchenstraße 15
neben der Seminar-Kirche
Hut-Fabrik und Mützen-Handlung
Grösstes Lager am Platze.
Billiger als jede Konkurrenz.
Weiche Herren-Hüte, moderne Formen, in allen Farben, von Mk. 1,75 an, [8113
weiche Kinder-Hüte v. 75 Pf. an,
Cylinder-Hüte von 5 Mk. an,
Mechanik-Hüte von 9 Mk. an,
Mützen von 60 Pf. an,
Trauerflor, Hutbürsten.
Reparaturen aller Arten Hüte preiswerth bei schnellster Ausführung.

Dom. **Fronza** b. **Czerwinsk** offerirt als **Saat-** resp. **Eßkartoffeln** ca.

100 Centner	Rosen,
200 „	Imperator,
200 „	Herrmann,
200 „	Achilles.

Saatwicken
schöne Waare, mit 6 Mk. à Centner, hat zu verkaufen [7992
Damrath, Gruczno, Poststation.

Victoria-Strumpf und Sock

Ersatz für Seide, diamantschw., mit doppelter Sohle, Hacke u. Spitze, engl. und deutsch lang
Strümpfe 6 Paar 7 Mk.
Socken 6 „ 5 „
Alleinverkauf für Graudenz
L. Heidenhain Nachflg.,
Inh. G. Gaebel. [7986

Zur Frühjahrs-Wäsche
empfehle mein Lager in anerkannt
guten Seifen

sowie in [8112]
allen ander. Waschartikeln.
Richard Pielcke.

Tischplatten
Waschtischaufsätze
Schaufensterplatten usw.
aus italienischem Marmor, weiß auch farbig, empfiehlt [5011]
C. Matthias,
Elbing, Schleusendamm Nr. 1.

Cognac.

In Folge eines Gelegenheitskaufes bin ich in der Lage, einen [322]
Original-Cognac von L. Duparc & Co.
älteren Jahrganges in ganz vorzüglicher Qualität für den aussergewöhnlich billigen Preis von Mk. 3,00 pro ⅟₁ Bouteille anbieten zu können und bitte um Entnahme von Probeflaschen
³/₁ Bouteillen = 1 Postkiste incl. Verpackung Mk. 9.00 ab
¹²/₁ Bouteillen = 1 Originalkiste incl. Verpackung Mk. 35.00 hier.
Julius Holm, Graudenz
Delikatessen- und Wein-Handlung.

General-Versammlung

der Mitglieder des
Vorschuß-Vereins zu Neumark

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
am Sonntag, den 28. April cr., Nachmittags 3 Uhr,
im Saale des Hôtel Landshut.

Tagesordnung.

1. Erstattung des Geschäftsberichts für das Jahr 1894.
2. Antrag und Beschlußfassung über die Ertheilung der Entlastung.
3. Vorlegung der Geschäftsübersicht für das erste Vierteljahr 1895.
4. Ersatzwahlen für zwei Mitglieder des Aufsichtsraths an Stelle
   a) des wegen Verzuges ausgeschiedenen Rentiers Louis Ehrenberg bis Ende des Jahres 1896,
   b) des verstorbenen Bürgermeisters Garthoff bis Ende des Jahres 1897. [8045]
5. Wahl zweier Vertreter und zweier Stellvertreter für den diesjährigen in Tilsit stattfindenden Provinzial-Verbandstag.
6. Erledigung etwaiger Anfragen und Beschwerden.

Neumark, den 8. April 1895.

Der Aufsichtsrath des Vorschuß-Vereins zu Neumark
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Schall, Vorsitzender.

Grosses Lager



von
Grab-Denkmälern aus Granit, Marmor, Sandstein, Crystall
Grab-Einfassungen hochfein polirt für Erwachsene und Kinder
bei
C. Matthias, Elbing

Schleusendamm 1.
Fabrik für Grabdenkmäler und Cementwaaren.

Otto Preuss Nachfolger in Königsberg i. Pr.
Wassergasse 28. Ecke Roggenstraße. Telephon 402. [1859
Special-Geschäft für landwirthschaftliche Sämereien, gegründet 1849.
offerirt **Gras-Saaten, Klee-Saaten,**
seidefrei laut Attest und Condition der Königsberger Versuchsstation.
Runkelrüben, Futter-Moehren und Wrucken, Seradella, Senf, Oelrettig, Buchweizen, amer. Pferdezahnmais etc

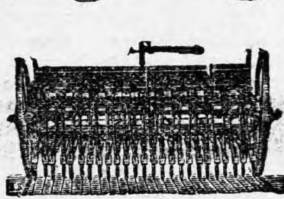
---



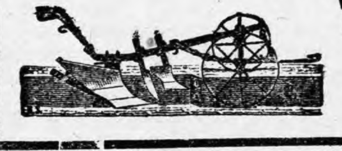
RUD. SACK
Leipzig-Plagwitz.

6781

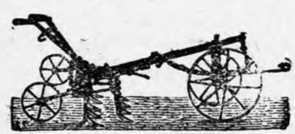
Stahlpflüge, Eggen u. s. w.



Drill- u. Hack-maschinen.



Vollständige illustrirte Cataloge auf Anfrage gratis.





---

40 sehr schöne Messina-
Apfelsinen

groß und süß, versendet für Mk. 3,20 nach jeder Poststation franko [8058
A. W. Prahl, Danzig.

Soeben empfing eine neue Sendung
Sonnen- u. Regenschirme
in den neuesten Genre und verkaufe dieselben zu wirklich billigen Preisen.
D. Chrzanowski
Unterthornerstr. 7.

Emaillirte Eimer
und andere Geschirre verkaufe zu sehr billigen Preisen. [8133
Löffel für Wiederverkäufer sehr billig.
E. Lewinski, Unterthornerstr. 4.

Ausgezeichnet. fernfett. **Füllensl. p. W., Cervel.-, Salami-, Preß-** und **Zungen-**, f. fr. **Leberw.**, Schmalz und Flomen; Sonnabd. A. 6½ Uhr **heiße Knackwurst**, empfiehlt **E. Orlinski**, Getreidem. 11



Von der Kulmer- bis Unterthornerstraße eine **silberne Damenuhr** nebst **schwarzer Kette verloren.** Gegen Belohnung abzugeben bei [8075
Mielke, Kulmerstraße 17.



R. V. G. 2½ Uhr **Tivoli** [7991
Roggenhausen-Lessen.

Krieger-Verein
Graudenz.

Sonntag, den 21. d. Mts., von 5 Uhr ab: **General-Versammlung** im Schützenhause. [7893
Tagesordnung: 1) Entlastung des Schatzmeisters. 2) Fahrt nach Löbau. 3. Sanitäts-Colonnen. 4) Zahlung der Beiträge, insbesondere wird gebeten, diejenigen für die Monate Januar, Februar, März d. Js. zu entrichten. 5) Abgabe der provisorischen Quittungsscheine gegen Empfang ordnungsmäßiger Quittungsbücher mit den revidirten Satzungen.

An die
Krieger-Vereine
des Bezirks 4.

Am 12. Mai d. Js. findet zu **Löbau** der **4. Bezirkstag** statt; an demselben Tage feiert der dortige Kriegerverein sein **10. Stiftungsfest**, wozu er die Kameraden der Bezirksvereine freundlichst einladen läßt. [7892
Tagesordnung für den Bezirkstag und Programme für die Festlichkeiten werden den Vereinen gesandt werden.
Der Bezirks-Vorstand.

Hôtel zum schwarzen Adler.
Sonntag, den 21. April:
Streich-Concert
8145] **Nolte.**

Tusch. Sonntag, d. 21. April Tanzkränzchen.

Danziger Stadt-Theater.
Sonnabend: **Die Kinder des Kapitän Grant.** [7486
Sonntag, Nachm. 3½ Uhr, bei ermäß. Preisen: **Hasemanns Töchter.**

Danziger Wilhelm Theater.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Intern. Specialitäten-Vorstellung
Stetig wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.



Adressbuch
von **Graudenz**
erscheint **neu** im **Juni 1895.**

Vorausbestellungen zum ermäßigten Preise à 2 Mark (vom 1. Mai ab Preis 3 Mark) auf dasselbe, sowie **Inserat-Aufträge** nimmt schon jetzt entgegen [6573]
Jul. Gaebel's Buchhandlung.

„Martha“

für die bürgerliche Küche **das beste Kochbuch ist die „Martha“**
IX. Auflage elegant geb. 3 Mark.
(Verlag von Walter Lambeck-Thorn).

Czy mówisz po polsku?
(Sprichst du polnisch?)
Bester polnischer Dolmetscher
enthaltend: polnisch-deutsche Gespräche, Redensarten u. Vocabeln nebst grammat. Andeutungen und Regeln über die Aussprache. [3269]
XVI. Auflage **Preis 1,50.**
(Verlag von Ernst Lambeck-Thorn).

Herrn **G.**, Marienwerderstr. 34, zum heutigen Tage ein donnerndes Hoch, daß das ganze Haus wickelt u. wackelt, jedoch nicht umfällt. [8131

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 92.

Graudenz, Sonnabend] [20. April 1895.

Ein Mahnwort an den Landwirth!

Unter den Versicherungs-Branchen ist keine für den Landwirth von gleicher Wichtigkeit und Bedeutung wie die Hagelversicherung, welche in erster Linie berufen erscheint, einen der wesentlichsten und wichtigsten Bestandtheile seines Vermögens, nämlich seine Ernte, zu schützen und sicherzustellen.

Die Gefahr des Hagelschlages selbst kann nicht abgewendet werden, nur die Folgen desselben für den Einzelnen lassen sich durch die Versicherung mildern.

Wird die Ernte durch einen Hagelschlag geschmälert oder gar vernichtet und der Beschädigte erhält für diesen Schaden keinerlei Ersatz, so wird er oft in die bedrängteste Lage gerathen. Der Landwirth kann wohl seinen Verbrauch einschränken und hat sich damit in früheren Zeiten auch wohl schlecht und recht durchgeholfen, aber für Steuern, Löhne, oft auch für Saatgut muß baares Geld beschafft, auf den bis dahin vielleicht ganz unverschuldeten Bauernhof eine Hypothekenschuld aufgenommen werden. Ist aber einmal der erste Schritt zur Verschuldung des Hofes gemacht, so genügen oft nur kleine Unglücksfälle, um den wirthschaftlichen Ruin des Besitzers herbeizuführen.

Es ist deshalb eine bedauerliche Erscheinung, daß von der Hagelversicherung noch immer nicht genügend Gebrauch gemacht wird und daß selbst viele rationell wirthschaftende Landwirthe, die alle Kosten, alle Mühe auf das Gedeihen der Saaten verwenden, doch für die Sicherung derselben sich nicht zu dem verhältnißmäßig geringen Opfer der Prämienzahlung zu entschließen vermögen. Die Sparsamkeit darf nicht am unrechten Platze geübt werden, da sie sich sonst schwer rächen könnte.

Ganz irrig ist die Ansicht, daß, wenn es in einer Gegend durch längere Zeit nicht gehagelt hat, dieselbe vor Hagelwettern geschützt sei, und daß aus diesem Grunde die Prämien-Zahlung für die Hagelversicherung eine unnöthige und zu ersparende Ausgabe wäre. Es ist eine Thatsache, die durch sorgfältige statistische Zusammenstellungen erwiesen ist, daß die Hagelgefahr in beständiger Zunahme begriffen ist. Die Statistik lehrt uns ferner, daß die Hagelstriche ihren Lauf ändern und gerade Ortschaften und Gegenden, die man bisher vor Hagelwetter gesichert hielt, plötzlich von besonders heftigen Hagelschlägen betroffen wurden.

Die Versicherungsgesellschaft zu Schwedt veröffentlicht eine vergleichende Geschäftsübersicht von Deutschen Hagelversicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit für 1894, aus der wir folgende Tabelle herstellen:

Name der Gesellschaft	Versicherungs-Summe	Erhobene Nachschüsse für 1893	1894	Gesammt-Beitrag pro 100 Mark Versich.-Summe pro 1894	durchschnittlich in d. letzten 7 Jahren
		%	%	Mk.	Mk.
Leipziger	48,024,220	25	44	1,03	1,25
Schwedter	133,935,955	15	Dividende	0,71	0,79
Norddeutsche	605,857,942	—	—	0,70	0,87
Borussia	101,165,484	33 1/3	120	1,51	1,20
Allg. Deutsche Hag.-Vrs.-Ges.	15,778,282	33 1/3	40	1,04	1,21
Ceres	25,297,120	40	98	1,31	1,21
Preußische	59,856,016	—	25	0,97	0,98
Germania	24,232,660	170	300	2,43	1,43
Reformvereinigung: Hagel-vers.-Bank f. Deutschl.	19,827,474	—	—	0,77	0,98
Reformvereinigung: Patria	50,385,910	0,87	1,32	1,32	1,20

Zur Arbeiterwohnungsfrage in Graudenz.

Von Dr. Heynacher.

In unserer Stadt hat sich, wie die Leser des „Geselligen" wissen, eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht gebildet, deren Zweck ist, allmälich für diejenigen Genossen, die einen vollen Antheil (von 100 Mk.) erworben haben, gute und verhältnißmäßig billige Wohnungen zu schaffen. Es werden in der Nähe des Stadtwaldes Häuser gebaut werden, welche Wohnungen verschiedener Größe, nach den Bedürfnissen des besser gestellten Arbeiters eingerichtet, enthalten und an die Genossen vermiethet werden sollen, unter Bedingungen, die diesen so zu wohnen gestatten werden, als ob sie ein eigenes Haus besäßen. Die unter der Firma: „Graudenzer Spar- und Bauverein" eingetragene Genossenschaft hofft, mehrere Häuser am 1. Oktober d. Js. an Genossen vermiethen zu können. Wenn der Verein schon jetzt die Mittel hat, um sein Werk mit Hoffnung auf Erfolg beginnen zu können, so haben sich doch Viele seinen Bestrebungen fern gehalten, weniger aus Engherzigkeit, als deshalb, weil sie eine sogenannte Arbeiterwohnungsnoth nicht kennend, annehmen, daß die hier in Frage kommenden Leute durchaus gut untergebracht sind, so daß sie selbst garnicht bessere Wohnungen haben wollen, mit denen sie ja doch nichts anzufangen wüßten.

Wenn dies nun auch manchmal zutrifft, weil es natürlich ist, daß eine seit Generationen im Elend lebende Volksklasse sich allerdings erst an bessere Verhältnisse gewöhnen muß, so kommt doch zuerst bei der Wohnungsfrage das Allgemeinwohl sehr in Betracht, weil es feststeht, daß schlechte und überfüllte Wohnungen die Brutstätten der schlimmsten Seuchen sind, die, einmal entstanden, die Allgemeinheit bedrohen. Andererseits ist nachgewiesen, daß durch Besserung der Wohnungsverhältnisse die allgemeine Sterblichkeit sehr bedeutend herabgedrückt wird, und wer weiß, daß jedes Menschenleben ein leicht zu berechnendes Kapital bildet, wird zugeben müssen, daß die Wohnungsfrage von dem Allgemeinwohl nicht grtrennt werden kann. Nun verlangt die Gesundheitspflege in Wohnungen eine Raum- oder Luftmenge von 20—25 Kubikmeter für jeden Erwachsenen und mindestens 10 bis 13 Kubikmeter für Kinder bis zu 10 Jahren. Der Schlafraum für eine Familie von 2 Erwachsenen und 4 Kindern muß mindestens 90—100 Kubikmeter halten; nach den neuesten Gefängnißvorschriften werden für die Tag und Nacht in ihren Zellen bleibenden Gefangenen je 21 Kubikmeter Luftraum bestimmt. Was aber dem Gefangenen recht, dürfte doch wohl dem Arbeiter billig sein.

Die hiesige Baupolizei verlangt für jeden Erwachsenen 17 Kubikmeter Luftraum und für bewohnte Räume eine Höhe von 2 1/2 Metern. Sehen wir nun zu, wie diese Forderungen hier erfüllt werden, wobei wir ausdrücklich hervorheben wollen, daß sie noch nicht zu einer Zeit gestellt waren, als die meisten oder wohl alle später hier in Frage kommenden Häuser gebaut wurden. Dieser Umstand wird die Behörde bei der Abstellung der Mängel vor zu großer Strenge bewahren, sie jedoch nicht abhalten können, da, wo zu große Mißstände vorliegen, ihre Pflicht zu thun. Dabei möchte ich dem Einwand, daß durch diese seit Generationen bewohnten Häuser Gesundheitsstörungen nicht hervorgerufen sind, damit begegnen, daß die verminderte Seuchenfestigkeit unserer arbeitenden Klassen größtentheils durch die schlechte Beschaffenheit der Wohnräume bedingt ist. Andererseits ist der starke Besuch der Schnapskneipen an Sonn- und Festtagen zum Theil sicherlich auf die schlechten Wohnungen zurückzuführen, in denen der Arbeiter keine Erholung und keine Freude am Heim haben kann. Wie soll sich Sinn für Häuslichkeit finden, wenn kein Heim vorhanden ist? Ich habe in den letzten Tagen einige fünfzig Wohnungen in der Petersilien-, Oberberg- und Schloßbergstraße untersucht und dabei folgendes festgestellt: Nur eine einzige Wohnung hatte eine Höhe von über 2 Metern, (2,3 Mtr.), 2 von genau 2, und 24 unter 2 Mtr., darunter die meisten 1,8, zwei bis 1,7 und eine 1,6 Meter. Die Länge schwankte zwischen 2,6 bis 4,6 Metern, die Breite zwischen 1,8 bis 3,6 Metern. Der Rauminhalt betrug im besteu Falle 25,4, im schlechtesten 11 Kubikmeter, 6 Wohnungen hatten zwischen 11 und 11,7 Kubikmeter, 6 zwischen 12 und 13, 9 zwischen 13 bis 20 Kubikmetern und nur 4 über 20, jedoch unter 25 Kubikmetern. Diese Wohnungen beherbergen mindestens (mit 2 Ausnahmen, die nur einen Insassen hatten) 2, gewöhnlich 3 und 4 Personen. Eine Stube, feucht und kalt, von 12,9 Kubikmeter Inhalt wird von 6 Personen (Mann, Frau und 4 Kindern) bewohnt! Die Länge dieser „Stube" beträgt 3,2, die Breite 2,3, die Höhe 1,8 Meter. Es kommen in dieser Wohnung auf jeden Bewohner 2 Kubikmeter Luftraum. Wenn man nun bedenkt, daß der Flächeninhalt von 7,36 Quadratmeter durch den Ofen und das Hausgeräth noch sehr erheblich eingeschränkt wird, so wird man wohl sagen dürfen, daß in solchen Wohnungen die Menschen schlechter untergebracht sind, als das Vieh in den Ställen, das sich doch wenigstens Nachts ordentlich hinlegen kann. Zwei Stübchen von 7,3 und 12,7 Quadratmeter Fläche und 12,9 und 23,3 Kubikmtr. Luftraum wurden von einer 10 Köpfe starken Familie bewohnt; eine Wohnung von 4,6 Mtr. Länge, 2,3 Mtr. Breite und 1,8 Mtr. Höhe, also 18,9 Kubikmeter Inhalt von 3 Erwachsenen und 5 Kindern! Etwas geräumiger sind, mit einigen sehr schlimmen Ausnahmen, wo ich noch geringere Ausdehnungen feststellte, als die der oben geschilderten Wohnungen, die Zimmer in den Häusern der Petersilienstraße. Jedoch auch hier sind immer noch 4 bis 5 Kubikmeter Luftraum das höchste in den Familienwohnungen und ich bin überzeugt, daß die geschilderten Verhältnisse die Norm für Wohnungen mit 36 Mk. bis etwa 120 Mk. jährlichen Miethspreis bilden werden. Bessere Wohnungen werden, wie ich in einem andern Artikel zu beweisen gedenke, Ausnahmen sein. In beiden Straßen schwankt der Preis der im Erdgeschoß liegenden Zimmer zwischen 42 und 126 Mark, der der oberen zwischen 36 bis 63 Mk. Dazu kommt dann oft noch Kübelmiethe (Entschädigung für das Entfernen der Abfuhrstoffe). In manchen Fällen fällt das Austünchen der Wohnungen den Miethern zu; es muß gesagt werden, daß da, wo der Wirth dafür zu sorgen hat, mit wenigen Ausnahmen, die Beschaffenheit der Wände jeder Beschreibung spottet.

Ueberhaupt scheinen die wenigsten Hauseigenthümer, die aus dem Vermiethen solcher Wohnungen eine, wie ich später zeigen will, recht gute Reute ziehen, das Bewußtsein zu haben, daß sie ihren Miethern gegenüber irgend welche Verpflichtungen haben. Sie sind, weil es an solchen kleinen Wohnungen fehlt, und sie, wenn ein Miether zieht, hierfür einen neuen, womöglich noch mehr zahlenden erhalten, die wirthschaftlich stärkeren, die mit den kleinen Leuten thun können, was sie wollen. So kommt es denn, daß der allgemeine Zustand dieser kleinen Wohnungen (einige wenige ausgenommen) geradezu entsetzlich ist. Die Wände zeigen gewöhnlich gar keine Farbe mehr, sie sind, weil nur aus dem schlechtesten Stoffe, namentlich Lehm, aufgeführt, naß und mit Schimmelpilzen bedeckt, der Putz fehlt in großen Stücken, die Thüren sind undicht oder verquollen, die nur in den Rahmen hängenden, vermorschten, oft halb verfaulten Fenster schließen nicht und müssen, um die Kälte etwas abzuhalten, vernagelt und in ihren Ritzen verklebt werden. In den einstöckigen Häusern liegt der Fußboden meistens tiefer, als der umgebende Boden, natürlich direkt auf diesem, so daß fast alle zu ebener Erde gelegenen Wohnungen naß sind. Nur wenige Wohnungen lassen sich bei dieser Verfassung und bei der meist jämmerlichen Beschaffenheit der Oefen ordentlich erwärmen, obgleich die Leute meistens in der Stube kochen müssen, da Küchen entweder gar nicht vorhanden, oder so klein und unbequem sind, daß sie nicht benutzt werden können. Beim Kochen in der Stube entsteht oft ein den Bewohnern sehr lästiger und schädlicher Rauch. In einer Wohnung dienten 2 Pappstücke als Rauchfang und ein 20 zu 25 Centimeter großes Loch in der Decke den Rauchabzug. Und dieser Raum, 4,14 Meter lang, 1,84 Meter breit und 1,84 Meter hoch mit 9 Kubikmeter Rauminhalt, bildete das „Schlafzimmer" der Familie. Trotz dieser, nicht nur der Bequemlichkeit, sondern auch den bescheidenen Anforderungen der Gesundheitspflege Hohn sprechenden Beschaffenheit der Wohnungen äußerten nur wenige Miether geradezu ihre Unzufriedenheit; sie kennen es seit Jahren nicht anders und wissen, daß ihnen Klagen nichts helfen. Werden diese zu lebhaft, so werden sie einfach genöthigt, sich eine andere Wohnung zu miethen, die womöglich noch schlechter ist. Viele Frauen fand ich eifrig beschäftigt mit der Reinigung zum Fest, und ich muß sagen, daß ich da, wo die Raumverhältnisse und die entsetzliche Ueberfüllung nicht jede Neigung zur Sauberkeit ertödtet hatten, häufig Sauberkeit und Nettigkeit antraf und das Bestreben sah, soweit es überhaupt anging, für Ordnung zu sorgen. Andererseits fand sich aber auch öfters stumpfe Gleichgiltigkeit, und daß dies bei den im Grunde durchweg elenden Wohnungen nicht noch öfter der Fall ist, berechtigt zu der Hoffnung, daß diese armen Leute, die ihre Wohnungen verhältnißmäßig viel theurer bezahlen müssen, als die besser gestellten Klassen — die zumeist keine Ahnung von diesem Elend haben und sich damit trösten, daß jene es nicht anders kennen und es wohl nicht so schlimm sein wird — dann, wenn sie besser untergebracht werden, ihr Heim behaglich und freundlich machen werden. Es muß noch ein großer Theil von Lebenskraft, Tüchtigkeit und Strebsamkeit bei unseren ärmeren Mitbürgern herrschen, wenn sie — in solchen Wohnungen seit Generationen hausend — nicht mehr die Schnapskneipen aufsuchen, als es heute geschieht. Ist denn in solchen Höhlen eine wirkliche Erholung möglich, kann in ihnen der Sinn für Häuslichkeit gedeihen?

Es ist an diesen unseren Mitbürgern schwer gesündigt worden dadurch, daß man — ich gebe gern zu, aus Unwissenheit — gestattete, daß solche Häuser gebaut und, trotz aller Fehler, so lange bewohnt werden durften. Ich nehme meine Amtsvorgänger von dieser Unterlassungssünde nicht aus, die immer und immer wieder auf dieses Elend hätten hinweisen müssen. Ich weiß wohl, daß es heute nicht möglich ist, alle diese gesundheitsschädlichen und überfüllten Wohnungen sofort zu sperren, weil eben kein Ersatz dafür da ist; aber sehr gut werden sich nach und nach alljährlich die schlimmsten beseitigen lassen, wenn die Polizei den Wirthen aufgiebt, entweder die Wohnungen in besseren Zustand zu setzen oder sie nicht mehr zu vermiethen. Gewiß werden die betreffenden Hauseigenthümer geschädigt werden, namentlich dann, wenn sie aus zweiter und dritter Hand diese Grundstücke theuer gekauft haben. Im Allgemeinen aber verzinsen sich gerade diese Häuser so hoch, daß die Besitzer, die sich bisher nur ihrer Rechte, sehr selten ihrer Pflichten gegen die Miether bewußt waren, immer noch eine gute Rente finden werden. Ja, ich bin fest überzeugt, daß diejenigen Kapitalisten, die, diesen Mangel sich zu Nutz machend, in den nächsten Jahren Häuser lediglich mit kleinen gesunden Arbeiterwohnungen bauen, trotz der eben daraufhin gerichteten Bestrebungen des Spar- und Bauvereins ihre Rechnung durchaus finden werden, denn, wenn ich hier in nur zwei Stunden von etwa 50 untersuchten Stuben mindestens 30 geradezu unbewohnbar gefunden habe, so kann man daraus leicht einen Schluß auf die Menge solcher Behausungen in den anderen Stadttheilen ziehen. Welche Beträge solche, von elendestem Material gebaute Häuser, deren Unterhaltungskosten verschwindend kleine sind, da jahrelang eben nichts gemacht wird, abwerfen, geht aus folgender Berechnung hervor: Ein zweistöckiges mit einem Dachgeschoß versehenes Haus aus Fachwerk bringt folgende Miethen:

Für 4 Wohnungen im	Erdgeschoß	zu je 128 Mk.	=	512 Mk.
„ 4 „ „	ersten Stock	zu je 96 „	=	364 „
„ 4 „ „	Dachgeschoß	zu je 72 „	=	288 „
		also zusammen		1164 Mk.

d. h. die Zinsen (6 pCt.) eines Kapitels von 16066 Mk.

Das Haus ist etwa 10 Meter lang und 8 Meter breit. Die Ausdehnungen der Wohnungen im Erdgeschoß und dem ersten Stock betragen: Länge 4,37 Meter, Breite 4,14 Meter, Höhe 2,3 Meter und Rauminhalt 41 Kubikmeter. Die Dachwohnungen haben je 4,37 Meter Länge, 3,22 Meter Breite, 2,3 Meter Höhe und 32 Kubikmeter Luftinhalt.

Ein einstöckiges Haus, hat in dem sehr nassen Erdgeschoß vier Wohnungen zu je 90 Mk. und im Dachgeschoß 2 Wohnungen zu je 69 Mk., der Ertrag der Hausmiethe, 498 Mk., stellt also die Zinsen eines zu 6 Prozent ausgeliehenen Kapitals von 8300 Mk. dar. Ein anderes niedriges zweistöckiges Haus enthält zwei Wohnungen zu je 126 Mk., zwei andere zu je 123 Mk. und 4 kleinere Wohnungen zu je 69 Mk., es bringt also jährlich 774 Mk. Miethe, d. h. die Zinsen eines wie oben verzinsten Kapitals von 12900 Mk. Die Wohnungen sind 4,14 Meter lang, 2,76 Meter breit und 2,07 Meter hoch, haben also 22,77 Kubikmeter Luftinhalt.

In einem elenden Hause der Schloßbergstraße sind vermiethet: eine Stube zu 81, eine zu 78, drei zu je 48, eine zu 54 Mk., das sind 357 Mk. Miethe für Räume, die (bei einer Höhe von 1,8 und 1,7) 11—21 Kubikmeter Inhalt haben! Daß die unteren Zimmer naß sind, ist selbstverständlich. — Das Haus bedeutet also ein Kapital von 5960 Mk. Ich meine, daß angesichts der vielen sozialen und gesundheitlichen Schäden, die solche Wohnungen unsern Arbeitern bringen, das Streben, Besserung zu schaffen, wohl des Schweißes der Edlen werth ist. Vor Allem aber hoffe ich, daß unsere Mitbürger, die bisher unseren Bestrebungen, geringschätzig lächelnd über unsere Versuche, ablehnend gegenüberstanden, aus meinen Schilderungen wenigstens das entnommen haben, daß wirklich eine Wohnungsnoth besteht, die, je länger sie geduldet, sich immer schwerer rächen wird. Dazu kommt, daß diese Mißstände unter allen Umständen eine Ausbeutung des armen Mannes bedeuten, der endlich ein Ziel gesetzt werden muß.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. April.

— Auf Veranlassung des Westpr. Bezirksvereins des Vereins deutscher Ingenieure wurde im vorigen Jahre vom Kaiserl. Patentamt für die Provinz Westpreußen in Danzig eine öffentliche Auslagestelle von Patentschriften in den Bureaus des Westpr. Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereins errichtet. Die für unsere Provinz nach sorgfältiger Berathung getroffene Auswahl umfaßt die Klassen: Bier, Branntwein, Wein, Essig, Hefe; chemische Apparate und Prozesse; Dampfkessel nebst Ausrüstung; Dampfmaschinen, außer Lokomotiven und Schiffsmaschinen; Eisenbahn-, Straßen- und Brückenbau; Eisenbahnbetrieb und Fahrzeuge; Elektrische Apparate und Telegraphie; Feuerungsanlagen, Reste, Rauchverzehrung; Gasbereitung, -Beleuchtung und -Heizung; Hebezeuge; Heizungsanlagen; Hochbauwesen, äußerer und innerer Ausbau der Häuser, Zäune u. s. w.; Instrumente für Messungen und Beobachtungen; Land- und Forstwirthschaft, Garten- und Weinbau, Zootechnik; Luft- und Gaskraftmaschinen; Maschinenelemente; Metallbearbeitung, mechanische; Mühlen, Getreidemühlen, Zerkleinerungsmaschinen; Pumpen, Wasserhebewerk, Speisevorrichtungen u. s. w.; Regulatoren für Kraftmaschinen; Schiffbau, Schiffsdampfmaschinen, Schiffsmöbel; Schlossereierzeugnisse und Geräthe; Schießwaffen, Kanonen, Gewehre, Geschosse, Panzerungen, Festungsbauten; Thonwaaren, Briquette- und Ziegelpressen u. s. w.; Wasserbau; Wasserleitung, Bäder, Abtritte, Kanalisation, Filter; Wind- und Wasserkraftmaschinen; Zucker- und Stärkefabrikation.

Nach dem an das Kaiserliche Patentamt gesandten diesjährigen Berichte des Leiters der Danziger Auslegestelle, des Oberingenieurs Münster, ist die Auswahl der Klassen bisher durchaus richtig zu bezeichnen und entspricht den Wünschen der westpreußischen Industrie. Weiteren Ansprüchen wird entgegengekommen werden. Die Auslegestelle wurde in 53 Fällen benutzt, zweimal erfolgten Verleihungen nach auswärts gegen Sicherstellung. Die Einsicht begehrenden Personen waren vorzugsweise Beamte der Danziger Werft, der Schichau'schen Werften in Danzig und Elbing, der Gewehrfabrik und Artilleriewerkstätte, mehrere Maschinen- und Dampfkesselfabrikanten, sowie Mühlenbesitzer. Wenn die Benutzung verhältnißmäßig gering war, so lag es daran, daß die Auslegestellen nicht genügend zur Kenntniß der Interessenten gelangt war, daher sollen noch weitere Kreise durch Zeitungsankündigungen auf die Auslegestelle im Laufe des Jahres aufmerksam gemacht werden. — Bis jetzt hat die Auslegestelle den Dank und die Anerkennung der betheiligten Kreise zu verzeichnen, umsomehr, als eine Verleihung einzelner Nummern auf kurze Zeit gegen Hinterlegung entsprechender Sicherheit angängig ist. Im Laufe des vorigen Jahres sind im ganzen 3500 Patentschriften eingegangen.

— Nach dem Geschäftsbericht der Ostpreußischen Landfeuer-Sozietät waren in 5562 Ortschaften 84077 Gehöfte und 230588 Gebäude mit 206318260 Mark Versicherungssumme und 701180,91 Mark jährlichen Beiträgen versichert. Die Mobiliar-Versicherung ist erst am 1. Juli 1892 von der Sozietät aufgenommen worden; augenblicklich umfaßt sie in 900 Ortschaften schon 1735 Versicherungen mit einer Gesammtversicherungssumme von 11201940 Mark und 41300 Mark jährlichen Beiträgen. Das Gesammtvermögen der Sozietät beträgt 701860,99 Mark. Seit der Neugestaltung der Sozietät im Jahre 1884 sind gezahlt worden: an Gebäude-Brandvergütungen 6093075 Mark und für gemeinnützige öffentliche Zwecke 187718 Mark.

— Die Bestimmung des § 4 Abs. 1 Ziff. 2 des preußischen Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874: „Geschlossene Gewässer im Sinne dieses Gesetzes sind alle solche Gewässer, denen es an einer für den Wechsel der Fische geeigneten Verbindung fehlt, wenn in denselben der Fischfang einem Berechtigten zusteht" — findet, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 18. Juni 1894 auch dann Anwendung, wenn eine an und für sich zum Wechsel der Fische geeignete Verbindung zwar vorhanden, aber durch ein zur Zeit der Entscheidung bestehendes künstliches Hinderniß aufgehoben ist.

— Dem General-Superintendenten der Provinz Posen Dr. Hesekiel zu Posen ist die Königliche Krone zum Rothen

Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Landgerichtsrath Treutler zu Posen der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Pastor **Reimer** zu Pölitz im Kreise Randow der Rothe Adlerorden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer, Konrektor **Oelgarte** zu Treptow a. d. Toll. der Kronenorden vierter Klasse, dem Förster a. D. **Toboll** zu Kleveberg im Kreise Bublitz das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Der Rechtsanwalt Walter **Hoffmann** ist in die Liste der bei dem Landgericht Elbing zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen.

— Die vorläufige Verwaltung der Stelle des **Polizei-Assessors** bei der Stettiner Polizeidirektion ist dem Gerichtsreferendar a. D. **Langer** aus Breslau übertragen worden, der bereits die Dienstgeschäfte übernommen hat.

— Der Regierungs-Civil-Supernumerar **Butterlin** zu Danzig ist mit der Verwaltung der Kreissekretär-Stelle des Kreises Danziger-Niederung beauftragt.

— Die evangelischen Lehrer **Stöckmann** in Kolmar i. P. und **Fratzke** in Grünfeld Kr. Witkowo, ferner die katholischen Lehrer **Hoffs** in Usch und **Jendrossek** zu Popelau (Kreis Rybnik in Oberschlesien sind nach Schneidemühl versetzt.

— Der Förster **Hartmann** zu Forsthaus Plietnitz (Oberf. Neustettin) ist auf die Försterstelle zu Kleveberg, Oberf. Oberfier (Reg.-Bez. Köslin) versetzt.

— Dem Bauunternehmer **Stefani** in Mocker ist auf einen Schraubenschlüssel, der sich insbesondere zur Befestigung von Laschen an Eisenbahnschienen eignet, ein Reichspatent ertheilt worden.

— Herr Wilhelm **Güttler** in Josefsdorf hat auf einen Vervielfältigungsapparat ein **Reichspatent** angemeldet.

* **Rehden,** 18. April. Die **Leiche** des auf so traurige Weise aus dem Leben geschiedenen Herrn v. **Katzler**-Taubendorf wurde heute zur Beerdigung nach Wiedersee gebracht. Welche Verehrung sich der Verstorbene hier erworben hat, davon legte das große Gefolge aus Stadt und Umgegend Zeugniß ab. Die Liedertafel, welche zur Einsegnung der Leiche nach Taubendorf gefahren war, trug am Sarge Trauergesänge vor. Der Kriegerverein, dessen Mitglieder fast vollzählig erschienen waren, marschierte seinem verstorbenen Vorsitzenden unter Vorantritt der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 14 bis hinter die Briesener Chaussee entgegen, geleitete ihn durch die Stadt bis an die Melnoer Chaussee und kehrte dann mit klingendem Spiel in die Stadt zurück. — An Stelle des durch längere schwere Erkrankung an der Ausübung der Praxis verhinderten Dr. Szczypinski wird sich am 1. Mai hier noch ein **Arzt** niederlassen.

Thorn, 18. April. Bekanntlich müssen sich die **jüdischen galizischen und russischen Holzkommissionäre**, die sich im Weichselgebiet während der Flößereizeit aufhalten wollen, die **Erlaubniß** hierzu von dem Herrn Oberpräsidenten erwirken, widrigenfalls sie jeden Augenblick Ausweisung zu gewärtigen haben. Schon in den letzten Jahren wurden diese Erlaubnißscheine nur nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse der betr. Kommissionäre ertheilt, wenn ihre Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit nachgewiesen war. Für die diesjährige Flößereizeit ist nun vielen Kommissionären, die in früheren Jahren hier als solche thätig gewesen sind, die Aufenthaltsberechtigung nicht ertheilt worden, was wahrscheinlich auf Denunziationen preußischer Kommissionäre gegen die auswärtigen und auf Anzeigen der letzteren gegeneinander zurückzuführen ist.

Thorn, 18. April. In der gestrigen Hauptversammlung der **Handwerkerliedertafel** wurden die Herren Drechslermeister Borkowski als erster Vorsitzender, Schallinatus als Dirigent und zweiter Vorsitzender, Meinas Schriftführer, Meyer Kassirer, F. Michalski, Notenwart und Gehrmann jun. und Fanselau als Vergnügungsvorsteher gewählt.

* **Riesenburg,** 18. April. Ein **guter Fang** gelang am Mittwoch dem Gendarmen Wenkelewski. Aus dem Hotels „Deutsches Haus" waren seit längerer Zeit eine ganze Anzahl Sachen gestohlen, ohne daß es gelang, des Diebes habhaft zu werden. Bei einem in dieser Woche vollführten Diebstahl lenkte sich der Verdacht auf die im Hause beschäftigte Arbeiterfrau **Gutowski**. Eine in ihrem Hause vorgenommene Haussuchung hatte ein ganz überraschendes Ergebniß. Da die Eltern nicht zu Hause waren, gestanden die in Angst versetzten Kinder eine ganze Anzahl Diebstähle ein und brachten die gestohlenen Sachen aus ihren Verstecken hervor, so ein Fäßchen Schweinefleisch, eine Pelzdecke, Tischtücher, Hemden, Handtücher, Messer und Gabel u. s. w. Bei den meisten Diebstählen hat sich der schon bestrafte Mann betheiligt, der auch in letzter Zeit alle Abend recht eifrig der Hasenjagd obgelegen hat. Wie er selbst einräumte, hat er in letzter Zeit 11 Hasen geschossen. G. wurde verhaftet und ihm das Gewehr, das auch von einem Diebstahl herzurühren scheint, Munition sowie sämmtliche gestohlenen Sachen beschlagnahmt. — Lehrer **Buttke**, der an Stelle des in den Ruhestand tretenden Lehrers Boldewahn gewählt war, hat die Wahl abgelehnt; an seiner Stelle ist Lehrer Fischer aus der Elbinger Niederung gewählt worden.

*** **Kl. Krebs,** 18. April. In der Sitzung des **landwirthschaftlichen Vereins** Gr. und Kl. Krebs hielt der Rindviehzucht-Instruktor Herr **Rasch** einen Vortrag über Rindviehzucht und Körordnung für Bullen. Aus Anlaß seines Vortrages wurden 160 Kühe angemeldet, die in nächster Zeit mit **Tuberkulin** geimpft werden sollen. Es wird sich mit diesen geimpften Kühen beweisen lassen, daß der Tuberkulose des Rindviehes vorgebeugt werden kann. Die Versammlung erkannte an, daß von der obligatorischen Einführung der Bullenkörordnung für unsere Provinz nur Vortheile zu erwarten seien.

Schwetz, 18. April. Nachdem wiederholt von Fachmännern darauf hingewiesen worden, daß eine weitere Verarbeitung der **Melasse** auf Zucker bei den niedrigen Zuckerpreisen nicht lohnend, dagegen die Melasse zu Futterzwecken weit gewinnbringender zu verwerthen sei, wird in der hiesigen Zuckerfabrik seit einigen Tagen ein **Melassefutter** hergestellt. Dieses Futter wird in der Fabrik zu 1,50 Mark der Zentner verkauft.

Zoppot, 18. April. Gestern und heute machten die hiesigen Fischer ganz hübsche **Lachsfänge** unmittelbar an unserer Küste zwischen den Badeanstalten, doch waren die Fischer nicht zu bewegen, den gebotenen Danziger Marktpreis dafür anzunehmen. So frisch vom Meer sind nach ihrer Meinung die Lachse einen höheren Preis werth, als wenn sie erst über Land gefahren worden sind. Will man die Lachse also billiger haben, so muß man sie aus Danzig holen.

* **Berent,** 17. April. Das am 4. Dezember 1866 als Externat eröffnete **katholische Schullehrer-Seminar**, das vom 1. Mai 1878 ab als Internat besteht, entließ im Oktober 1869 mit dem Reifezeugniß die **ersten** Schulamtskandidaten. Am 6. Juli ds. Js. werden es 25 Jahre, daß sämmtliche Kandidaten des **zweiten** Kursus (1867—1870) mit dem Reifezeugniß entlassen wurden. Diesen ist es daher vergönnt, im Juli d. Js. ihr 25**jähriges Lehrerjubiläum** zu feiern. Von den damaligen 13 Seminarabiturienten und 1 Bewerber sind als Lehrer nur noch 8 thätig. Es sind dies die Herren: Benjamin-Lindenwald, Kr. Marienburg, Cyckowski-Alt-Kischau, Kr. Berent, Hahn, Hauptlehrer an der Provinzial-Taubstummenanstalt in Marienburg, Hartmann-Sallakowo, Kr. Karthaus, Neubauer-Thorn, Omankowski, Hauptlehrer in Danzig, Pompecki, Lehrer an der Stadtschule und I. Lehrer an der Gefängnißschule für jugendliche Gefangene in Schwetz, Riedel-Wotzlaff bei Danzig. Die 8 im Amte stehenden Herren beabsichtigen ihr 25jähriges Jubiläum im Juli in Berent gemeinschaftlich zu feiern und hierzu auch die Seminargenossen der Jahrgänge 1869 und 1871 einzuladen. — Von den damaligen Lehrern des Seminars sind nur noch 2 aktiv, und zwar die Herren Wölke als Erster Seminarlehrer in Berent, und Spohn, Schulrath, als Kreisschulinspektor in Allenstein.

Elbing, 18. April. In der **Kunststeinfabrik** von **Jantzen** ist gegenwärtig eine etwa 3 Meter hohe Gruppe modellirt, **Siegfried im Kampfe mit dem Drachen** vorstellend. Sobald das Bildwerk in Kunststein ausgearbeitet sein wird, soll es in Königsberg die Gewerbeausstellung schmücken und als Brunnenfigur dort das Elbinger Kunststeinhandwerk vertreten. Die Gruppe ist von dem Bildhauer **Lenz** entworfen.

Marienburg, 18. April. Frau Hauptmann **Dewitz** hat ihre 70 Hektar große Besitzung in Konradswalde für 65250 Mk. an Herrn **Liebrecht** in Gogolewo verkauft.

Königsberg, 18. April. Herr Rektor **Müller**, der langjährige Leiter unserer zweiten Mittelschule, ist aus seinem Amte geschieden. Verehrer und ehemalige Schüler des Scheidenden haben durch freiwillige Sammlungen 1200 Mark zusammengebracht. Diese Summe wurde Herrn Rektor Müller durch eine Deputation überreicht, zugleich mit einer Dankadresse. Herr Müller hat die Schenkung entgegengenommen und bestimmt, daß die Zinsen alljährlich an seinem Geburtstage als Prämien für die besten Schüler der bisher von ihm geleiteten zweiten Mittelschule Verwendung finden sollen.

* **Pillkallen,** 17. April. Nach einer **Verfügung der Regierung** zu Gumbinnen dürfen die **Lehrer** ihre **Holzersparnisse** nicht mehr am Schluß des Wirthschaftsjahres, sondern erst ein Jahr darauf veräußern. Diese Versteigerung trifft weniger empfindlich die Lehrer, als die Sozietäten, da in den meisten Fällen zur Unterbringung der Ersparnisse neue Räume beschafft werden müssen. — Um dem Arbeitermangel im landwirthschaftlichen Betrieb einigermaßen durch die Kinder abzuhelfen, ist für eine Reihe von Schulen des Bezirks vom 1. April ab der **Vormittagsunterricht** eingeführt worden. — Wie **gefährlich Ostereier** den Kindern werden können, zeigt folgender Fall: Nach dem Genusse eines solchen Eies **erkrankte** das **Kind** des Käthners L. zu Wryszen unter den Anzeichen einer Vergiftung. Trotz ärztlicher Hilfe war es nicht möglich, das Kind zu retten; es **starb** schon nach wenigen Stunden. Wie festgestellt, war der Tod durch das in der Farbe enthaltene Gift, welches beim Kochen durch die zerbrochene Schale in das Ei gedrungen war, herbeigeführt worden.

Tilsit, 18. April. Ein auswärtiger Landmann lieferte gestern Mittags an einen hiesigen Fleischermeister mehrere Schweine und ein Kalb ab. Mit dem für die Thiere gezahlten Betrag von 160 Thaler begab er sich in eine Gastwirthschaft. Dort traf er zwei Frauen, denen er von dem Handel erzählte. Auch theilte er den beiden Frauen mit, daß seine Frau krank sei. Darauf erklärte eine der Frauen, sie kenne die Krankheit der Frau und auch die erforderliche Medizin zur Heilung, erbot sich, diese zu holen, und machte sich, von dem Bauer begleitet, auf den Weg dorthin. Unterwegs nach der nächsten Apotheke wollte die Frau erst etwas genießen und beide betraten ein Gastlokal. Nach kurzer Zeit war der Mann sinnlos betrunken und die Frau hatte ihn bald darauf verlassen. Als er nach längerer Zeit zu sich kam und die Zeche berichtigte, fehlten ihm 60 Thaler. Die Frauen sind bisher nicht ermittelt.

∞ **Korschen,** 18. April. In der Ortschaft **Schönfließ** ist der dieser Tage herrschende **Wirbelwind** den **beiden Windmühlen** verhängnißvoll geworden; denn die Mühle des Herrn D. ist vollständig umgeworfen und ein **Trümmerhaufen**, die andere Windmühle verlor **sämmtliche Ruthen**. — Der **Geisteskranke** H. aus F. hatte die Wohnung seiner Eltern ohne Kopfbedeckung und in Hemdsärmeln verlassen, und nachdem er einen acht Kilometer langen Weg auf der Chaussee nach H. zurückgelegt hatte, war er von dieser abgeirrt und wurde auf der Feldmark L. todt aufgefunden. Ein Herzschlag hat wahrscheinlich seinem Leben ein Ende gemacht.

* **Widminnen,** 18. April. Ein brutales **Sittlichkeitsverbrechen** ist am Abend des 16. April im Dorfe Masuchowken von dem Drechslergesellen P. an einem achtjährigen Mädchen verübt worden. P., der schon bestraft ist, wurde am folgenden Morgen verhaftet.

Bromberg, 18. April. Der kommandirende General des zweiten Armeekorps, v. **Blomberg**, nahm heute früh die Vorstellung der vierten Bataillone und der ersten Kompagnien beider hier garnisonirenden Infanterie-Regimenter ab. — Ein Transport von ca. 5000 Arbeitern aus Posen, Ost- und Westpreußen ist gestern Nachmittag in zwei Zügen auf unserem Bahnhofe eingetroffen und nach Sachsen weiterbefördert worden. Heute früh passirte wieder ein gemischter Zug mit vielen Hunderten von **polnischen Schnitterinnen**, welche nach Pommern und Mecklenburg zur Feldarbeit fuhren, den hiesigen Bahnhof.

Schulitz, 18. April. Der **evangelische Kirchenvorstand** hat, um der Unsitte, bei Taufen viele Taufpathen zu nehmen, zu steuern, mit Zustimmung der Gemeindevertretung beschlossen, daß künftighin bei Taufen **nur 2 Taufpathen unentgeltlich** zugelassen werden sollen und daß von jedem weiteren Taufzeugen 50 Pfg. an die Kirchenkasse zu entrichten sind.

Z Lissa i. P., 18. April. In letzter Zeit sind hier mehrere **Kirchendiebstähle** ausgeführt worden. So wurde vor Kurzem in der **evangelischen Kreuzkirche** eine Violine und in der Osternacht aus der katholischen Kirche der Inhalt zweier Opferkästen, die gewaltsam erbrochen worden sind, gestohlen. Von dem Thäter, der in beiden Fällen derselbe zu sein scheint, fehlt jede Spur.

Rawitsch, 18. April. Fürst **Bismarck** hat der städtischen Behörde folgendes Dankschreiben zugehen lassen: „Durch die Verleihung des **Bürgerrechts** von Rawitsch fühle ich mich hoch geehrt und bitte den Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung, für diese Auszeichnung meinen verbindlichsten Dank entgegen zu nehmen."

Meseritz, 18. April. Zur bevorstehenden **Reichstags-Ersatzwahl** im Wahlkreise **Meseritz-Bomst** haben die **Antisemiten** den bekannten Agitator Paul **Werner** aufgestellt.

∾ **Stolp,** 18. April. Gestern waren die Herren Vizeadmiral **Knorr** und Küstenbezirksinspektor Kapitän zur See z. D. **Herbig** aus Stettin in Stolpmünde zur Inspizirung anwesend. — Während der **Heringsfang** in Stolpmünde sehr **reichlich** ist, ist der Lachsfang noch immer spärlich.

Stettin, 18. April. **Polizeipräsident Thon**, der bekanntlich als Oberpräsidialrath nach Posen versetzt ist, verabschiedete sich heute Vormittag in herzlicher Weise von den Beamten der Polizeidirektion, in deren Namen Herr Regierungs-Assessor Freiherr von Hüllessem dem Scheidenden eine **Bronzebüste** des Kaisers auf schwarzem Sockel mit Widmung als Andenken überreichte.

h Köslin, 18. April. Gestern Abend fand hier eine sehr stark besuchte **Versammlung liberaler Wähler** statt, in der der Kandidat der Liberalen, Geheimer Baurath Benoit und Reichstagsabgeordneter Pachnicke sprachen. Herr **Benoit** sprach sich entschieden gegen die **Umsturzvorlage** und den **Antrag Kanitz** aus. Herr Pachnicke besprach sodann in ausführlicher Weise das liberale Programm. Da die **Sozialdemokraten** in unserer Stadt kein Lokal für ihre Versammlungen bekommen können, so waren sie gestern sehr zahlreich erschienen und betheiligten sich auch lebhaft an der Debatte. Nach Schluß der Versammlung, die fast bis Mitternacht währte, wurde noch eine Petition gegen die Umsturzvorlage aufgelegt, die viele Unterschriften fand.

[] **Rummelsburg,** 17. April. Zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts der land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Kreis Rummelsburg ist Herr Amtsrichter **Gollnick** und zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Amtsrichter **Dargatz** ernannt.

Verschiedenes.

— Die **grausige Blutthat**, durch welche, wie gestern schon erwähnt, in Bayern ein Sohn seinen **Vater ermordet** hat, hat sich am Ostersonntag auf dem Wege zwischen Aidenbach und Haidenburg, im sogenannten Schöfbach, abgespielt. Der 15jährige Sohn des ermordeten Lehrers **Dobler** aus Emmersdorf, der bei einem Kaufmann in Aidenbach in der Lehre ist, mußte von seinem Lehrherrn wegen seines unordentlichen Betragens mehrmals gerügt werden, und der Vater wurde von der unordentlichen Führung des Lehrjungen verständigt. Am Ostersonntag ging der Lehrjunge zu seinen Eltern nach Hause und erklärte, daß er nicht mehr bei seinem Lehrherrn bleiben wolle; sein Vater, der auf strenge Zucht hielt, bestimmte, daß er unbedingt aushalten müsse, und drohte ihm mit körperlicher Züchtigung. Als der Sohn Sonntag Abend zurückging, begleitete ihn sein Vater nach Aidenbach. Auf dem Wege verlangte der Sohn von seinem Vater ein Messer, um sich eine Gerte abzuschneiden. Der Vater gab dem Unhold sein sogen. Stilet und alsbald versetzte der Sohn dem Vater einen Stich in den Hals. Der Ermordete wollte noch den Namen eines seiner Söhne, „Konrad", rufen, worauf der unnatürliche Sohn den Hals seines Vaters bis zur Wirbelsäule durchschnitt. Hierauf nahm der Mörder seinem Vater einiges Baargeld, die Ringe und Uhrkette sammt Uhr und Schlüssel ab und legte das Messer auf den Ermordeten, um einen Raubmord glaubhaft zu machen. Der Mörder kam um etwa 7 Uhr bei seinem Lehrherrn an, wo er sich auf sein Zimmer begab. Der Ermordete wurde später aufgefunden; als der Thäter hiervon mit möglichster Schonung verständigt wurde, heuchelte er unter Thränen seinen Schmerz und ließ sich zum Thatorte führen, ohne von da an die mindeste Theilnahme zu zeigen. Der unnatürliche Sohn wurde ins Verhör genommen und verhaftet und gestand auch später Alles ein.

— **Spurlos verschwunden** ist aus **Metz** ein bei den Soldaten wegen seiner außerordentlichen Strenge vielgenannter **Militär-Auditeur**. In der Stadt gehen die unglaublichsten Gerüchte herum. Wie verschiedene Blätter melden, wurde der **Bursche** des Verschwundenen **verhaftet**.

— [**Zwei Menschen erstickt.**] Donnerstag Nacht ist in **Berlin** in dem Hause Gitschinerstraße Nr. 80 der Kellner **Paul Nickel** und seine Ehefrau in seiner **brennenden** Wohnung **erstickt** aufgefunden worden. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

— [**Mannesstolz.**] Der Kellner **Nitsche** aus **Schmöckwitz** (Regierungs-Bezirk Potsdam) hatte im Februar mit eigener Lebensgefahr einen Knaben **vor dem Ertrinken gerettet**. Die Ortsbehörde hatte in Würdigung dieser That für den Lebensretter bei der königl. Regierung die **Rettungsmedaille am Bande** beantragt. Die Regierung hat jedoch die Medaille nicht bewilligt, sondern Nitsche nur eine Belohnung von 20 Mark angewiesen. Mit der Bemerkung: „**Mein Leben war für Geld nicht feil**", hat Nitsche aber die **Geldprämie abgelehnt** und sich an den **Kaiser** mit der Bitte gewandt, ihm die Rettungsmedaille am Bande verleihen zu wollen.

Briefkasten.

H. in S. u. C. B. in Gr. Um den Beruf als Elektrotechniker zu ergreifen, ist wohl zunächst eine praktische Vorbildung als Schlosser oder Mechaniker 2c. erforderlich. Alsdann würde sich zur weiteren Ausbildung der Eintritt in ein elektrotechnisches Etablissement (Siemens und Halske, Mix und Genest in Berlin oder Schuckert in Nürnberg u. a. m.) sowie der Besuch einer technischen Lehranstalt, vielleicht der technischen Hochschule in Charlottenburg, empfehlen. Die eine oder andere der genannten Firmen würde Ihnen wohl auch ganz genauen Aufschluß über den Beruf geben. Für den Beruf als Bautechniker ist Geschick zum Zeichnen und längere Thätigkeit auf dem Bureau eines Bau- oder Maurermeisters, dann wohl Besuch einer technischen Schule erforderlich.

Alter Abonn. Die Gerichtskosten des Konkursverwalters bei einem Objekte von 47000 Mk. betragen 540 Mk., wozu noch die Insertionskosten, Porto und Schreibgebühren mit 100—150 Mk. kommen. Bei Berechnung der Gebühren des Konkursverwalters kommt es nicht nur auf die Höhe des Objektes, sondern auch auf die von dem Konkursverwalter aufgewandte Zeit und Thätigkeit an, bei einem Objekte von 47000 Mk. würden die Gebühren je nach der Thätigkeit 1600 bis 2000 Mk. betragen. Etwaige Ueberschüsse kann und wird kein Konkursverwalter behalten, denn er muß dem Gerichte Rechnung legen.

P. S. H. Der Verkauf bindet. Es steht Ihnen nur frei, den Käufer zu verklagen und ihm dabei für die Zeit, während deren die Abnahme unterblieben ist, Futterkosten zu berechnen.

B. S. Spath (Entzündung der Knochen des Sprunggelenks beim Pferde), welche Krankheit schon beim Kaufe gesehen worden, gehört nicht zu den Fehlern, wegen deren der Pferdekauf binnen vier Wochen nach der Uebergabe rückgängig gemacht werden kann.

G. S. Ist im Miethsvertrage die Dauer der Miethszeit nicht bestimmt, so kommt es darauf an, nach welchem Zeitraume der Betrag der Miethe bemessen ist. Vorliegend ist dies monatlich geschehen. Als der Miether sich dafür entschied, den Miethsvertrag aufzuheben, hatte er beim Beginn des Monats dem Vermiether anzuzeigen, daß er am Schlusse des Monats ausziehen werde. Der unangemeldete Abzug im Laufe des Monats verpflichtet ihn, die Miethe noch für die Zeit bis zum Monatsschlusse zu bezahlen.

C. B. Ehegelöbnisse müssen gerichtlich oder notariell abgeschlossen werden, fehlt diese Form, so sind sie nur als Unterhandlungen zu achten. Können Sie den Auftrag nachweisen, welcher Sie nöthigte, die Stellung aufzugeben und verschiedene Reisen zur Besichtigung anzukaufender Geschäfte zu machen, so werden Sie berechtigt sein, den Gehaltsverlust und die gehabten Reisekosten zu fordern. Die Unkosten der Verlobungsreise erscheinen dagegen nicht erstattbar.

S. S. 100. Als steuerpflichtiges Einkommen des einzelnen Steuerpflichtigen gelten dessen gesammte Jahreseinkünfte an Geld und Geldeswerth, insbesondere aber Gehalt, Besoldung, Remuneration, Wartegeld, Pension und sonstige fortlaufende Einnahmen aller Art. Nur die den Kriegsinvaliden gewährten Pensionserhöhungen, Verstümmelungszulagen und Ehrensolde sind ausgeschlossen.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 18. April 1895.

Fleisch. Rindfleisch 35—62, Kalbfleisch 35—63, Hammelfleisch 40—53, Schweinefleisch 40—45 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—95, Speck 60—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte —, junge —, Tauben — Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse —, Enten —, Hühner, alte, 0,80—2,00, junge —, Tauben 0,45—0,65 Mk. per Stück. Puten — Mk. per Pfund.

Fische. Lebende Fische. Hechte 35—61, Zander 80—90, Barsche 39—49, Karpfen 75—80, Schleie 136, Bleie 36—40, bunte Fische 37, Aale 67—125, Wels 30—40 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 78—110, Lachsforellen 93, Hechte 29—42, Zander 48—80, Barsche 14—19, Schleie 50, Bleie 30, Plötze 5—17, Aale 40—100 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50—1,25, Stör 1,10—1,50 Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,60—2,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,60—2,65 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 85—90, IIa 80—83, geringere Hofbutter 75—80, Landbutter 65—80 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., weiße 2,75, Daber'sche 2,00—2,75, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 1,25—2,00, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—3,00, Weißkohl —, Rothkohl — Mk.

Stettin, 18. April. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco fest, neuer 142—145, per April-Mai 143,50, per September-Oktober 147,50. — **Roggen** höher, loco 122—124, per April-Mai 124,00, per September-Oktober 129,00. — Pomm. Hafer loco 112—116. **Spiritusbericht.** Loco matter, ohne Faß 70er 33,50.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gatsch Bd. I — Bl. 5 — Art. 20 Nr. 7 auf den Namen der Peter und Marie geb. Wienecke-Jaabel'schen Eheleuten eingetragene, in der Dorfschaft Gatsch belegene Grundstück

am 3. Mai 1895,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden. [2951]

Das Grundstück ist mit 284,43 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 8,96,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 135 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen, können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 4. Mai 1895
Vormittags 11 Uhr

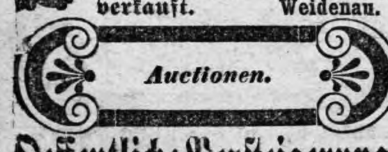
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 10. März 1895.
Königliches Amtsgericht.

Die dem Gerichtsvollzieher Herrn Rasch irrthümlich zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit reuevoll zurück.

Graudenz, den 19. April 1895.
8067] Gustav Brandt.

Der annoncirte Hellfuchs verkauft. Weidenau.



Oeffentliche Versteigerung.

Am Sonnabend, den 20. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabakstraße **12 Bände Meyer's Conversations-Lexicon, 7 Wandbilder, verschiedene Wäsche u. s. w.** zwangsweise versteigern. [8144

Ganeza,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.





Am 7. Mai d. Js., von Morgens 9½ Uhr, findet auf dem Dominium Zechlau, Post per Bahnhof Konitz Westpreußen [8160

eine Auktion

von 15 Reitpferden, 3 Paar Wagenpferden wie 3 Hengsten

statt.

Alles junge edle Pferde eigener Aufzucht. **Zahlungsbedingungen** nach Uebereinkunft.

Goldfuchsstute

4 Zoll groß, 4½ Jahre alt, vom Augustin aus litthauisch. Stute, angeritten, auch gefahren, zu jedem Dienst geeignet, steht für 800 Mk. zum Verkauf. [7693]

von Beringe, Rittergutsbesitzer, Tielenta bei Strasburg Westpreußen.

20 Kuhkälber

3 Monat bis 1 Jahr alt, von garantirt reinblütigen Holländern und deren Nachkommen, verkäuflich in Sumowo per Raymowo. [7802]

---

2 hochtragende Kühe, (7997
1 hochtragende Sterke,
100 Ctr. Wicken,
100 Ctr. Saatgerste

verkauft Raß, Neuhof b. Rehden.

Dom. Zukau p. Rittel hat 4 junge

Holländer Bullen

im Gewicht von je ca. 12 Ctr. abzugeben.

---

9 Stück 3j., Holländer



Ochsen

im Gewicht bis 9 Centner, zur Mast geeignet, wie auch [7983

4 Milchkühe

verkauft
Dom. Hohendorf bei Stuhm Wstpr.

---

4 zweijährige, kernfette [7836

Holländer Ochsen

stehen zum Verkauf bei Rapromski, Wernersdorf Wpr.

Sprungfähige und jüngere schwarzscheckige [3543

Holländer Bullen

von Heerdbucheltern abstammend, und sprungfähige, tadellose

Yorkshire-Eber

stehen zum Verkauf in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.



Hampshiredown-Heerde

Straschin Westpr.

Post- und Bahnstation.

Große, schwarzköpfige englische Fleischschafrasse.

Verkauf v. 38 sprungfähig.

Jährlingsböcken

von schöner Figur und kräftigster Entwickelung findet am

Freitag, den 14. Juni, 12 Uhr

durch Auktion statt. [6083]

W. Heyer.

---

80 Mastlämmer, 4 Mastschweine

und ca. 100 starke [7687

Kastanienbäume

à 50 Pfg. sind verkäuflich in Dom. Mlinsk bei Kornatowo.

---

6 fette Schweine
50 fette Schafe [8022

verkäuflich. Pröll, Roggenhausen.

---

7 Stück Mastvieh, sowie



Suche 400 bis 500 Stück gute große

Rambouillet-Schafe

zur Zucht, zu kaufen, 2—3jährig; auch

Engl. Jährlings-Hammel

im Gewicht bis 80 Pfund schwer. Offert. mit Preis- u. Gewichtsangabe erbittet Fr. Becker, Viehhändler, Briesen Westpr. [7748



Wegen Ableben meines Mannes bin ich Willens, mein Geschäft, worin seit 23 Jahren ein

Colonial-, Eisen- und Schank-Geschäft

mit bestem Erfolge betrieben ist, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
7920] R. Schuckmann, Mohrungen.

Mein Grundstück

auf welch. seit einer Reihe von Jahren ein gut eingeführtes Speditions- und Fuhrgeschäft, verbunden mit Holz- und Kohlenhandel betr. wird, beabs. zu verkaufen od. zu verpachten evtl. geg. eine rent. Gastwirthsch. mit Land zu vertausch.

J. Tramp, Pr. Stargard.

Eine Besitzung, 600 Morgen gr., im Kreise Angerburg, an d. neu zu erbauenden Bahn Goldap-Angb. gel., reichl. u. gut. Goldapwiesen, Mittelbod., f. 28000 Thlr. mit 7000 Thlr. Anz. sof. zu verkaufen. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 8138 d. d. Exped. d. Gesell. erb. Vermittl. nicht ausgeschl.

Ein gut eingeführtes [7752]

Klempnergeschäft

ist wegen Todesfall sogleich zu verkaufen.
Wittwe Clara Schattull, Inowrazlaw.

Für einen gelernten Bäcker und Konditor bietet sich günstige Gelegenheit, eine gut eingeführte

Bäckerei

mit ausgebreiteter Kundschaft nebst Konditorei preisw. zu pachten. Das Geschäft ist nach d. neuest. Erfahr. eingerichtet und werden die Utensilien mit übergeben. Zur Uebern. ders. sind 2000 Mk. Kapital erforderl., wov. 1000 Mk. als Kaution zu hinterlegen sind. Gefl. Off. werden u. M. J. No. 10 postl. Postamt Bromberg 1 erbeten. — Agenten bleiben unberücksichtigt. [8051

In einer bedeutenden Garnisonstadt Westpr. ist ein

Conditorei-Grundstück

verbunden mit gutem Restaurant und Café, mit 15000 Mk. Anzahlung unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Die Einrichtung ist aufs comfortabelste, der Neuzeit entsprechend. Jährlicher Umsatz 50000 Mk. Offert. unter Nr. 7936 an den „Geselligen" in Graudenz erbeten.

Ein Brennereigut

an Stadt u. Bahn, 1000 Morg. Gerstenboden, 60 Morg. 3schnittige Wiesen u. 22000 Mk. Nebeneinnahme, bei 40- bis 60000 Mk. Anz. sofort zu verkaufen oder mit 25—30000 Mk. pachtweise zu übernehmen. Gebäude alle massiv. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7000 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Infolge Ablebens meines Mannes beabsichtige ich das von demselben in **Berent** mit bestem Erfolge betriebene

Bau-Geschäft nebst Dampfschneidemühle

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [8021

Die Schneidemühle liegt unmittelbar in der Stadt, in der Nähe des Bahnhofes. Bei dem bevorstehenden Bahnbau Bütow-Berent und den anderweit in Aussicht stehenden zahlreichen Bauten bietet sich hier eine gute Brodstelle.

Wittwe Mathilde Gohlke.

Ein gutgehendes [6989

Schank- u. Colonialw.-Geschäft

mit Concession, großer Auffahrt und Stallungen, in einer lebhaften Stadt, ist von sof. zu verpacht. Rückporto erb.

Apelius Cohn, Briesen Wpr.

In einer Gymnasialstadt Westp. ist ein gutgehend. **Restaurant** mit Vergnügungsgarten, allein am Orte, Bier-Umsatz jährl. 100 To., Umstände halber sehr preisw. m. 6000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8077 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein gutgehendes Restaurant

ist von sofort zu verpachten. Einrichtung käuflich zu übernehmen. [8122
Fr. Schultz, Gnesen, Hornstraße 2.

Geschäftsverkauf.

Ein seit vielen Jahren gut eingeführtes **Eisenwaaren-, Material- u. Schank-Geschäft, mit großer Auffahrt,** Jahresumsatz ca. 16000 Mark, in bester Lage einer lebhaften Provinzialstadt, dazu gehörig großer Garten und Scheune, für zahlungsfähige Käufer günstig zu haben. Zur Uebernahme sind etwa 23000 Mk. erforderlich. Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8142 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Grundstück

von 320 Morg., mit vollständigem Inventar z. verkaufen. Der Boden i. gut, Wiesen ca. 85 Mrg., enthalten durchweg vorzüglichen Torf, der seit 3 Jahren vermittelst eigener Dampfmaschine in denkbar bester Qualität gewonnen wird. Bedeutender Absatz an nahe liegenden Brennereien u. Stadt. Bei rationellem Betriebe sehr hoh. Ertrag unausbleiblich. Verk. muß i. 4 Woch. erfolg. Zu erfr. b. Daust, Gutsadministrator, Hoch-Helpin bei Kokoschken. [8137

Mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft

mit feiner Stadt- und Landkundschaft, suche ich anderer Uebernahme wegen bei Anzahlung von 4000 Mark von sofort zu verkaufen. Großer Hofraum, bequeme Geschäftsräume 2c. Gefl. Offerten an das Lycker Tageblatt in Lyck Opr. erbet.

Geschäfts-Verkauf.

Meine seit länger als 40 Jahre bestehende, in vollem Betriebe sich befindende, best eingeführte und lohnende **Wagenfabrik** (einzige am Orte), beabsichtige ich Krankheits halber zu verkaufen od. z. verpacht. Tilsit ist zweitgr. Stadt Ostpr., m. wohlhab. Umgegend.
8088] Otto Roschat, Tilsit

Offerire im Auftrage 75 Hektar, komplette Wirthschaft, 7 Kilometer von Marienburg entfernt, Höhe, für 54000 Mk. bei 12000 Mark Anzahlung.

84 Hektar, komplette Wirthschaft, 10 Kilom. von Marienwerder entfernt, Höhe, für 63000 Mk. bei 15000 Mark Anzahlung.

69 Hektar, Hälfte Wiesen u. Acker, komplette Wirthschaft, b. Altfelde geleg. Werder, für 66000 Mk. bei 20000 Mk. Anzahlung.

130 Hektar, komplette Wirthschaft, 2 Kilom. v. Bahnh. u. Stadt entfernt, Höhe, 42 Jahre im Besitz, für 90000 Mk. bei 30000 Mk. Anzahlung.

Hierauf bezügliche Reflektanten wollen sich melden bei [7965

J. Heinrichs, Marienburg Wpr.

Mein städtisches [7709
Restaurant-Grundstück
mit gr. Concertgarten, Saal u. Kegelbahn billig zu verkaufen bei Kekow zu Tuchel Westpr.

Restaurant

in Bromberg, Friedrichspl. 2, ist zu übernehmen. Näheres ebendas. bei Frau Gustav Lewy. [5632

Herrschaftliches

Wohnhaus

in Eberswalde b. Berlin, vor 2 Jah. erbaut, mit Wasserleitung u. Garten in bester Stadtg., nahe a. Walde f. 40000 Mark bei 8000 Mk. Anzahl. wegzugshalb. aus fr. Hand z. verk., Feuerk. 45400 Mk. Eberswalde 18000 Einw., 1 Std. von Berlin m. Gymnas., Forstakademie, 2 höh. Töchterschul., Kneipp-Kuranstalt, ist weg. der herrl. Lage beliebte Sommerfrische. Offert. unt. Nr. 7564 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Günstige Kapitalanlage.

Ein sich hochverzinsendes, guterhalt. Haus mit Stallungen, großem Hof und Garten, in **Schneidemühl,** Blumenstr. 18 (am Bahnhof) zu 15000 Thlr. bei 5—6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft beim Eigenthümer.

Ansiedlung Arnoldsdorf.

Nachdem im ersten Termine ein erheblicher Theil in Parzellen verkauft worden, wird zur Fortsetzung des Parzellenverkaufs ein zweiter Termin anberaumt auf [8096

Mittwoch, den 24. April a. c.

Voranmeldungen werden entgegengenommen: von Gutsbesitzer Herrn Schulz in Arnoldsdorf, von Herrn Max Meyer in Briesen.

Ansiedelungs-Bureau Posen,
Friedrichsstr. 27.

In Ostseebad Kolberg neues, massives 3stöckiges [6696

Grundstück

z. verkaufen, passend z. Hotel, Logirhaus, z. Wein- u. Biergesch., auch f. Private. Schöne Lage a. d. Münde. Refl. woll. sich wenden an Wittwe O. Thielke, Colberg, Lindenallee 46, I. Etage.

Große Bäckerei

am Markt gelegen, auch zu jedem andern Geschäft geeignet, **zweistöckiges Haus, Seitengebäude, große Stallungen, 2 Gärten** sofort zu verkaufen.

B. Heimann,
Garnsee Westpreußen. [6944

Sichere Existenz

wird intelligentem Herrn durch Uebernahme des Alleinverkaufs für **Ost- u. Westpreußen, Pommern, Posen u. Schlesien** eines bereits seit 10 Jahren bei der dortigen besten Kundschaft eingeführten patentirten Artikels geboten. Erforderliches Kapital Mk. 5—6000.

Offerten unter **J. P. 7792** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Ein Gut

500 Morgen in einem Plan, in Westpreußen, nur guter Boden, ganz neue Gebäude, 17 Pferde, 40 Milchkühe, 15 Jungvieh, ¼ Meile von Stadt und Bahnhof, ist für 55000 Thaler bei Anzahlung von 40—45000 Mk. zu verkauf. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8024 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Verkauf.

Eine Hufe Werderboden 1. Klasse, dicht bei Dirschau, mit **bestem großen** Thonlager, zu verkaufen. Näheres
8034] Amalienhof bei Dirschau.

Rentengüter.

Der Parzellen-Verkauf zu Gut Richnau bei Schönsee hat wieder begonnen.

Jeden Dienstag Vormittag Verkaufstermin zu Dorf Richnau, beim Gastwirth Herrn Kirste.

Die Guts-Verwaltung.

Zweistöckiges Haus nebst Bauplatz Nähe ein. Marktplatzes, Aussicht, daß in kurzer Zeit sehr frequente Straße wird, zu jed. Geschäft passend, bei mäßig. Anzahl. z. verk. Meld. w. briefl. m. Aufschr. 8066 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Mein Grundstück

250 Morg. guter Boden, mit gutem Inventar und neuen Gebäuden nebst Instthaus, ist Veränderungshalber bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten unt. B. S. postl. Usdau Opr.

Alleiniges Gasthaus

im Kirchdorfe, sofort b. 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter F. A. 100 postl. Graudenz. [8073

Bin Willens, mein

Gut

650 Mg. Weizen und Rübenboden, neuen Gebäuden, schönem Garten, Fischereirechte, 50 Jahre in der Familie, zwischen drei Eisenbahnen gel., m. ein. Anzahl. v. 30000 Mk. weg. langw. Krankh. z. verk. Off. bef. die Exp. d. Ges. unt. Nr. 6036.

Gutsverkauf.

Schönes Gut, 90 ha Weizenboden u. Wiesen, mit Chaussee u. Bahnhof, eigene Jagd mit Hochwildanstand, grenzt mit Prinzl. Forst, im Kr. Flatow Wpr., ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter X. Y. 111 postl. Klesczyn, Kr. Flatow Wpr. [5912

Bekanntmachung.

Die **Grundstücke** Markt 3, **Blatt** 33 des Grundbuchs, und Markt 4, **Blatt** 34 des Grundbuchs, sollen verkauft werden. Verkaufstermin [6364]

Freitag, den 31. Mai d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

im Dienstgebäude, Nonnenstraße **Nr. 5,** Sitzungszimmer.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau I des Rathhauses zur Einsichtnahme aus.

Graudenz, den 5. April 1895.
Der Magistrat.

Renten-Güter

in **Elsenau** bei **Bärenwalde Wpr.** ½ Meile v. Bahn, sind noch äußerst billig zu kaufen und zwar: Parzellen von 30—80 Morgen, fast durchweg kleefähig, theils mit Gebäuden, mit Wiesen Torf und Holz. Preis pro Morgen 80 bis 150 Mk. Wintersaat bestellt, Sommersaat auf Vereinbarung. Baumaterial am Ort, wird billigst auf Credit gegeben. Fuhren frei. **Eine Ziegelei, 1 Restgut** 750 Morgen, **1 Restrentengut** 300 Morgen mit Wiese und Wald, Gebäude u. Inventar, **1 Grundstück** 550 Morgen Roggen- und Kartoffelboden incl. 230 Morg. See, sowie Torfwiese und Wald. Abschlüsse täglich sind zu machen. [3912] Die Gutsverwaltung.

Das Restgut

von dem **Vorwerk Constantinau** bei Kolmar i./P., ca. 480 Mrg., incl. 80 Mrg. Wiese, 40 Mrg. Schonung, m. gut. Gebäuden, lebend. u. todt. Invent. u. Vorräthe noch z. verk. Anzahl. n. Uebereinkunft v. ¼ d. Kaufpreises aufwärts. Der Rest f. sich b. 4% i. 60½ J. amortisiren. Näh. Ausk. erth. J. Rosenau-Zachasberg

---

E. i. d. best. Lage Inowrazlaws geleg. **Material- u. Schankgesch.** verbund. m. Restaurat., ist anderwtg. zu verpachten. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7952 d. die Exped. d. Gesellig. in Graudenz erbeten.

Bekanntmachung.

Die im Kreise Flatow des Regierungsbezirks Marienwerder belegene, zum Königlich Prinzlichen Familien-Fideicommiß gehörige Domaine Wersk mit einem Areal von rund 165 ha wird auf die Zeit vom 1. Juli 1895 bis ultimo Juni 1913 am [5209

31. Mai cr. Vorm. um 11 Uhr

im hiesigen Geschäftszimmer öffentlich meistbietend verpachtet.

Die Pachtbedingungen können im hiesigen Bureau eingesehen und gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 30000 Mark erforderlich, welcher vor dem anberaumten Verpachtungstermin durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise dem unterzeichneten Amte zu führen ist.

Flatow, den 27. März 1895.
Königlich Prinzliches Rentamt
Bringmann.

Güter, Wassermühl.

vermittelt **J. Barkusky, Bromberg, Elisabethstr. 15 II.**

Zum An- sowie Verkauf von [4994

Grundbesitz

empfiehlt sich Kfm. Feodor Schmidt Inowrazlaw.

Ein unverheiratheter

Molkereipächter

zu ca. 50 Stück Kühen, wird gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7833 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche Güter

von 300 bis 10000 Mrg. und größere, Prov. Posen, Westpreußen, Ostpreußen, Pommern, habe zahlungsfähige Käufer. [7359]

C. A. Ristau,
Central-Güter-Agentur **Bromberg** Friedrichstr. 61, I.

Gastwirthschaft a. d. Lande, auch i. e. Stadt, nur rentabel, w. b. 5000 bis 6000 Mk. Anz. z. kauf. ges., Pacht bevorz. Off. m. Preisangabe u. A. B. C. Nr. 11 postl. Gilgenburg erbeten. [8061

Ein kleines Papiergeschäft

eventl. Buchhandlung oder **ähnliches Geschäft,** welches sich nachweislich so rentirt, daß eine Dame dabei ihre Existenz findet, wird zu kaufen gesucht. Offert. u. M. 28 an Rudolf Mosse, Danzig, erbeten. [7933

Suche ein **Gasthaus,** flott. Geschäft, auf dem Lande, von sogleich zu kaufen oder zu pachten. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8060 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Posthalterei.

Suche rentable Posthalterei, verb. mit Privatfuhrwerk, mit oder ohne Landwirthschaft, womöglich mit Schankkonzession, z. 1. Juli oder später zu pachten oder zu kaufen. Offerten erbittet

Middeldorpf, Administrator,
[8049] Niedewitz bei Topper.

Ein gangbares, mittleres

Restaurant

wird von sofort zu pachten gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8139 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Eine Buchhandlung mit Papiergeschäft

zu übernehmen wird gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8146 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 21. April, 8 Uhr: Pfr. Erdmann, 10 Uhr: Pfr. Ebel, 4 Uhr: Missionsstunde: Pfr. Erdmann.
Donnerstag, 25. April. 8 Uhr: Pfr. Ebel.

Feste Courbière. Sonntag, den 21. April, 8½ Uhr, Beichte und Abendmahl in der Kapelle Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Rehden. Sonntag, den 21. April, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst und heil. Abendmahl Pfr. Kallinowsky.

Wossarken. Sonntag, den 21. d. M., 10 Uhr, Pfr. Diehl.

Bethaus zu Waldau. Sonntag, den 21. d. Mts., 3 Uhr Nachmittags, Dom. Quasimodo, Gottesdienst Pfr. Schallenberg.

Engelsburg. Sonntag, den 21. d. M., 10 Uhr, Pfr. Gehrt.

Baptisten-Kapelle.

Sonntag, den 21. Gottesdienst:
Vormitt. 10 Uhr: Prediger Courant,
Nachmittags 4 Uhr: Prediger Schultz.
Abends 6—10 Uhr: Gemeinde-Fest.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Fleischerlehrling Wilhelm Schleer unter dem 6. März erlassene, in Nr. 60 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: III. J. 150/95.

Graudenz, den 17. April 1895.
Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gruczno Band V, Blatt 126, auf den Namen des Mühlenbesitzers Friedrich Glenk eingetragene, in Gruczno belegene Mühlengrundstück [8033

am 18. Juni 1895
Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 9,34 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 2 ha 85 ar 40 qm zur Grundsteuer, mit 96 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 13, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. Juni 1895

an Gerichtsstelle nach Schluß der Versteigerung verkündet werden.

Schwetz, den 17. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Für die Erweiterungsbauten des Königl. Garnison-Lazareths zu Posen sollen [8097

am 29. April d. Js.,
Vormittags 9 Uhr

im **Garnisonbauamt Posen II.** Schützenstraße 31 die nachstehenden Maurer-Materialien öffentlich in sieben Loosen im Zusammenhange oder getrennt verdungen werden.

Loos I 238 cbm lagerhafte Granitbruchsteine, oder gesprengte Feldsteine,
„ II 149 Tausend Thonsteine 1. Kl. zum Verblenden geeignet,
„ III 196 Tausend Thonsteine 2. Kl.,
„ IV 177 Taus. Hintermauerungssteine,
„ V 194 cbm gelöschter Kalk,
„ VI 38400 kg inländischer Cement,
„ VII 530 cbm Mauersand.

Die Verdingungs-Unterlagen können im obengenannten Bauamt während der Dienststunden eingesehen, oder von dort abschriftlich gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Die Angebote sind versiegelt und mit vorschriftsmäßiger Aufschrift versehen pünktlich bis zum Verdingungstermin einzureichen. Zu spät eingesandte Angebote finden keine Berücksichtigung.

Der Garnison-Baubeamte.
Bode.

Das Strauch

mehrer. Parowen, z. **Faschinen** geeignet, ist zu verkaufen. [7967]

Kgl. Neudorf bei Stuhm.
Die Verwaltung.

Buchführung

einf. u. dopp., Handelscorresp., kaufm. Rechnen, Wechselrecht lehrt mit gut. Erfolg (wie schon seit Jahren ausserhalb) an Herren und Damen (6500

Ernst Klose, Graudenz,
Getreidemarkt 7.

200 laufende Meter [8135]

Feldbahngeleise

und **zwei Kipplowries** sucht zu leihen und bittet um Offerten

F. Kempka, Soldau.

Zur bevorstehend. Bausaison bringe ich hiermit meine großen Läger in

Bauholz und Brettern

in empfehlende Erinnerung.

Komplette Bauten

werden schnellstens und billigst auf's Beste ausgeführt. [5344]

W. Neumann
Dampfsägewerk und Bau-Geschäft
Lautenburg Westpr.

Maschinelle Einrichtungen
für

öffentliche Schlachthäuser

mit oder ohne Kühlanlagen
liefert als Spezialität (4815)

Karl Henke, Inowrazlaw,
Maschinenbauanstalt.

Projekte und Kostenanschläge auf Wunsch.



Hercules-Fahrräder

stehen seit 10 Jahren unerreicht da und geniessen durch ihre genaue Arbeit den besten Ruf.
Wegen Vertretung wende man sich an das Werk
Nürnberger Velociped-Fabrik
Carl Marschütz & Co., Nürnberg.
Vertreter für Graudenz: Herr **Otto Röser, Graudenz.**

In 10 bis 15 Minuten feinste Tafelbutter

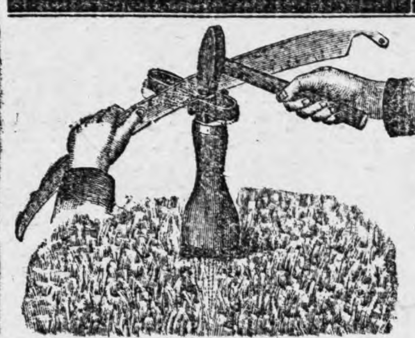
erhalten **Landwirthe nur mittelst der neuesten gesetzl. geschützten**

Schnellbuttermaschine.

Dieselbe ist von ersten Sachverständigen **anerkannt** und ermöglicht bei **einfachster Handhabung** und **spielend leichter Arbeit** den **denkbar höchsten Grad der Ausbutterung.** — Preis für 1 Maschine

zum Verbuttern von	3	5	10	20	30	Liter
	12	15	20	35	45	Mark.

Versandt gegen Nachnahme. Prospekte u. feinste Zeugnisse gratis u. frko.
Fabrik von **R. v. Hünersdorff Nachf., Stuttgart.**



Dengel-Apparat „Ceres"

D. R.-P. Nr. 79806.

Jedermann ist im Stande, mit diesem Apparate eine Sense fehlerlos zu dengeln. Die Sense wird nie **blattschälig** und Hammer und Ambos **dauern für immer.** [8006

Grösste Erfindung der Neuzeit.

In jeder Eisenhandlung vorräthig oder gegen Einsendung von Mk. 4,— von **H. Klemmer & Co.** in **Neusalz** a/Od. zu beziehen.

Berliner weiße sowie bunte

Kachelöfen

hält auf Lager und Verkauf billigst
H. Rielau.

Trockene Birken- und Eichen-Bohlen

von 2" aufwärts, sowie 4/4"

Erlen-Bretter

breite schöne Waare, empfiehlt [7981]
H. Rielau.

Doppel-

Malzertract-Bier

der Brauerei Boggusch, mit und ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Stofftapeten „ 30 „ „
Goldtapeten „ 20 „ „
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern. Musterkarten überall hin franco. [7586
Gebrüder Ziegler
in **Lüneburg.**

Hammonia No. 60,

die **beliebteste** und **bevorzugteste** Marke, eine milde, pikante **Cigarre** in unerreichter Qualität, von **köstlichstem Aroma;** sehr schönes Façon. Preis 1/10 K. Mk. 6.20; 5/10 K. Mk. 30.— franco Nachnahme. Umtausch garantirt. Farbe nach Vorschrift.
August Hamm, Köln a. Rh., Rubenstr. 12
Cigarren-Fabrik und Versand-Geschäft.

Alte Fenster

verschiedener Größe zu verkaufen.
Marienwerderstraße 4.

FÜR VERDIENSTVOLLE LEISTUNGEN — GEWERBE-AUSSTELLUNG GRAUDENZ 1885

Kutsch- und Arbeits-Wagen

einfache und elegante, sowie

Schotteggen

sind stets auf Lager.
Renovirungen und **Lackirungen** werden aufs sauberste und zu mäßigen Preisen ausgeführt. [7984
F. Kuligowski, Briesen Wpr.,
Wagenfabrik.

Kalkmörtel

empfiehlt zu Neubauten und Reparaturen frei Baustelle billigst
C. Behn, Graudenz
Kalkmörtelwerk [8117
Comtoir: Tabak- und Börgenstr.-Ecke.

Brut-Eier

Kreuzung von Rouen-, Peking- und Alysbury-Enten, hat noch abzugeben, Dtz. 2 Mark, Nichorser-Mühle bei Zempelburg Wpr. [7899

Tilsiter Fettkäse

Centner 35 Mark, etwas schadhaft, sehr gut für den direkten Ausschnitt, hat noch abzugeben [7828]
Molkerei Marienwerder.

Einige tausend Centner [7813

Mietenschnitzel

à 18 Pf. p. Ctr. ab Riesenburg, hat noch abzugeben
Zuckerfabrik Riesenburg.

Gute gesunde [7839]

Speisezwiebeln

à Ctr. 3,50 Mark, offerirt
S. Heymann, Neuenburg Westpr.

Ia. Chevalier-Saatgerste

138 Mk. pro Tonne, 7 Mk. pro Centner, sehr schöne **Victoria-** (mit der Hand verlesen) und **Kleine Koch-** und **Saaterbsen** je nach Bedarfszweck gegen Kasse oder Nachnahme in Käufers Säcken offerirt Dom. Birkenau bei Tauer. Muster gratis und frco. [7722

Mehrere Tausend Centner **Dabersche, Athene, Blaue Riesen, Champions**

Saat- u. Esskartoffeln

mit der Hand verlesen, offerirt Dom. Gr. Golmkau frei Bahnhof Sobbowitz 2,50 Mk. pro Centner. Dasselbe kauft größere Posten englische

Lämmer ev. Hammel

und erbittet billigste Preisofferte. [8102

Dachpappen
Klebemasse
Pappnägel
Steinkohlentheer
Kientheer
Holztheer

empfiehlt [8118
C. Behn, Graudenz
Baumaterialienhandlung.

2000 Schock gut. Dachrohr

hat zu verkaufen [7998
J. Eichhorn, Sorgenort
bei Alt-Dollstädt.

Dom. Mosgau p. Freystadt Wpr. verkauft zur Saat [8025

Erbsen u. Pferdebohnen

à 6 Mk. p. Ctr., u. mehrere hundert Ctr.

Kartoffeln

gelbe Rosen, Juwel, à 2,50 Mk. p. Ctr., Champion à 2 Mk. p. Ctr.

30 To. pr. crowbr. Ihlen

hat abzugeben [8027
G. Wieczorek, Lautenburg Wpr.

---

1. Handels-Lehranstalt Stuttgart.

Fachschule. — 3 monatl. Kurse. — Die Anstalt bef. Leute v. 16—30 Jahren. Abgehenden sorgen wir f. Stellung. Die Schule ist weltrenommirt. Prospekte d. d. Vorstand
2729] **C. W. Jung.**

Rohrbrunnen
Pumpen- u. Wasserleitungs-Anlagen 2c.
übernimmt zur Ausführung
R. Pischalla, Graudenz.
Pumpen- und Ersatztheile Röhren, roh und verzinkt. Verbindungen und Hähne offerire billigst. [7771

Landmesserarbeiten

den behördlichen Vorschriften genau entsprechend, führt aus
Franz Pelzer, Königl. Kataster-kontroleur a. D.
Landmesser, Konitz Wpr.

Plaesterer's
Tanzkurse in Graudenz.

Die Cirkel beginnen am **Montag, den 29. April cr.** [7355

Aufnahme und Anmeldungen am **Sonntag, den 28.** und **Montag, den 29. April,** Nachmittags von 3—5 Uhr, in meiner Wohnung **„Hotel zum schwarzen Adler".**

Balletmeister Plaesterer
Posen und Bromberg.

Schindeldächer
fertige a. best. ostpr. reinen Tannenkernholz, **bed. bill. als jede Concurrenz, weil ich d. Schindel in m. eigenen ostp. Wäldern anf. lasse.** Garantie 30 J. Zahl. nach Uebereink. Liefer. d. Schindeln z. nächsten Bahnst. Gefl. Auftr. erb.
M. Reif, Schindelmstr., **Zinten.**

Zwei starke und ein leichter [8106

zweispänniger Wagen

stehen billig zum Verkauf.
Schmiedemeister Droszkowski,
Graudenz, Getreidemarkt 1.

Trockene Felgen

3, 3½ u. 4" starke, sowie

Speichen- u. Nabenholz

hält auf Lager [7982]
H. Rielau,

2000 Ctr. Kartoffeln

mit der Hand verlesen, sind in Tursnitz p. Wiewiorken verkäuflich. Reichel.

Chilisalpeter
Superphosphat
Kainit
Thomasmehl und
Düngergyps

empfiehlt [7979]
H. Rielau.

Dachpfannen

in vorzüglicher Qualität, offerirt franko jeder Bahnstation [5948]
C. L. Grams, Danzig,
Baumaterialien-Handlung.



10 000 Mk. bei **absoluter** Sicherheit zu 4½ %, auch **hinter Landschaft,** zu vergeben. Off. erbeten unter Retourmarke. [7541]
C. Pietrykowski, Thorn.

Hypotheken Capitalien

in allen Grössen sind **stets** zu beziehen d. d. seit **1868** bestandene **Hypotheken- u. Bankgeschäft v. J. W. Obereindorf** in **Magdeburg S.** Retourmarke erbeten. **Streng reelle Vermittlung wird zugesichert.** [9170

Hypothekengelder

v. **Banken, Stiftskassen u. Privaten** besorge ich unter coulanten Bedingungen. Procentsatz 3¾—4¼ %, mit und ohne Amortisation lt. Reinertrag oder Taxe.
Carl Ludwig Albrecht,
Königsberg i. Pr.,
Börsenstraße 20, I. [6409]

Gipsdielen

Stuck-Gips
Maurer-Gips
empfiehlt [8119
C. Behn, Graudenz
Baumaterialienhandlung.

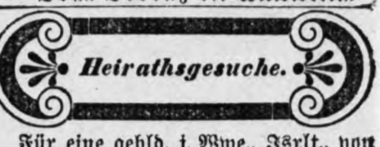
Sommerweizen

in sehr schöner Qualität, empfiehlt zur Saat
[8108] **Max Scherf.**

Sehr schöne, **gelesene** [8019

Victoria-Erbsen

zur Saat hat noch abzugeben à 7 Mk. 50 pro Centner. [8019
Dom. Debenz bei Wiewiorken.



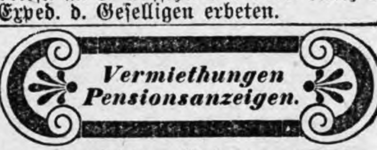
Für eine gebld. j. Wwe., Isrlt., von angenehm. Aeuß., w. d. Bktsch. ein. Hrn. beh. **Verheirathung** gewsch. Herren, Wittwer nicht ausgeschl., die wenig. auf Vermög., als n. ein. glückl. Ehe tracht., werd. gebet., ihre Adresse unter Chiffre 12 postlag. Graudenz einzusenden. Verschwiegenheit zugesichert. [8076]

Heirathsgesuch!

Junger, intelligenter Kaufmann, katholisch, 27 Jahre alt, der größeres Geschäft besitzt, wünscht sich zu verheirathen. Damen, im Alter bis zu 27 Jahren, gleicher Confession, welche geneigt sind, in den Ehestand zu treten, mit einem Vermögen von 10- bis 15 000 Mk. wollen gütigst ihre Offerten nebst Photographie an die Annoncen-Annahme des Gesellig. Bromberg, Friedrichspl. 2, einsenden. Diskretion Ehrensache.

Ein evangelischer [8143
Lehrer
a. d. Lande, 34 J. a., Wittw. m. 5 Kind., wünscht sich mit einer gebild. wirthsch. Dame zu **verheirathen.** Einkommen ca. 1500 Mk. Offerten mit Angabe der Verhältn. u. Photogr. u. Nr. 8143 i. d. Exp. d. Bl. Verschwieg. Ehrensache!

Ein Landwirth, in gesetzten Jahren und etwas Vermögen, wünscht sich bald zu **verheirathen.** Meldung. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8072 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.



Kleine Wohnung zu miethen ges. zum 1. Mai. Off. w. unt. Nr. 8068 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Es wird zum Herbst in Graudenz

eine Wohnung

von ca. 4 Zimmern, verb. m. größeren zum Geschäft geeignet Hof- und Lagerräumen eventl. auf mehrere Jahre zu miethen gesucht. Preisoffert. u. M. M. Nr. 2 postl. Graudenz erbeten.

Kleines Zimmer
mit guter Pension sucht für einen jungen Mann H. Kampmann.

Eine Wohnung
von 8 Zimmern hat zu vermiethen.
3312] E. Dessonneck.

Gr. anständ. möbl. Vorderzimmer zu verm. Amtsstraße 13, part.. links.

Ein möbl. Zimmer z. verm. Grabenstr. 30.

Danzig.
Pension.

Junge Mädch. v. 10. Jahr. an, w. d. Sch. bes., z. Erl. d. Haush. oder z. Vervollk. gesellschftl. Bild. sich hier aufh. sollen, f. liebev. mütterl. Aufn. Frau Eleonore von Bogen, Danzig, Schäferei 3, I.

Zoppot.
Junge Damen
finden in gebildeter Familie freundliche Aufnahme für den Sommer. Gefl. Off. w. u. Nr. 8057 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Culm a. W.

Mein in Culm, in der Graudenzer Straße befindlicher [8039

großer Laden

mit 2 Fenstern, angrenzend helles Zimmer, zu jedem Geschäfte geeignet, ist von sofort oder vom 1. Juli für 600 Mk. zu vermiethen, auch ist das Grundstück billig zu verkaufen.

Auch habe ich ein **Repositorium** mit ca. 120 Schubladen u. **Tomtische,** fast neu, zum Material-Geschäft, billig zum Verkauf. Höhe 2,54.

Julius Benjamin, Culm a/W.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 92.

Graudenz, Sonnabend] [20. April 1895.

Winke für Geflügelzüchter.

[Nachdr. verb.

Von allen zur Aufzucht empfohlenen Vorrichtungen hat sich der unbeschränkte Wiesenauslauf als das beste erwiesen. Die Küken solcher Hühner, welche sich eines derartigen Auslaufes erfreuen, werden stets viel stärker und widerstandsfähiger sein als solche, deren Eltern eingesperrt gehalten wurden, selbst für den Fall, daß letzteren die sorgsamste Pflege zu Theil wurde.

Das Hühnerhaus sei nicht zu klein bemessen, da die Thiere bei zu enger Haltung Krankheiten weit eher unterworfen sind oder sich durch Beißen, Federausziehen, Anpicken der Kämme 2c. gegenseitig beschädigen. Die Legenester, zwei an der Zahl, seien derart angebracht, daß sie von den auf den Stangen sitzenden Hühnern nicht verunreinigt werden können. Strengste Reinlichkeit ist zur Erhalung der Thiere unerläßlich. Man verwendet am besten Torfmull zur Einstreu im Hühnerhause, welche nicht nur sämmtliche Feuchtigkeit aufsaugt, sondern auch die dem Miste entströmenden Dünste. Steht Torfstreu nicht zur Verfügung, so wähle man Asche oder trockene Erde zur Einstreu, die alltäglich nach der Morgenfütterung zu überrechen ist. Wenn der mit dem Hause verbundene Drahtgitterauslauf etwas abschüssig, vielleicht an einem sanften Abhange angebracht werden kann, so ist dies schon der Drainage wegen um so vortheilhafter. Ein fester Boden ist für den Auslauf der beste, da er sich am leichtesten reinigen läßt. Im Auslaufraume soll eine Hühnerstange angebracht sein und den Thieren täglich Grünfutter verabreicht werden. Dies läßt sich vortheilhaft dadurch bewerkstelligen, daß man Rasenstücke absticht und so in den Auslauf bringt; ist das Gras verzehrt, so gewährt die Erde mit den darin enthaltenen Würmern 2c. den Hühnern großes Vergnügen.

Im Hühnerhause muß das zur Bildung der Eierschalen nothwendige Material vorhanden sein z. B. Mörtel von einem alten Hause.

Eine häufige Frage ist: „Wieviel Hennen sollen einem Hahn beigesellt werden?“ Die Antwort richtet sich nicht nur nach der Art des Geflügels, sondern auch darnach, ob dasselbe in Freiheit oder eingesperrt gehalten wird. Werden die Thiere in Freiheit gehalten, so können bei den lebhafteren Gattungen als Kämpfer, Minorkas, Plymouth Rocks, Hamburger, Houdans 2c. 12—20 Hennen auf ein Hahn kommen, während man einem Hahn der schwereren Rassen, wie Brahmas Cochins nicht mehr als 6—10 Hennen zugesellen sollte. Bei eingesperrt gehaltenen Hühnern jeder Art muß die Zahl der Hennen der Größe des Auslaufraumes angepaßt werden.

Die zu Brut- und Aufzuchtszwecken zu verwendenden Hühner sollen nicht zu jung aber auch nicht zu alt sein; auch achte man darauf, daß zur Erzielung guter Küken Hahn und Hennen nicht blutsverwandt sein dürfen. Der Spruch: „Gleiches bringt gleiches hervor“ gilt wie überall, so auch bei der Geflügelzucht; deshalb ist es Pflicht des Züchters, darauf zu achten, daß die zur Zucht auserkorenen Thiere schon möglichst viele jener guten Eigenschaften zu besitzen, welche man bei der Nachkommenschaft zu erzielen wünscht.

Wo nicht genügender Raum zur Verfügung steht, sollte man die Aufzucht von eigenen Thieren überhaupt unterlassen; derjenige Züchter, welcher nicht völlig gesunde Stämme zur Aufzucht verwendet und sie auch nicht gesund erhalten kann, wird auch nur sehr wenig Erfolg haben. Es giebt keine jungen Thiere, welche bei unrichtiger Behandlung mehr zu Krankheiten geneigt sind, als Küken. Und Küken, welche vom Ausschlüpfen an bis zu dem Zeitpunkt, wo sie völlig ausgewachsen sind, nicht beständig gedeihen, werden selten gute Leger.

Jene Züchter aber, denen genügend Raum und Mittel zur Verfügung stehen, sollten das zu Gebote stehende vollständig ausnützen, denn die Geflügelzucht ist heutzutage ein sehr rentabler Nebenzweig der Landwirthschaft.

Das Geheimniß von Szambo.

10. Forts.] Novelle von W. Milar Gersdorff. [Nachd. verb

Als Klara ihrer Mutter die Kunde von Ljubitzas Plan einer gemeinschaftlichen Sommerreise brachte, hatte die alte Frau wider alles Erwarten keinen Einspruch erhoben, statt dessen aber eine ihrer Natur sonst ziemlich fremde, sentimentale Regung an den Tag gelegt. Sie pries in überschwenglicher Weise Ljubitzas Güte und machte sich heftige Vorwürfe wegen ihrer früheren Verblendung, sodaß Klara Mühe hatte, die Gedanken der also Erregten auf ein ruhiges Gebiet zurückzulenken. Im übrigen war Frau Elsa sofort Feuer und Flamme für die Sache. Sie schleppte vom Boden eigenhändig einen altersschwachen Koffer herunter, den sie einer eingehenden Besichtigung unterwarf und ihre bescheidene Garderobe mußte sich eine peinlich genaue Musterung gefallen lassen.

Mutter Schulze sollte indessen zu der Reise, die sie so lebhaft beschäftigte, nicht mehr kommen; der Himmel hatte ihr die — große Reise bestimmt. Eines Morgens fühlte sie sich matt und hinfällig, außer Stande das Bett zu verlassen, und kaum acht Tage später fiel der letzte Schimmer der sinkenden Sonne auf ihr bleiches, erstarrtes Antlitz; schmerzlos ohne Todeskampf war die alte Frau zum ewigen Frieden eingegangen.

Für Klara bedeutete der Verlust ihrer Mutter das erste große Leid in ihrem Leben; sie empfand ihn um so bitterer, als sie verwaist, ohne Geschwister und nähere Verwandte zurückblieb; aber starken Herzens und gesunden Gemüthes ergab sie sich nicht nutzlosen Klagen, sondern trug das Unabänderliche äußerlich ruhig und gefaßt.

Ljubitzas treue Anhänglichkeit bewährte sich auch in diesen schweren Tagen; obgleich selber leidend, hatte sie Klara in aufopfernder Weise beigestanden, so weit als möglich ihr die peinlichen Verpflichtungen, die jeder Todesfall den Hinterbliebenen auferlegt, abgenommen und sich in Aufmerksamkeiten aller Art geradezu erschöpft. Klara fühlte sich der Freundin denn auch mehr als je in inniger Zuneigung und Dankbarkeit verbunden, und als Ljubitza ihr in bewegter Stunde das Herz ausschüttete und sie anflehte, ihr als Schwester zur Seite zu bleiben, da entschloß sich Klara nach kurzem Besinnen, die Lehrerin an den Nagel zu hängen und der Freundin in die ferne Heimath zu folgen.

Kurze Zeit nach Mutter Schulzes Beerdigung saß Klara eines Nachmittags in ihrer vereinsamten Behausung, so ganz ihren Gedanken hingegeben, die bald bei der theuren Dahingeschiedenen weilten, bald bei der eigenen Zukunft, die einstweilen noch in nebelhaft verschwommenen Umrissen vor ihr lag. Plötzlich wurde sie in ihren Betrachtungen durch ein schüchternes Klopfen an die Thür gestört und auf ihr Herein! trat Oswald Reinecke mit verlegen feierlicher Miene in die Stube.

Seit jenem verhängnißvollen Tage hatte sie ihn nur selten und ganz flüchtig gesehen. Er wagte es nicht mehr, sie von der Schule nach Hause zu begleiten, jeder andere Verkehr verbot sich von selbst; so kam es, daß Klara, durch die Krankheit der Mutter und die sich immer enger knüpfenden Beziehungen zu Ljubitza ohnedies in Anspruch genommen, in der letzten Zeit weniger denn sonst ihres treuen Kameraden gedachte.

Die Nachricht von Frau Elsas Tode verursachte Oswald zunächst einen tüchtigen Schreck, der sich alsbald in aufrichtiges Mitleid mit der verwaisten Klara umwandelte; und da kam es wie eine plötzliche Eingebung über ihn, ward ihm klar, was er als Mann von Herz und Ehre nun zu thun habe. Nachdem er sich an der Beerdigung betheiligt, ein in den theilnahmvollsten Ausdrücken abgefaßtes Schreiben abgesandt, erschien er jetzt selbst als Freund und Tröster und — so weit es an ihm lag — um sein Vorhaben zur Ausführung zu bringen. Als er unter so veränderten Umständen wieder vor dem Mädchen stand, wurde ihm doch etwas schwül zu Muth, sein Herz klopfte heftig und er fand keine andere Einleitung als einen stummen Händedruck, dem erst nach geraumer Weile die Worte folgten: „Ach, Fräulein Klara, wer hätte das gedacht? Eine so rüstige Frau und so schnell . . .“

Klara, weniger befangen als er, bat ihn, Platz zu nehmen, und dankte ihm in schlichter Form für die bewiesene Theilnahme.

„O, ich bitte“, erwiderte er noch immer verlegen, „das war doch nur selbstverständlich.“ — Er stockte wieder, räusperte sich, bis endlich nach einigen Momenten tiefer Stille zögernd über seine Lippen kam: „Dieser Todesfall bringt eine große Veränderung in Ihr Leben.“

„Allerdings, Herr Doktor. Das ganze Dasein meiner guten Mutter drehte sich eigentlich nur um meine Wenigkeit. Was ich in ihr verloren, wird mir erst allmählich zum Bewußtsein kommen. — Um ihre Mundwinkel zuckte es schmerzlich und unter den gesenkten Wimpern stahl sich eine Thräne hervor.

„Jetzt ist es Zeit“, dachte Oswald, „eine bessere Gelegenheit findet sich nicht — Muth!“ Das war leichter gedacht als gethan. Oswald rückte unruhig auf seinem Stuhle hin und her, schob an der tadellos sitzenden Cravatte herum, knöpfte einen Handschuh auf und wieder zu und brachte dann stotternd heraus: „Ach ja, Fräulein Klara, das habe ich mir auch schon recht lebhaft ausgemalt — und da — bin ich zu einem Entschluß gekommen . . .“

Sie sah ihn verwundert an. „Sie — zu einem Entschluß, Herr Reinecke?“

Nun galt es. Er wischte sich den Schweiß von der Stirn, dann stieß er fast gewaltsam hervor: „Fräulein Klara, was ich Ihnen bieten kann, wissen Sie . . .“

Sie erröthete und blickte ihn fragend an.

„Das wissen Sie“, wiederholte er nachdrücklich, „ich habe ja nie ein Geheimniß aus meinen Verhältnissen gemacht.“

„Allerdings nicht“, sagte sie unter Thränen lächelnd, „indessen begreife ich nicht recht . . .“

„Mein Gott“, unterbrach er sie ungestüm, „Sie stehen jetzt so allein und ohne Schutz in der Welt, was könnte ich Ihnen denn anderes bieten, als meine Hand und ein treues Herz dazu.“

Verwirrt senkte sie den Blick und schwieg, während Oswald, allmählich muthiger werdend, fortfuhr: „Bescheiden dürfte Ihr Leben an meiner Seite zwar ausfallen, aber Sie haben mir ja selbst mehr als einmal versichert, daß es ein Glück giebt, ganz unabhängig von unseren äußeren Verhältnissen, und das eben macht mir Muth zu fragen, ob Sie — meine liebe, kleine Frau sein wollen?“

Klara erhob langsam das glühende Antlitz zu ihm; in ihren Augen schimmerte es feucht und ihre Stimme zitterte, als sie zur Antwort gab: „Herr Doktor, Sie sind ein guter, ein seelenguter Mensch, aber — doch ein wenig leichtsinnig. Ja, ja“, sprach sie weiter, als sie sein verdutztes Gesicht gewahrte, „Sie müssen mich nur recht verstehen. Wissen Sie, in welche Gefahr Ihr gutes Herz Sie bringt?“

Er schüttelte nur wie verständnißlos stumm den Kopf.

„Nicht? Nun, dann will ich es Ihnen sagen, ein Paar unglücklicher Menschen mehr zu machen.“

„Aber, Fräulein Klara“, sprach er verwirrt, „ich — ich begreife Sie wirklich nicht.“

„Seien wir offen, lieber Freund, und geben wir uns keinen Täuschungen hin. Was jetzt aus Ihnen spricht, ist nicht Liebe zu mir, sondern einfach Mitleid und Gutherzigkeit. Lebte meine Mutter noch — ich bin überzeugt, es wäre Ihnen nicht im Traum eingefallen, mir diesen Antrag zu machen. Sagen Sie ehrlich, habe ich nicht recht?“

Durch die unerwartete Frage außer Fassung gebracht, wußte Oswald nichts Besseres zu erwidern, als: „Gewissermaßen ja — indessen . . .“

„Nun, sehen Sie“, unterbrach sie ihn lächelnd.

Es ärgerte ihn die Blöße, die er sich gegeben, deshalb fiel er rasch und lebhaft ein: „Nein, nein, Sie fassen die Sache falsch auf. So lange ich Sie kenne, war ich Ihnen ja von Herzen gut, und das müssen Sie mir auch angemerkt haben, aber jetzt erst, in den letzten Monaten, nachdem jener unglückliche Vorfall uns getrennt hatte, ist mir's klar geworden, wie herzlich ich Sie liebe und wie ich mir ohne Sie kein rechtes Glück mehr auf Erden denken kann. Ich hatte nur nicht den Muth, mich Ihrer Frau Mutter wieder zu nähern, nun aber stehen Sie verwaist und einsam . . .“

Er hielt inne in dem Gefühl, seine Sache abermals nicht glücklich geführt zu haben, und Klara benutzte sein Schweigen, um fast heiter einzuwerfen: „Nun, also, lieber Freund, ist das nicht ungefähr dasselbe, was ich vorhin meinte? Glauben Sie mir, ich kenne Sie besser, als Sie sich selbst.“

Oswald so in die Enge getrieben, polterte in halber Verzweiflung heraus: „Aber, lieber Gott, wie soll ich Ihnen denn nur beweisen, daß ich es ehrlich meine?“

„Das glaube ich auch so, nur wissen Sie selbst nicht, welches Opfer zu bringen Sie im Begriff sind.“

Kleinlaut kam es nun von ihm: „Ach, Fräulein Klara, ich sehe schon, wo Sie hinaus wollen. Mein Antrag paßt Ihnen einfach nicht, und nun möchten Sie mir einreden, daß ich damit ein Opfer bringe — aber das soll Ihnen nicht gelingen, denn ich liebe Sie und werde Sie ewig lieben, und wenn Sie mich nicht heirathen, bin ich der unglücklichste Mensch auf der Welt!“ — Er sprang auf, schritt hastig zum Fenster und trommelte auf den Scheiben.

Klara betrachtete ihn kopfschüttelnd, trat dann aber auf ihn zu und begütigend die Hand auf seine Schulter legend, sagte sie: „Beruhigen Sie sich, Oswald, Sie wissen, daß ich Sie schätze und Ihnen aufrichtig zugethan bin, und wie es auch kommen möge, stets werde ich dieser Stunde freudig und dankbar gedenken. Es wäre aber ein großes Unrecht von mir, wollte ich in Ihrem Antrag, so ehrlich er gemeint ist, für jetzt mehr erblicken als eine augenblickliche Aufwallung Ihres guten Herzens. Ich kann und darf nicht anders, es hieße Ihre Zukunft und auch die meinige frevelhaft auf's Spiel setzen, wollte ich Ihnen jetzt mein Jawort geben und damit uns beide binden. Ich will Ihnen aber einen Vorschlag machen . . .“

Oswalds Züge erhellten sich und eifrig fragte er: „Einen Vorschlag? Also geben Sie mir keinen Korb, — weisen mich nicht einfach ab?“

„Nein, gewiß nicht. Aber prüfen sollen Sie sich ernstlich eine zeitlang, um volle Klarheit über Ihre Empfindungen zu erlangen. Es wäre doch möglich, daß Sie bei näherer Ueberlegung . . .“

„Ich schwöre Ihnen, daß . . .“

„Schwören Sie nicht, Oswald. Wer weiß, ob Ihnen vielleicht nach einem Jahr die schulmeisterlich angehauchte Klara noch so begehrenswerth erscheint. Wenn wir uns erst ein halbes Jahr oder länger nicht gesehen, dann . . .“

„Wie, Fräulein Klara,“ fuhr er erschrocken dazwischen, „so lange soll ich Sie nicht sehen und sprechen? Das ist ja unmöglich, das halte ich gar nicht aus!“ (Forts. f.)

Verschiedenes.

— Der 11. deutsche Geographentag ist am Mittwoch in Bremen unter äußerst zahlreicher Betheiligung eröffnet worden, Bürgermeister Dr. Groening hieß die Versammlung im Namen der Stadt willkommen. Für die erste Sitzung wurde George Albrecht-Bremen zum ersten und Dr. Lindemann zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

— Für den Verkehr mit ärztlichen Autoritäten ist ein Civilprozeß von allgemeinem Interesse, der kürzlich in Berlin zur Verhandlung kam. Prof. Baginski, der Direktor des Kaiser und Kaiserin Friedrich-Krankenhauses, hat dem Kinde eines bemittelten Mannes ärztliche Hilfe geleistet und dafür ein Honorar von 250 Mk. gefordert, während ihm für 7 bis 8 Besuche nur 150 Mk. zugebilligt werden sollten. Es kam darüber zum Prozeß, wobei sich der Beklagte u. A. auch auf die preußische Medizinaltaxe vom 21. Juni 1815 berief. Die Urtheile des Amtsgerichts und Landgerichts lassen sich nun dahin aus: Die Medizinaltaxe von 1815 ist auch jetzt noch rechtsgiltig und maßgebend, falls sie nicht durch ausdrückliche oder auch nur stillschweigende Vereinbarung für ausgeschlossen zu erachten ist. Nach Ansicht beider Instanzen liegt nur stillschweigendes Uebereinkommen, die Sätze der Taxe nicht in Anwendung zu bringen, ohne Weiteres vor, sobald man eine ärztliche Autorität in Anspruch nimmt. Wenn Aerzte von Ruf und insbesondere Spezialärzte durch das Publikum in Anspruch genommen werden, so wisse dasselbe von vornherein, daß jene nach den Sätzen der Medizinaltaxe eine Behandlung nicht übernehmen, daß sie sich auf die Behandlung vielmehr nur einlassen, wenn ihnen eine ihrem Ansehen entsprechende Vergütung gewährt wird. Der Hilfe suchende Patient denke gar nicht daran, die Thätigkeit eines solchen Arztes mit den Sätzen der Taxe zu lohnen.

Thorn, 18. April. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen sehr fest, kleines Angebot, 125 Pfd. hell 142 Mk., 128 Pfd. hell 144 Mk. — Roggen fest, 121-22 Pfd. 112-13 Mk., 123-24 Pfd. 114 Mk. — Gerste feine mehlige Brauwaare 115 bis 116 Mk., feinste über Notiz, Mittelwaare schwer verkäuflich. — Hafer besatzfreier 110 Mk., besetzter 104-6 Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

In Berlin wurden für 600 Ctr. Rückenwäschen und 200 Ctr. Schweißwollen bisherige Preise angelegt; die vielen schweren Mast- und Brennereiwollen waren nur mit Mühe anzubringen und mußten sich eine Ermäßigung gefallen lassen. — Auch in Posen ließ sich keine Besserung verspüren, nur kleinere Partien von Stoff- und Tuchwollen erhielten sich auf bisheriger Preisbasis, während schwere Schweißwollen selbst bei billigen Preisen vernachlässigt waren. — Breslau dagegen meldet Anzeichen von Aufbesserung; 800 Ctr. Rückenwäschen und 200 Ctr. Schweißwollen holten Vormonatspreise, vereinzelt 1—2 Mk. darüber. — In Königsberg mehr Zufuhr von Schmutzwollen, welche von 37—43 bis 48 Mk., vereinzelt darüber, holten.

Bromberg, 18. April. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**

Weizen 130—142 Mk., geringe Qualität unter Notiz. — Roggen 104—114 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 106—114 Mk., feinste über Notiz. — Hafer 100—108 Mk. — Futtererbsen 95—105 Mk., Kocherbsen 115 bis 130 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Posen, 18. April. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 51,50, do. loco ohne Faß (70er) 31,80. Geschäftslos.

Berliner Produktenmarkt vom 18. April.

Weizen loco 128—147 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 142—141,50—141,75 Mk. bez., Juni 142,25—143,50—143 Mk. bez., Juli 144,25—144,50—144 Mk. bez., September 147—146,25 bis 146,50 Mk. bez., Oktober 148—147,50 Mk. bez.

Roggen loco 119—125 Mk. nach Qualität geford., Mai 123,75—124—124,50 Mk. bez., Juni 125,25—125,50—125 Mk. bez., Juli 126,50—126,75—126,25 Mk. bez., September 128,75 bis 129—128,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 100—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 112—140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 121—129 Mk.

Erbsen, Kochwaare 127—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 117—126 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,8 Mk. bez.

Magdeburg, 18. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,00—10,05, Kornzucker excl. 88% Rendement —, neue 9,45—9,55, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,30 bis 7,10. Ruhig.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in Zukunft Ausführungen oder Lieferungen irgend welcher Art für das Stadtbauamt und die demselben unterstellte Straßenreinigungs-Anstalt nicht mehr bewirkt werden dürfen, ohne daß den Herren Gewerbetreibenden und Lieferanten bei der Bestellung ein von dem Stadtbauamt ausgestellter Bestellzettel, welcher der Rechnung als Belag beizufügen ist, eingehändigt wird. Rechnungen, welche fernerhin nicht mit einem Bestellzettel belegt werden können, gelangen nicht zur Zahlungsanweisung.

Graudenz, den 16. April 1895.

Der Stadt-Baurath.
Bartholomé.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers Isaak Isaaksohn aus Freystadt ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf [8032

den 6. Mai 1895,

Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst Zimmer Nr. 7 anberaumt.

Rosenberg, d. 13. April 1895.

Hopp,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts I.

Ausschreibung.

Für die Pflastung eines Theiles der vom Bahnhofe nach der Stadt Briesen führende Chaussee 431 m lang und 4 m breit (von Stat. 37,783—38,200) mit Kopfsteinen unter Verwendung der Packsteine als Sommerwegspflaster einschl. aller hierzu gehörigen Materialienlieferungen und Nebenarbeiten wird ein geeigneter Unternehmer gesucht.

Die näheren Bedingungen zur Ausführung dieser Arbeit sind während der Dienststunden im Bureau des Unterzeichneten einzusehen, werden auch gegen Erstattung von 1,20 Mark Schreibgebühren und Portokosten versandt.

Versiegelte und mit der Aufschrift: **„Pflasterungsangebot für die Bahnhofstrecke Briesen"** versehene Angebote nimmt der Unterzeichnete bis zum 1. Mai 1895 in Empfang. [7817

Den Zuschlag, bis zu welchem die Unternehmer an ihre Gebote gebunden bleiben, ertheilt der Kreis-Ausschuß.

Briesen, den 16. April 1895.

Der Kreisbaumeister. Januszewski.

Bekanntmachung.

Die Sekretär-Stelle

bei dem hiesigen Kreisausschuß wird voraussichtlich in nächster Zeit vacant und soll unter folgenden Bedingungen baldmöglichst neu besetzt werden.

1. Die Anstellung erfolgt zunächst für eine sechsmonatliche Probezeit und demnächst eventl. auf Lebenszeit.

2. Das Gehalt beträgt neben dem gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß der Staatssubalternbeamten 2100 bis 3600 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 200 Mark. [8046

3. Die Pensionsberechtigung wird nach denjenigen gesetzlichen Bestimmungen zugestanden, welche zur Zeit der eintretenden Pensionirung für die unmittelbaren Staatsbeamten der in Frage kommenden Beamtenkategorie in Geltung sind.

4. Der Kreisausschußsekretär wird Mitglied der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse; die Beiträge für denselben werden aus Kreismitteln geleistet.

Die Bewerber müssen durchaus eingearbeitete Beamte, gewandte Expedienten sein, welche befähigt sind, **sämmtliche** in der Verwaltung vorkommenden Geschäfte **selbständig** zu bearbeiten und alle auf die allgemeine Landes- und Kreiskommunalverwaltung bezüglichen, gesetzlichen Bestimmungen vollkommen beherrschen.

Die Bewerbungen, zu deren Einreichung eine Frist von 4 Wochen bestimmt wird, müssen den Bildungsgang sowie die bisherige Beschäftigung ersehen lassen und mit Zeugnissen belegt sein.

Civilversorgungsberechtigte Personen erhalten bei gleicher Befähigung den Vorzug.

Neumark, den 18. April 1895.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
v. Bonin. Landrath.

100 Stück ausrangirte, eichene

Eisenbahnschwellen

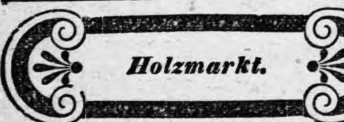
sucht zu kaufen [7804
M. Schulz, Graudenz.

2 gebrauchte Schaufenster

gut erhalten, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Maaße an
J. Seeligmann, Bischofswerder.

150 Centner Champion-Kartoffeln
4 fette Schweine

à 3 Centner, verkauft [7799
Kutscher, Plement.



Am Mittwoch, d. 24. April c.

gelangen im Moses'schen Gasthause in **Zbiczno** zum öffentlichen meistbietenden Verkauf: [8030

Belauf Tengowitz:
84 Stück Kiefern Langhölzer mit 63 fm.

Belauf Rittelbruch:
814 Stück Kief. Langhölzer mit 172 fm.

Belauf Zarosle:
80 Stück Kiefern Langhölzer mit 70 fm.

Wilhelmsberg,
den 17. April 1895.

Der Königliche Oberförster.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft

BERLIN

Elektr. Beleuchtung u. Kraftübertragung.

Vertreter für Westpreussen:

Carl Siede, Danzig,

Technisches Bureau,

Vorstädtischer Graben 16. [4422]

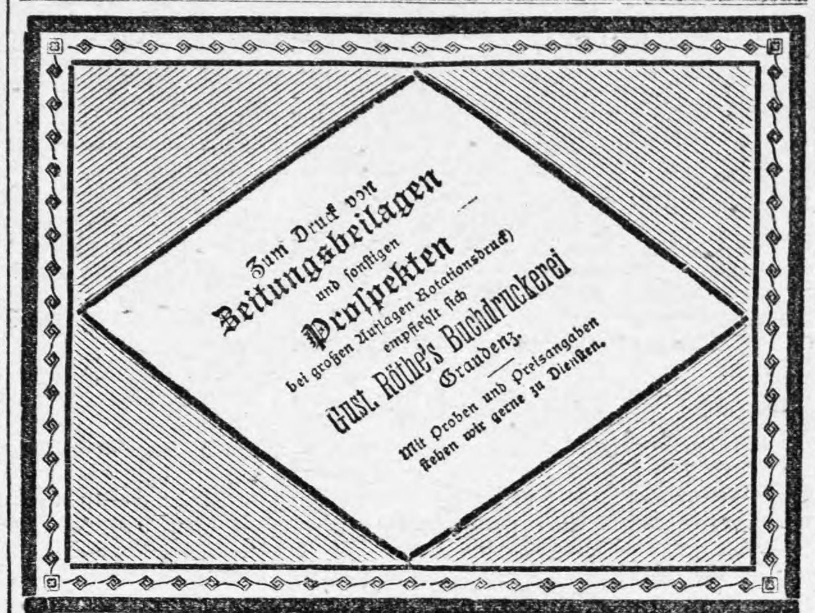
Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Alte bunte Kupferstiche

werden zu hohem Preise gekauft. Adressen unter **340** an die Expedition des Geselligen bis zum 25. d. Mts. erbeten.



Verdingung.

Auf Grund der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 — Amtsblatt Nr. 37 — soll der **Neubau eines Zweifamilien- und Organistenhauses auf dem katholischen Pfarrgehöfte zu Gr. Lubin,** veranschlagt mit 9300 Mark öffentlich verdungen werden. [8044

Die Bedingungen, Zeichnungen und der Kostenanschlag liegen im Kreisbauamt aus. Der für die Angebote zu benutzende Auszug des Kostenanschlages wird den Bewerbern gegen Einsendung von 1,40 Mk. zugestellt.

Die Angebote sind verschlossen und mit kennzeichnender Aufschrift versehen bis Sonnabend, den 4. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr im Kreisbauamt abzugeben. Zuschlagsfrist 45 Tage.

Schwetz, den 17. April 1895.

Der Königliche Kreisbauinspektor.
Otto Koppen.

Bekanntmachung.

Zur Wahrnehmung der Geschäfte des erkrankten und auf längere Zeit beurlaubten [8098

Kreisbaumeisters

wird ein geeigneter Vertreter gesucht.

Bewerber, welche das Baumeister- oder Feldmesser-Examen bestanden haben, im Hoch- wie im Tiefbauchfache schon praktische Erfahrungen besitzen und zur sofortigen Uebernahme der Vertretung im Stande sind, wollen schleunigst ihre Meldungen unter Beifügung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse sowie des Befähigungsnachweises dem Unterzeichneten einreichen.

Remuneration wird nach Uebereinkunft gewährt.

Strasburg Westpr.,
den 18. April 1895.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Landrath Dumrath.

Ein gut erhaltener, gebrauchter

Selterwasserapparat

zur Kohlensäure wird zu kaufen gesucht. Meldungen mit Beschreibung u. Preisangabe unter Nr. 8007 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Die Kartoffelstärkemehl-Fabrik Bronislaw bei Strelno kauft jedes Quantum [6322

Fabrikkartoffeln

ab Station. Abnahme bis 1. Mai cr. Auch eventl. angefrorene u. angestockte Kartoffeln werden angekauft.

Sommerroggen

echt, von einer Absaat, offerirt billigst
August Magnus, Bromberg.

In Morczyn bei Ostaszewo werden einige Hundert Centner [7749]

Imperator- und Rosen-Kartoffeln

verkauft.

100 Centner

Saatkartoffeln

(Achilles oder Athene)

sucht zu kaufen [7854
Dom. Gr. Uszcz bei Culm a. W.

60 Centner

blaue Lupinen

hat zu verkaufen [7895
Boldt, Kulmisch Neudorf b. Culm.

Saat- und Speisekartoffel,
Magnum bonum, Blaue und Seed, verkäuflich bei [7815
J. Oesterwitz, Plement b. Rehden.

Düngerkalk

in bester Qualität aus meinem Kalkwerk Wapienno offerire zu billigstem Preise. Die Nothwendigkeit und Wichtigkeit der Kalkdüngung wird durch zahlreiche Veröffentlichungen wissenschaftlicher Autoritäten in landwirthschaftl. Fachblättern eindringlichst empfohlen.

Michael Levy, Inowrazlaw.

Smentau bei Czerwinsk hat

1000 Ctr. weiße

Sandkartoffeln und Seed-Kartoffeln

mit der Hand verlesen, zur Saat und Gebrauch zum Verkauf. [7838

Russische Speisezwiebeln

gr. Steckzwiebeln und **schlesische Speisezwiebeln** off. H. Spak, Danzig.

Mast- & Fresspulver für Schweine

gr. Futtererspарn., erregt Freßl., verh. Verstopf., rein. das Blut, bew. rasches Fettwerden u. schützt vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nachahmung wird gewarnt. **Geo Dötzer's pharm. Fabrik. 3 gold. u. 1 silberne Medaille.** Erhältlich bei Apotheker **F. Czygan** in **Rehden Wp.**

Lebende Seehunde

versendet gegen Nachnahme 25 Mark pro Stück ab Danzig [7970
Carl Delleske, Gr. Plehnendorf.
Lebende Ankunft wird garantirt.

Lathyrus silvestris Wagneri

als Futterpflanze

gedeiht auf ganz leichtem Sandboden (6. bis 8. Klasse) und liefert pro Morgen 50 Ctr. trockenes Lathyrus-Heu. Einjährige, kräftige Pflanzen sind auf der Versuchs-Station im Kreise Bromberg, **Deutsch Fordon Nr. 15,** zu haben. Auch werden daselbst Bestellungen angenommen für die Lathyrus-Gesellschaft **Lathyrus silvestris Wagneri,** sowie auf Pflanzen und Saamen 2c. **Nutzung einer Anlage 50 Jahre.**

Pflanzzeit, ebenso Saamenlegung April bis Ende Mai. [7929

Marien-Quelle Ostrometzko.

Bei der beginnenden wärmeren Zeit empfiehlt die Brunnen-Verwaltung den Herrschaften pp. die Marien-Quelle bestens. [5962

Ein vorzügliches Getränk, nur mit Saft u. Wein vermischt, sehr erfrischend, erfolgt der Versand in Kisten von 25 Flaschen an, auch in größeren Posten per Waggon.

Die Preise sind für 1/2 Ltr.-Flasche 10 Pf. excl. Glas und Verpackung, für Brause-Limonade pro 1/2 Ltr.-Flasche 15 Pf. franco Bahnhof Ostrometzko.

Die Brunnen-Verwaltung.

Zu soliden

Kapitals-Anlagen

empfehlen

Preußische Consols,
Westpr. 3½ % Pfandbr.
Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr.
Hamburger 4 % do.
Pommersche 4 % do.
Stettiner 4 % do.
Deutsche 4 % Grdsch. Obl.

zum Berliner Tagescourse bei billigster Provisionsberechnung

Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

Bruteier.

Der Verein für Geflügel- u. Vogelzucht, Bromberg, offerirt unter Garantie von 75 pCt. Befruchtung:
Ramelsloher, Krüper (schwarz), Plymouth-Rocks, (gesp.), Spanier (schwz.), Minorka (schwarz), Houdan, weisse und rebhuhnfarb. Italiener I à 30 Pfg. Langshan (schwz. glttb), Minorka I (schwz.) à 40 Pfg. Bantam, Gold-Sebr.-Rouen und Pecking-Enten à 50 Pfg. Schweden-Enten à 60 Pfg. Rebhuhn, farbig u. schwarze Italiener à 20 Pfg.

Bestellungen an **Paul Lieke,** Schriftführer, **Bromberg,** Luisenstrasse 34 erbeten. [5379

Frühe Rosenkartoffeln

zur Saat, à Ctr. 2 Mark, verkauft
Dom. Altjahn bei Czerwinsk.

1000 Meter Buchsbaum

verkauft [7850
Gärtner R. Helke in Adl. Dorposch bei Watterowo, Kr. Culm.

Dom. **Waldau Kreis Schwetz** sucht

1000 Ctr. Seed-Kartoffeln
500 Ctr. blaue Riesen
200 Ctr. Imperator

gegen sofortige Lieferung per Cassa.

Eine Scheune

100 Fuß lang, 33 breit und 12 hoch, mit Bretterbelag und Strohdach, fast neu, ist billig entweder ganz oder die Hälfte zum Verkauf bei [6998
Gasowski, Schönsee Wpr.

Ahorn, Eichen, Großbl. Linden, Pyramiden-Eichen } **Alleebäume**

verkauft F. Rahm, Sullnowo bei Schwetz (Weichsel). [5862

Fichten

2jähr., unverschult, p. Tausend 3 Mk., **Fichten,** 4jähr., verschult, p. Taus. 6 Mk., verkauft die Herzogl. Revier-Verwaltung Wudek bei Ottlotschin. [7225

Bronc. Staatsmedaille.

Plymouth-Rock-Bruteier

meiner in Posen, Bromberg, Hannover, Halle, 1893 in Königsberg, 1894 Culm u. Bromberg **höchst präm.** Spezialzucht reinrass. Plym.-Rock kuckucksp., Dtz. Mk. 4,00, Plymouth-Kreuzung Dtz. Mk. 2,00 incl. Korbverpackung empf. Rentmeister **G. Schaedel, Rynsk Wpr.** [7173



Bruteier

Silb. Staatsmedaille

von amerikan. **Bronceputen** à Dtzd. 9.00 Mk., von **Rouenenten** à Dtzd. 4.00 Mk., von **Langshan und Plymouthrocks-Kreuzung,** vorzüglichste Eierleger, à Dtzd. 3.50 Mk., empfiehlt ab Melno gegen Nachnahme einschl. Verpackung Frl. **Ida Voss** in **Annaberg** bei Melno, Kreis Graudenz.

Sämmtliche Stämme sind wiederholt mit ersten und Staatspreisen ausgezeichnet. [3835]

Edle Rassetauben!

Wegen Platzmangel verkaufe:
3 Paar schwarze Indianer à 6 Mk.
1 P. rothe Elbinger Weißköpfe, fehlerfrei, 10 Mk., [8092
3 P. schw. Elbinger Weißköpfe à 5 Mk.,
2 P. schw. Königsberger Mohrenköpfe, Ausstellungs-Thiere, à 10 Mk.,
1 P. rother Burzler, mit breiter Haube, 3 Mk.,
3 Paar blaue deutsche Möwchen à 2,50 Mk.

F. Chojnacki, Osche.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein gebildeter, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener **Inspektor,** der polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung als 1. Beamter. Gefl. Offert. postl. Wittmannsdorf Opr. erbeten.

Die Privatlehranstalt zur Ausbildung von Landwirthen

B. v. d. Hellen, Stettin, Deutschestr. 58, II. empfiehlt den Herrn Besitzern gründlich ausgebildete

Rechnungsführer, Amtssecretaire und Hofverwalter.

Aufnahme neuer Schüler Anfang u. Mitte jeden Monats. [7969
Prospekt u. Programm geg. 10-Pf.-Marke.

Ein einfacher, tüchtiger [8048]

Wirthschaftsbeamter

dessen Frau zur Aufsicht in der Wirthschaft zu verwenden ist, sucht bald oder später bei bescheid. Ansprüch. Stellung. Offerten erbittet Inspektor Fett in Poblotz bei Smazin Westpr.

Suche, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, zum 1. Juli cr. oder später Stellung als

Inspektor.

Bin 9 J. beim Fach u. beider Landesspr. mächtig. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8141 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche für meinen in jeder Beziehung empfehlenswerthen ersten Beamten eine Stellung als **verheiratheter**

Inspektor. Gefl. Off. werd. u. Nr. 7789 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein junger Landwirth

aus anst. Familie, 22 J. alt, bis jetzt in der Wirthschaft seines Vaters thätig, s. unt. bescheid. Ansprüchen Stellg. als

Wirthschafter. Off. z. richten an Rudolf Pukall in Laskowitz b. Riesenburg Wp.

Ein jung., **strebs. Schreiber** sucht, unt. bescheid. Ansprüchen, Stellung im Anw.- oder Gerichtsvollz.-Bureau. Gute Handschrift und Zeugnisse vorhanden. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8055 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein akademisch gebildeter **Zuschneider,** der bereits 2 Jahre in fein. Herren-Garderob.-Gesch. thät. gewes. ist, wünscht v. 1. d. Mts. od. spät. ähnl. Stelle. Sprache deutsch u. gut poln. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7706 d. d. Exped. d. Gesellig. erbet.

Zuschneider.

Junger, akademisch und praktisch gebildeter Zuschneider, der ein Geschäft selbstständig leiten kann, sucht bei bescheidenen Ansprüchen von sogleich ab Stellung. Prima Zeugnisse zur Seite. Gefl. Offerten werden brieflich unter Nr. 7734 an die Exped. des Ges. erbeten.

Erfahrener **Brauer,** 33 Jahre alt, unverh., auch theor. geb., in der Kund. ch. firm, z. Z. seit 2½ Jahr. in ungekünd. Stell., Braumeister in ein. Geschäft von 8000 hl, wünscht sich zu verändern. Etw. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7293 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein unverh. strebsamer **Müller** mit langjährigen Zeugnissen und Empfehlungen, mit allen Maschinen der Neuzeit vertraut auch Schneidemüller. Selbiger hat schon einige Mühlen selbständig verwaltet, sucht von sogleich oder später Stellung, auf Wunsch kann Caution gestellt werden. Meld. w. briefl. m. Aufschr. 7958 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Obermüller

40 Jahre alt, verh., mit kleiner Familie, streng rechtlich, fleißig u. zuverlässig, mit der heutigen Müllerei und Maschinen gründlich erfahren, in jeder Hinsicht flott u. selbstständig arbeitend, worüber die besten langjährigen Zeugnisse, sucht dauernde Stellung. [8136]
Felix Klisch, Landsberg a. W.

Ein Schneidemüller

sucht auf einer größeren Schneidem. Stellg. von sof. oder später. Gefl. Off. w. u. Nr. 7957 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Ich suche v. gleich od. spät. e. d. Stell. **Stärkemeister** od. i. einer Zuckerfabrik als Maschinenschlosser oder sonst als Maschinenführer. Ich bin ein gelernter Maschinenschlosser und auf der Drehbank gut bewandert, mit Metall- und Eisendrehen, sow. auch an sämmtl. landwirthschaftlichen Maschinen u. Dampf-Apparaten gut vertr., übern. kl. u. gr. Rep. b. derselben. Bin 28 J. alt, 3 J. verheirathet. Zeugn. steh. zu Diensten. Off. u. 8052 a. d. Exped. d. Ges. erbet.

Ein unverheirath. Gärtner

sucht Stellung auf einem Gute oder sonst eine Privatstelle. Näheres durch
F. Chrzanowski, Gartschin
[7928] bei Gr. Liniewo Westpr.

100 Arbeiter u. Arbeiterin. z. Rüben u. Ernte empf. d. Vermieth.-Bureau von Gniatczynski, Thorn, Stroband-Str. Nr. 2.

Suche für meinen Sohn, mos. Konf., per sofort Stellung

als Lehrling

in einem Eisengeschäft; derselbe war bereits 1 Jahr in einem solchen thätig. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8014 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung (Secundaner) wünscht in einer Drogerie als [7925]
Lehrling
einzutreten. Offerten erbitte unt. 7437 an die Danziger Zeitung, Danzig.

Gehilfenstelle besetzt.
Molkerei Riesenburg.

Hauslehrer.
Ein seminaristisch gebildeter, durchaus tüchtiger Hauslehrer findet sofort oder 1. Mai Stellg. Meldungen unter A. 120 postlag. Wroblawken. [8093]

Suche per sofort [7805]
tüchtigen Verkäufer und Lageristen
für mein Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft, d. perfekt polnisch spricht.
J. Lippmann, Gnesen.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 15. Mai einen tüchtigen, selbstständigen [7830]
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
H. Zeimann, Culm a/W.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum 15. Mai einen durchaus [7278]
tüchtigen Verkäufer
welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig ist. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Einsendung der Photographie erbeten.
Moritz Rosenthal, Bischofsburg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Webegarn-Geschäft wünsche ich einen
ersten tüchtigen Verkäufer
von angenehmem Aeußern, welcher **möglichst** der polnischen Sprache mächtig ist und **im Ermlande** conditionirt hat, zu engagiren. Eintritt 15. Mai. Den Offerten bitte möglichst die beiden letzten Zeugniß-Abschriften sowie Gehaltsansprüche beizufügen.
A. Lewschinski, Rössel.

Für mein Colonial- u. Destillations-Geschäft verbunden mit Hotelwirthschaft suche p. 15. Mai oder 1. Juni cr. einen recht
tüchtigen Verkäufer
(Christ), der der poln. Sprache mächtig ist, bei hohem Gehalt. Persönl. Vorstellung erwünscht.
J. Gerson,
Lissewo Westpr.

Ein gewandter, selbstständiger
Verkäufer
mos., der polnischen Sprache mächtig, findet per sofort resp. 1. Mai d. Js. in meiner Tuch-, Manufakturwaaren-Handlung bei gutem Salair Stellung. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften erbeten. [8087]
Elias Krayn, Pudewitz.

Zum sofortigen Antritt suche für mein Manufaktur- u. Kurzw.-Geschäft einen durchaus tüchtigen [8008]
Verkäufer
und eben solche
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig.
Moritz Muskat, Schmiegel.

Für mein Stab-Eisen-Kurzwaaren- und Baumaterialien-Geschäft suche per 1. Mai cr. einen [7905]
tüchtig. Verkäufer
gleichviel welcher Confession, jedoch der polnischen Sprache vollkommen mächtig. Meldungen nebst Gehaltsansprüche bei freier Station erbittet
Leopold A. Littmann, Briesen Wpr.

Ein gewandter, solider
jüngerer Verkäufer
wird für ein größeres Material-, Colonial-, Eisen- und Baumaterialien-Geschäft von sogleich gesucht. Meld. m. Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. der Aufschr. Nr. 7850 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann
tüchtiger Verkäufer, der der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß, findet in meinem Tuch- u. Manufaktur-Waaren-Geschäft von sofort eine dauernde Stellung. L. Hirschfeld,
7743] Allenstein.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft in Schwetz suche per 1. Mai cr. einen **jungen Mann.**
Joseph Löwenstein, z. Zt. Groß Schönbrück.

Tüchtiger junger Mann
findet von sofort oder 1. Juli dauernde Stellung in meinem Colonialwaaren- und Eisengeschäft. [8002]
Otto Braun's Nachfolg., Rosenberg Wpr.

Für m. Manufakt.-, Tuch- u. Confekt.-Gesch. suche z. sofort. Antritt ein. jüng., tücht. Commis. Photogr., Zeugnißabschr. u. Gehaltsansp. b. fr. Stat. erb.
[8080] Joel Karo, Soldin.

Ein Commis, sowie ein Volontär oder ein Lehrling
finden in meinem Colonialwaaren-, Tabak- und Destillations-Geschäft per sofort Aufnahme. [7821]
Isidor Silberstein, Gollub.

Ich suche [8042]
zwei Schriftsetzer
von denen einer an der Maschine Bescheid wissen muß, und
zwei Buchbindergehilfen
von denen kann ein Buchbinder sofort, die anderen Gehilfen später eintreten. Stellung dauernd.
Paul Müller, Neidenburg.

Brenner-Gesuch.
Dom. Dreez bei Appelwerder Wpr. sucht per 1. Juli einen tüchtigen, zuverlässigen, verheiratheten Brenner, der auch Verständniß für Landwirthschaft haben muß. Contingent 40000 Liter. Offerten nebst Zeugnissen einzusenden.

Ein tüchtiger, zuverlässiger [7677]
Brauergehilfe
findet per sofort dauernde Beschäftigung.
Brauerei Rosenberg Wpr.

Ich suche per sofort zwei
tüchtige Schneidergesellen
auch nur solche wollen sich melden bei Adolph Lippmann, Schneidermstr., Neumark Westpr.

Ein tücht. Barbiergehilfe
findet von sofort dauernde Beschäftigung.
[7927] Frosch, Löbau Westpr.

Junger tüchtiger Barbiergehilfe
findet vom 5. Mai ab dauernde Stellg.
B. Hans, Friseur, Falkenburg Pom.

2 tücht. Barbiergehilfen
finden von sof. oder 20. April dauernde Stellung. Th. Burzynski, Friseur,
5599) Podgorz.

Suche zum 1. Mai 1 tüchtigen
älteren Bäcker
der die Bäckerei unter Angabe genau leitet und richtig führt.
Ernst Laudien, Alt-Dollstaedt Ostpr.

Malergehilfen und Anstreicher
sucht bald Otto Simt, Maler,
8124] Schreiberhau i. S.

Einen tücht. Lackirer
sucht von sofort bei gutem Lohn
A. Burczykowski, Thorn,
7831] Gerechtestr. 25.

Suchen per 1. Mai für unsere Handels- und Kundenmühle, 3 Gänge, 1 Walzenstuhl, einen tücht., nüchternen,
unverh. Werkführer
bei hohem Gehalt. Offerten mit Zeugnißabschriften an [8085]
Carl Beuther, Mühle Leßnick per Krojanke Wpr.

Ein tücht. Schneidergeselle
der auf sämmtl. Sorten Lagerarbeit gut eingearb. f. muß, f. lohnende u. dauernde Beschäft. bei H. Kurnik, Briesen Westpr. Israelit bevorz. [8105]

Suche von sofort einen tüchtigen, unverheiratheten [8026]
Böttchergesellen.
Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei fr. Stat. zu richten an Brauerei Schneider, Osterode Opr.

Dom. Paulinen bei Klahrheim sucht von sofort einen [7993]
verheiratheten Gärtner
mit mäßigen Ansprüchen, der auch in der Landwirthschaft durch Beaufsichtigung der Leute thätig sein muß.

Ein tüchtiger, unverheiratheter
Gärtner
findet zum 1. Mai bezw. sofort Stellung in Salusken bei Neidenburg Ostpr. Gehalt 240 Mk. bei freier Station excl. Wäsche. [7662]

Mehrere tüchtige [5855]
Tischlergesellen
auf gute Bau- oder Möbelarbeit finden dauernd lohnende Beschäftigung bei E. Leiding, Tischlermeister, Braunsberg Ostpr.

2 Sattlergesellen sowie 2 Lehrlinge
sucht Albrecht, Schwetz a/W.

Ein ordentlicher, tüchtiger
Klempnergeselle
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn
H. Slomma, Lyck Ostpr.,
8013] Hauptstraße 118.

Ein Schmiedegeselle
welcher seine Lehrzeit beendigt hat, kann sofort eintreten bei Schmiedemeister Schulz in Dom. Seehausen bei Rehden Westpr. [8036]

Einen Schmiedegesellen
oder Lehrling sucht von sofort [8125]
Dom. Kamlarken, Kr. Culm.

In Kökten bei Christburg findet
ein Gutsschmied
zum 11. Mai oder 1. Juni Stelle. [8078]

Ein tüchtiger Schmied
der selbständig schmieden kann, findet dauernde Beschäftigung. [7809]
R. Guth, Marienburg, Birkgasse 15.

Zwei tüchtige [7681]
Schmiedegesellen
die selbständig am Feuer arbeiten können, finden sofort dauernde Beschäftigung.
M. Skibniewski, Schmiedemeister, Soldau Opr.

Zwei Ziegeleiarbeiter u. ein Lehrling
finden dauernde Arbeit bei hohem Lohn in Petersdorf bei Bahnhof Ostrowitt.
[7694] Borowski, Ziegeleibesitzer.

Ein durchaus zuverläss., fleißiger, nüchterner
Hausmann
findet bei 60 Mark Lohn p. Monat dauernde Stellung.
Schriftliche Offerten (Angabe der bisherig. Thätigkeit u. Zeugnisse) unter Nr. 8065 an die Expedition des Geselligen. [8065]

Ein kräftiger Laufbursche
findet sofort Stellung bei [8111]
Carl Gerike.

Ein kräftiger Laufbursche
wird von sofort verlangt. [8132]
S. Neumann, Herrenstr. 3.

Suche sofort einen einfachen [8023]
unverh. Wirthschafter
für ein Restgut von 400 Morgen. Gehalt 300 Mk. Abschrift der Zeugnisse erbeten. G. Böhrer, Danzig.

Zum 1. Juli wird für ein mittleres Gut Ostpreußens unter Leitung des Prinzipals ein gebildeter, energischer
Inspektor
gesucht. Gehalt 400 Mark. Familienanschluß. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Lebenslauf ohne Freimarken werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8012 an die Exp. des Ges. erb.

Suche zum 1. Juli einen [8081]
soliden Beamten
Gehalt 300 Mark und Familienanschluß.
von Schuckmann, Jesiorken, Kreis Konitz.

Ein anspruchsloser, stets nüchterner, nicht zu junger unverheiratheter
Wirthschafter
der auch bei den Leuten stehen muß, wird sofort bei 300 Mk. Gehalt verlangt in Waldau B bei Gottschalk Wpr.

Ein junger Mann
zur Erlernung der Landwirthschaft findet gegen Pensionszahlung in hiesiger intensiv geleiteten Wirthschaft mit Zuckerrübenbau, Molkerei und starker Viehzucht zum 1. Mai Aufnahme bei Familienanschluß. Meldungen zu richten an Oberinspektor Natter.
Dominium Riesenwalde
8001] bei Riesenburg Wpr.

Dom. Prenzlawitz bei Groß Leistenau sucht zum 1. Mai einen
jungen Mann
zur Erlernung der Landwirthschaft. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet [7814]
ein junger Mann
gegen Pensionszahlung z. 1. Juni in Sarnowken b. Dt. Roggenhausen Aufn.

Unverh. Schweizer
kann sogleich eintreten [7959]
Probstei Schoenwalde b. Lessen Wpr.

Verheir. und ledige **Schweizer**
sucht und placirt jeder Zeit Kreß, Schweizer-Bureau in Nahmgeist bei Schönfeld Opr. [7699]
Herrschaften kostenfrei.

Zwei Instleute
mit Scharwerkern bei hohem Lohn und gutem Deputat können sich sof. melden.
8018] Hornsberg b. Bergfriede.

Ein Vorarbeiter mit 10 Männern und 15 Mädchen
zur Rüben- und Erntearbeit, wird von sofort gesucht in Tittlewo bei Kamlarken. Persönliche Vorstellung. [8041]

Einen Unternehmer
der ca. 70 Leute zur Arbeit stellen kann, sucht bei gutem Lohn sofort
Dom. Ribenz bei Culm.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per sogleich oder auch später [7898]
einen Lehrling
aus achtbarer Familie, mosaischer Confession bevorzugt.
J. Camnitzer, Bütow, Pom.

Einen kräftigen [7910]
Molkerei-Lehrling
oder einen jungen Gehilfen sucht Molkerei Gr. Orsichau p. Schönsee.

Einen Lehrling
sucht G. Sichtau, Bäckermstr., Thorn.

Lehrlinge
können eintreten bei [7716]
A. F. Teschke, Maler. Graudenz.

Zwei Lehrlinge
können eintreten bei [8053]
L. Cannon, Maler, Dt. Eylau.

Einen Lehrling
suche zum baldigen Antritt. Bedingungen günstig. [8009]
Moritz Muskat, Schmiegel.

Wir suchen ev. sogleich [8040]
einen Lehrling
christlicher Konfess. bei freier Station.
M. Litten & Co., Stolp i/Pom.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft — Sonnabend geschlossen — [7994]
einen Lehrling
(mosaisch). J. B. Hirschfeld, Deutsch-Krone.

Einen Lehrling und einen Laufburschen s. v. gl. C. Radtke, Bäckermstr. Feste Courbiere (Graudenz).

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- u. Confektionswaaren-Geschäft, welches an Sonn- und Festtagen geschlossen ist,
einen Volontair und einen Lehrling.
M. Salomonsohn, Bandsburg.

Suche von sofort oder 1. Mai einen
jungen Mann zur Erlernung der Meierei. Frau S. Rohde, Dampfmolkerei, Graudenz.

Ein Sohn
achtbarer Eltern, mit der nöthigen Schulbildung, der Lust hat, Kellner zu lernen, kann sich melden für eine Bahnhofswirthschaft. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7937 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche sofort [7665]
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. (Photographie einzuschicken.)
Hotel Raeschke, Schulitz.

Einen Lehrling
stellt ein E. Dessonneck, Maler.

Für mein Getreide- und Spiritus-Geschäft suche ich für sofort einen
Lehrling
mit nöthigen Schulkenntnissen u. guter Handschrift. Bedingung 3 Jahre Lehrzeit bei freier Station. [8104]
B. Freundlich, Neustettin.

Für ein kaufmännisches Comtoir wird ein
Lehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8110 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt [8134]
einen Lehrling und einen Volontär
der polnischen Sprache mächtig. Am Sonnabend und Festtagen fest geschlossen.
Max Salomon, Lautenburg Wpr.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche v. sofort od. 1. Mai
einen Lehrling
der auch polnisch spricht. [8035]
Gustav Pick, Bischofswerder.

Ein Lehrling
wird gesucht [7995] Höcherlbräu.



Ein junges Mädchen welches bereits 1 Jahr als Cassiererin thätig gewesen, sucht, gest. a. gut. Zeugn., anderweitig Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Gefl. Offerten unter 7951 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Suche von sogleich für eine tüchtige
Meierin
die sich für keine Arbeit scheut, Stellung.
E. Rathke, Molkerei Culm.

Ein geb. Mädchen sucht bald Stell. als
Stütze der Hausfrau
selbiges hat Waschenähen, Glanzplätten, Handarbeiten u. Kenntnisse d. Küche erl. Gefl. Off. u. A. B. 100 postl. Insterburg.

Ein anst. jung. Mädchen
2 Jahre im Manufaktur-, Kurz- u. Weißwaarengeschäft thätig gewes., sucht m. bescheid. Anspruch v. 1. Mai cr. Stell. durch E. Bock, Flatow Westpr.

Ein anständiges, junges Mädchen, vertraut mit Handarbeit u. Maschinennähen, sucht Stell. z. größ. Kind. od. i. e. Gesch., gleichw. Branche. Antr. bald. Off. a. A. L. Breslau, Mathiasstr. 25, zu H. Pohl, erbeten. [8054]

Köchin f. Offiziere u. Kindermädch. f. Güter empfiehlt Frau Koslowska

Ein saub. Mädchen sucht Waschstellen aus dem Hause. Fischerstr. 20.

Gepr. Erzieherinnen, Kindergärtn. 1. Kl. Wirthschaftsfrl., Stütz. b. hoh. Geh., ält. Kindergärtn. 2. Kl m. g. Zgn. f. St. i. Ostpr., 180 M. Geh., Eintr. 25. April, f. Frau Sekr. George's, Königsberg i. Pr., Steindamm 34, II, Placir.-Instit. f. Person. bess. Stände.

Ein Fräulein
zur Erziehung dreier Kinder im Alter von 11, 10 und 3 Jahren, welche gleichzeitig die Schularbeiten der Großen beaufsichtigen kann, wird gesucht.
[8083] Max Haase, Inowrazlaw.

Eine sehr zuverlässige
Cassirerin
wird für eine größere Material-, Colonial- und Delikatessen-Handlung von sofort gesucht. Meld. nebst Gehaltsansprüchen und Angaben über die bisherige Thätigkeit werd. briefl. m. der Aufschrift Nr. 7851 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Zwei Verkäuferinnen u. 1 Lehrmädchen p. sof. gesucht. Poln. Sprache mächtig bevorz. Kost und Logis im Hause. St. dauernd. Off. mit Gehaltsansprüchen an B. Littmann & Co., Osterode Ostpr., Kurz- und Galanteriewaaren.

Suche anständiges [7827]
junges Mädchen
zur Erlernung der Hotelküche. Kein Lehrgeld beansprucht.
Olivier's Hotel, Pr. Stargard.

Zur Erlernung der [8069]
Damenschneiderei
werden junge Mädchen gesucht.
Marienwerderstr. 52, 2 Trep.

Suche vom 1. Mai d. Js. ein einfaches, kräftiges, wirklich [8028]
tüchtiges Mädchen
zur Stütze im ganzen Haushalt mit Meiereibetr. (Alfa-Separator). Selbige muß gut kochen können und genügend Kenntnisse von guter Butterzubereitung haben. Familienanschluß nicht ausgeschlossen. Zeugnisse nebst Gehaltsangabe u. Zeugnißabschriften erbeten.
Helene Steckmann, Jellen bei Pehsken, Kr. Marienwerder Wpr.

Suche v. 1. resp. 11. Mai e. einf., anspr.
junges Mädchen
d. auch mitmelken muß, als Stütze der Hausfrau a. d. Lande. Off. w. unter B. 4 postl. Marienwerder erb. [7985]

Für mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt ein mosaisches [7988]
Lehrmädchen
bei freier Station, das der polnischen Sprache mächtig ist.
J. Harris, Briesen Westpr.

Zur Stütze meiner Frau suche ich ein
jüdisches Fräulein
welches mit der Küche vertraut ist und mit Kindern umzugehen versteht.
Adolph Tuchler, Konitz Westpr.

Aelteres, ev. Mädchen
resp. alleinstehende Frau für Alles von sofort gesucht. [8103]
Tausendfreund, Gastwirth, Schwarzwasser Wpr.

Ein anständiges Mädchen
wird zur unentgeltlichen Erlernung der Wirthschaft sofort gesucht. Meldungen an Frau Rosa Wittmann, Inowrazlaw, Kruk. [8094]

Sofort gesucht evangel., gebildetes
junges Mädchen
zur Stütze auf Rittergut Westpreußen. Leichte Stelle, weil keine Außenwirthschaft, außer Federvieh zum Bedarf. Muß selbstständig gut kochen können. Gehalt 150 Mk., im zweiten Jahre 180 Mark. Familienanschluß. Offerten mit Photographie und kurzem Lebenslauf werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7692 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für eine etwas leidende Dame in mittleren Jahren wird ein
jüd. junges Mädchen
als Stütze der Hausfrau gesucht. Selbstgeschriebene Off. mit Lebenslauf (ev. mit Zeugnissen) unter Aufschrift Nr. 8095 an die Exp. d. Ges. zu senden.

Zur Stütze der Frau
mit Familienanschluß wird ein ordentliches, evang. Mädchen oder Frau ohne Anhang, welche sich nicht scheut, mitanzufassen, zum 1. Juni cr. gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7845 d. d. Exped. d. Ges. erbeten.

Dom. Lesniau bei Czerwinsk sucht von sofort resp. 1. Mai 95 eine
evgl. Meierin
die mit der Bereitung von Butter und Käse vertraut ist. Gehalt 300 Mk.

Eine gut empfohlene
Meierin
nicht unter 25 Jahre, die feine Butter zu bereiten versteht, das Milchbuttern und den Centrifugenbetrieb kennt, auch im Stande ist, die innere Hauswirthschaft einschl. feiner Küche unter Oberleitung zu übernehmen, findet von sofort oder später Stellung auf einem Gute in Westpreußen. Jährl. Gehalt 250 Mk. und Tantieme. Bewerberinnen wollen Zeugnißabschriften unter Nr. 7458 an die Exped. des Geselligen einsenden.

Zur Führung ein. kl. Haush. in ein. Forsthause wird zum 1. Mai eine einfache, ältere, selbstständige [8037]
Haushälterin
gesucht. Bewerb. nebst Zeugnißabschr. u. Nr. 8037 an die Exp. des Ges. erbt.

Für einen kl. jüdischen Haushalt in Danzig wird eine tüchtige [7874]
mos. Wirthin
die gleichzeitig die Küche versteht, per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 7847 an d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Wirthin (mosaisch)
suche für meinen Haushalt p. 1. Mai. Off., Zeugnisse u. Gehaltsangabe unter G. L. postl. Danzig erbeten. [8084]

Junge, kräftige [7848]
Wirthschafterin
die gut bürgerlich selbstständig kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, sofort für kinderlosen städtischen Haushalt nach Langfuhr gesucht. Offerten unter A. H. 100 postlagernd Langfuhr.

Kräftige, gesunde Amme
mit guten Empfehlungen, verlangt
[7932] D. Tilsiter, Bromberg.

Eine saubere Aufwartefrau kann sich melden Marienwerderstr. 3 III.

Saubere Aufwartefrau verlangt Oberthornerstr. 30, 1 Treppe.